

**Natura 2000-Managementplan  
Siegendorfer Puszta und Heide**

---

Verfasser: E.C.O. Institut für Ökologie

Datum: 31. 10. 2005

# Inhalt

<b>1</b>	<b>DAS GEBIET SIEGENDORFER PUSZTA UND HEIDE.....</b>	<b>3</b>
1.1	Gebietssteckbrief.....	4
1.2	Typische Gebietsfotos .....	7
<b>2</b>	<b>ERHEBUNG DES GEBIETES.....</b>	<b>10</b>
2.1	<b>Abgrenzungsmethode .....</b>	<b>10</b>
2.1.1	Lebensraumtypen.....	10
2.2	<b>Bewertungsmethode .....</b>	<b>10</b>
2.2.1	Erhaltungszustand.....	10
2.2.2	Naturschutzfachliche Bedeutung.....	10
<b>3</b>	<b>GEBIETSBESCHREIBUNG .....</b>	<b>12</b>
3.1	<b>Der Naturraum.....</b>	<b>12</b>
3.1.1	Geologie .....	12
3.1.2	Böden.....	12
3.1.3	Klima .....	12
3.1.4	Besitzverhältnisse.....	13
3.2	<b>Eigenart des Gebietes .....</b>	<b>15</b>
3.2.1	Vegetation .....	15
3.2.2	Nutzung.....	17
3.3	<b>Beitrag und Stellenwert des Gebietes im Natura 2000-Netzwerk .....</b>	<b>17</b>
3.4	<b>Vorkommende FFH-Lebensraumtypen im Gebiet .....</b>	<b>20</b>
3.4.1	1530 * Pannonische Salzsteppen und Salzwiesen (prioritär) .....	20
	Ist-Zustand .....	20
	Soll-Zustand.....	20
	Gefährdungen .....	20
	Erhaltungsziele .....	21
	Erhaltungsmaßnahmen .....	21
	Bilddokumentation .....	22
3.4.2	5130 Formation von Juniperus communis auf Kalkheiden und -rasen .....	23
	Ist-Zustand .....	23
	Soll-Zustand.....	23
	Gefährdungen .....	23
	Erhaltungsziele .....	23
	Erhaltungsmaßnahmen .....	24
	Bilddokumentation .....	24
3.4.3	6210 Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia) .....	26
	Ist-Zustand .....	26
	Soll-Zustand.....	27
	Gefährdungen .....	27
	Erhaltungsziele .....	27
	Erhaltungsmaßnahmen .....	28
	Bilddokumentation .....	28

3.4.4	6240 *Subpannonische Steppen-Trockenrasen (prioritär).....	30
	Ist-Zustand.....	30
	Soll-Zustand.....	32
	Gefährdungen.....	32
	Erhaltungsziele.....	32
	Erhaltungsmaßnahmen.....	33
	Bilddokumentation.....	34
3.4.5	6260 * Pannonische Steppen auf Sand.....	36
	Ist-Zustand.....	36
	Soll-Zustand.....	37
	Gefährdungen.....	37
	Erhaltungsziele.....	38
	Erhaltungsmaßnahmen.....	38
	Bilddokumentation.....	39
3.4.6	6410 Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden.....	39
	Ist-Zustand.....	39
	Soll-Zustand.....	40
	Gefährdungen.....	40
	Erhaltungsziele.....	40
	Erhaltungsmaßnahmen.....	40
	Bilddokumentation.....	41
3.4.7	91E0 * Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae).....	41
	Ist-Zustand.....	41
	Soll-Zustand.....	42
	Gefährdungen.....	42
	Erhaltungsziele.....	42
	Erhaltungsmaßnahmen.....	42
	Bilddokumentation.....	43
3.4.8	91G0 Pannonische Wälder mit <i>Quercus petraea</i> und <i>Carpinus betulus</i> .....	43
	Ist-Zustand.....	43
	Soll-Zustand.....	44
	Gefährdungen.....	44
	Erhaltungsziele.....	44
	Erhaltungsmaßnahmen.....	44
	Bilddokumentation.....	45
<b>3.5</b>	<b>Vorkommende FFH-Arten im Gebiet.....</b>	<b>45</b>
<b>3.6</b>	<b>Erhaltungsziele für das Gebiet.....</b>	<b>45</b>
3.6.1.1	Sicherung des aktuellen Bestandes der Trocken- und Habtrockenrasen.....	46
3.6.1.2	Verbesserung der Bestandesstruktur von Salzsumpf- und Pfeifengraswiesen.....	46
3.6.1.3	Einrichtung von Pufferbereichen.....	46
3.6.1.4	Pflege der Wacholderbestände.....	46
3.6.1.5	Erweiterung der bestehenden Fläche.....	46
<b>3.7</b>	<b>Erhaltungsmaßnahmen im Gebiet.....</b>	<b>47</b>
3.7.1	Einmalige oder zeitlich begrenzte Maßnahmen.....	47
3.7.1.1	Nährstoff- und Streuentzug auf verbrachten Rasenflächen.....	47
3.7.1.2	Anlage von Pufferflächen, Arrondierung der Schutzgebietsfläche.....	49
3.7.1.3	Entbuschung, Erstmahd, Streuentzug bei verbuschten Rasenflächen.....	50
3.7.1.4	Wiederherstellung der ursprünglichen hydrologischen Verhältnisse.....	51
3.7.2	Laufende Maßnahmen.....	53
3.7.2.1	Beweidung der Trocken- und Halbtrockenrasen.....	53
3.7.2.2	Mahd der Feuchtwiesen.....	56
3.7.2.3	Mahd von Trocken- und Halbtrockenrasen.....	58
3.7.2.4	Extensive Bewirtschaftung der Pufferbereiche.....	60
3.7.3	Laufende, unregelmäßig anfallende Pflegemaßnahmen.....	61
3.7.3.1	Kleinflächiges Abplaggen zur Wiederherstellung offener Sandflächen.....	61

3.7.3.2	Kleinflächiges Fördern oder Entfernen von Gehölzen (Schwenden).....	62
3.7.4	Koordination und Monitoring.....	63
3.7.4.1	Populationsgrößen der vom Aussterben bedrohten Arten .....	63
3.7.4.2	Evaluierung der Managementmaßnahmen.....	63
<b>4</b>	<b>GEBIETSKARTEN .....</b>	<b>64</b>
4.1.1	Karte der Lebensraumtypen und Erhaltungszustände .....	64
4.1.2	Karte der Grundstückspartellen im Untersuchungsgebiet.....	64
4.1.3	Karte der Lebensraumtypengrenzen .....	64
<b>5</b>	<b>ANSPRECHPARTNER.....</b>	<b>68</b>
<b>6</b>	<b>LITERATUR .....</b>	<b>69</b>
<b>7</b>	<b>ANHANG .....</b>	<b>72</b>
7.1	Dokumentation der Einzelflächen im Schutzgebiet (Datenbankreport).....	74

## 1 DAS GEBIET SIEGENDORFER PUSZTA UND HEIDE

biogeografische Region	kontinental	Gebietsnr.	AT 1101112
Fläche ges. (ha)	31		
	Vogelschutzgebiet	FFH-Gebiet	
Fläche (ha)		31	
Bezirke		Eisenstadt	
Gemeinden		Siegendorf	
Höhenstufen (max./min. m Höhe)		149–198 m	

## 1.1 Gebietssteckbrief

Das Natura 2000 Gebiet AT1106218 Siegendorfer Puszta und Heide ist weitgehend mit dem 1970 verordneten Landschafts- und Teilnaturschutzgebiet (Pflanzenschutzgebiet) mit selbem Namen identisch.

Das knapp 28 ha große Natura 2000-Gebiet liegt zur Gänze in der politischen Gemeinde Siegendorf (KG Siegendorf, GK-Nr.: 30022) am Rande des Ruster Höhenzuges und gliedert sich in drei Teilflächen:

Im Westen liegen zwei Teilflächen nahe beieinander (20,3 ha und 1,2 ha), die großteils von offenen Trockenrasen und Feuchtwiesen geprägt sind. Dieser westliche Teil wird in der Folge als „Siegendorfer Puszta“ oder „Puszta“ bezeichnet. Im Osten, am Nordrand des Oberseewaldes befindet sich eine kleinere Teilfläche (6,3 ha), die großteils bestockt ist und nur kleinflächig Trockenrasenelemente aufweist. Sie wird im Folgenden als „Siegendorfer Heide“ oder „Heide“ bezeichnet.

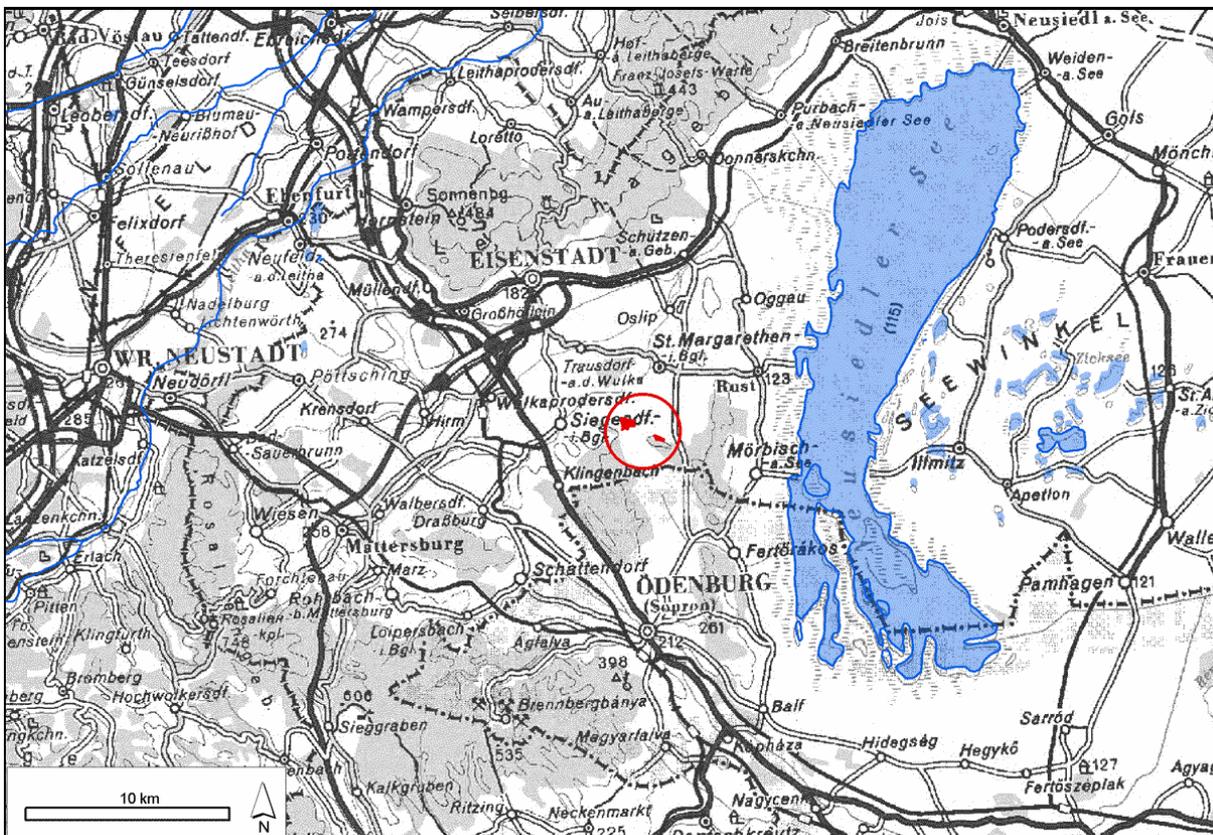


Abbildung 1: Lage des Natura 2000-Gebietes AT1106218 Siegendorfer Puszta und Heide.

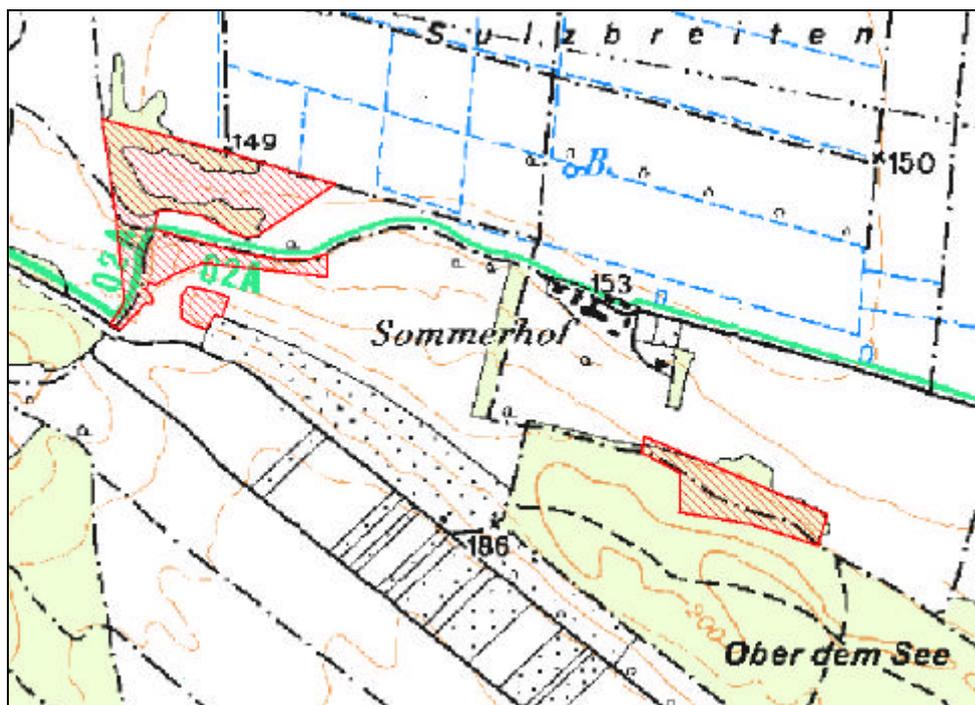


Abbildung 2: Übersicht Siegendorfer Puszta und Heide (Quelle: BEV).

Beide Gebiete sind aus pannonen Sanden, Schottern und in Muldenlagen aus tonigen Ablagerungen aufgebaut. Dominierende Bodentypen sind Tschernosem, Paratschernosem, Lockersediment-Braunerden, Kulturrohböden und Kolluvien. Die Böden sind meist lehmig.

Im Gebiet herrscht pannonisches Klima mit hoher Luftfeuchtigkeit vor. Die Winter sind kalt und schneearm. Das Jahresmittel der Lufttemperatur beträgt circa 10° C. Die mittlere Jahresniederschlagshöhe beträgt circa 570 mm.

Die floristische Zusammensetzung des Gebietes ist sehr reichhaltig. Auf den nordseitig exponierten Hängen der Siegendorfer Puszta befinden sich kontinentale Fiederzwenken-Halbtrockenrasen, Kuppen und Südwest exponierte Flächen werden von Tragant-Pfriemengras-Trockenrasen eingenommen. Am Fuße der aufsteigenden Hänge der Sandpuszta, in einer flachen versalzten Bodenmulde, sind Salzsumpfwiesen ausgebildet. Auf den weniger salzhaltigen Böden treten Pfeifengras-Streuwiesen und Schilfröhricht auf. Ein kleiner Weiher inmitten eines Bruchweidenbestandes ist von Großseggen mit dominierender Sumpfsegge umgeben.

Auf den tiefgründigen, entkalkten Sandböden der Heide kommen bodensaure Erdseggen-Furchenschwingel-Trockenrasen zur Ausbildung.

FFH_Code	Lebensraumtyp	A	B	C	Gesamt
1530	Pannonische Salzsteppen und Salzwiesen		3,18 ha		<b>3,18 ha</b>
5130	Wacholderheiden auf Kalk			2,15 ha	<b>2,15 ha</b>
6210	Halbtrocken- und Trockenrasen	2,19 ha	0,43 ha	1,06 ha	<b>3,68 ha</b>
6240	Osteuropäische Steppen	3,32 ha	0,71 ha	1,20 ha	<b>5,23 ha</b>
6260	Sandtrockenrasen	0,30 ha			<b>0,30 ha</b>
6410	Pfeifengraswiesen		2,73 ha		<b>2,73 ha</b>
91E0	Weichholzau		0,52 ha		<b>0,52 ha</b>
91G0	Pannonische Eichen-Hainbuchenwälder		1,16 ha		<b>1,16 ha</b>
	<b>Gesamt</b>	<b>5,82 ha</b>	<b>8,73 ha</b>	<b>4,40 ha</b>	<b>18,95 ha</b>

Tabelle 1: Fläche und Erhaltungszustand der Lebensraumtypen.

Code	Biotoptyp	Gesamt
C305	Röhrichte	0,73 ha
C306	Großseggenrieder	0,05 ha
C307	Sonstige Gewässer	0,02 ha
C660	Sonstiges Grünland	0,76 ha
C670	Äcker und Weingärten	0,40 ha
C950	Sonstige Wälder	6,59 ha
0	Wege	0,38 ha
	<b>Gesamt</b>	<b>8,95 ha</b>

**Tabelle 2: Flächen der Biotoptypen, die nicht in die FFH-Richtlinie fallen.**

Die Bedeutung des Gebietes liegt im Vorkommen psammophiler Trockenrasengesellschaften mit einer Reihe stark bedrohter, im Burgenland sonst nicht vorkommender Pflanzenarten. Zusätzlich treten auch Salzsumpf- und Pfeifengraswiesen auf.

Zur Erhaltung dieser großteils sekundären, dennoch naturschutzfachlich wertvollen Trocken- und Halbtrockenrasen ist ein Beibehalten der Bewirtschaftung notwendig. Die naturschutzfachlich koordinierte Beweidung der Trockenrasen und Mahd der Salzsumpfwiesen führen zu einer Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes. Die Trockenrasen werden in mehrjährigem Wechsel extensiv mit Schafen beweidet, Teile der Wiesen werden jedes Jahr im Herbst gemäht (Streunutzung).

Die extensive Schafbeweidung soll fortgesetzt und zusätzlich eine regelmäßige Beweidung der Teilfläche „Heide“ mit Schafen oder Rindern aufgenommen werden. Die Salzsumpfwiesen und Pfeifengraswiesen sollen jährlich gemäht werden. Die Einrichtung eines Pufferbereiches rund um die Flächen der Siegendorfer Puszta ist dringend notwendig, um negative Einflüsse der intensiv bewirtschafteten, benachbarten Ackerflächen zu minimieren.

## 1.2 Typische Gebietsfotos



**Abbildung 3: Siegendorfer Sandpuszta.**

Die Abbildung gibt die typische Morphologie des Gebietes wieder. Im Vordergrund befindet sich eine Salzsumpfwiese in einer Bodenmulde. Dahinter erheben sich die Trockenrasenhänge der Siegendorfer Sandpuszta.



**Abbildung 4: Terrassenkante der Siegendorfer Sandpuszta.**

Der Blick von Osten nach Westen bildet einen Querschnitt durch das Gebiet ab. In der Bodenmulde befinden sich feuchtigkeitsliebende Pflanzengesellschaften in Sumpfwiesen und Weidenbeständen. Nach Norden schließt eine leicht ansteigende Ackerfläche an. Danach folgen steile Trockenrasenhänge, die wiederum von einer schmalen ackerbaulich genutzten Verebnung unterbrochen werden und mit einer Trockenrasenkuppe abschließen.



**Abbildung 5: Sumpfwiese der Siegendorfer Puszta.**

Die Abbildung zeigt einen Überblick des feuchtigkeitsgeprägten Bereichs in der Bodenmulde. Die hellgrüne Fläche im Hintergrund kennzeichnet eine Salzsumpfwiese. Weiter im Vordergrund befinden sich ein Schilfröhricht und im östlichsten Bereich (rechter Bildrand) eine Pfeifengraswiese. Danach schließt ein Weißdornbestand an. In feuchteren Bereichen konnte sich ein Bruchweidenbestand ausbilden. Im Vordergrund befinden sich in unmittelbarem Anschluss an die Ackerfläche Trockenrasenhänge.



**Abbildung 6: Strukturreichtum in der Siegendorfer Sandpuszta.**

Im südwestlichsten Bereich zeigt sich der Strukturreichtum der Siegendorfer Sandpuszta. In einem Graben, der in den letzten Jahren nicht mehr beweidet wurde, zeigen sich deutliche Verbuschungstendenzen. Typisch für dieses Gebiet sind aber auch die baumförmigen Wacholder, die vom Weidevieh nicht verbissen wurden. Offene Sandlebensräume finden sich nur kleinräumig, wie zum Beispiel im Bereich der Wege. Anschließend findet man wieder Trockenrasenhänge. Im Hintergrund liegt auf einer Kuppe der höchste Punkt der Siegendorfer Puszta.



**Abbildung 7: Siegender Heide.**

Die Trockenrasen der Siegender Heide sind dem Oberseewald in nördlicher Richtung vorgelagert. Durch die Nutzungsaufgabe hat bereits eine deutliche Verbuschung eingesetzt. Eine zu rasche Freistellung förderte jedoch invasive Arten, wie die Robinie.

---

## 2 ERHEBUNG DES GEBIETES

### 2.1 Abgrenzungsmethode

Die Erhebung erfolgte nach der „Kartieranleitung der FFH-Lebensraumtypen des Burgenlandes“ (ELLMAUER 2003). Die Abgrenzung der Flächen wurde im Gelände auf einem Infrarot-Falschfarben-Orthofoto im Maßstab 1:3.500 durchgeführt. Die Flächen wurden anhand der vorgegebenen Aufnahmenbögen dokumentiert. Die im Gelände erhobenen Daten wurden in die vom Auftraggeber bereitgestellte MS-ACCESS-Datenbank eingegeben bzw. im GIS digitalisiert (ARCVIEW 3.2, bzw. ARCGIS 8.2). In den meisten Fällen war die Abgrenzung am Luftbild klar ersichtlich. Schwierig war nur die Abgrenzung innerhalb der unterschiedlichen Trockenrasentypen und zwischen der Salzsumpfwiese und der Pfeifengraswiese. Hier gibt es zum Teil fließende Übergänge, die auf einem sich langsam verändernden Standortgradienten beruhen.

#### 2.1.1 Lebensraumtypen

Die Ansprache der Lebensraumtypen basiert auf den Geländebegehungen am 10. 6. und am 11. 8. 2005. Die Zuordnung erfolgte unter Berücksichtigung von ELLMAUER & TRAXLER (2001) und ELLMAUER (2005).

Im untersuchten Gebiet wurden folgende Lebensraumtypen unterschieden:

Code	Lebensraumtyp	Fläche in ha
1530	Pannonische Salzsteppen und Salzwiesen	3,18
5130	Wacholderheiden auf Kalk	2,15
6210	Halbtrocken- und Trockenrasen	3,68
6240	Osteuropäische Steppen	5,23
6260	Sandtrockenrasen	0,30
6410	Pfeifengraswiesen	2,73
91E0	Weichholzau	0,52
91G0	Pannonische Eichen-Hainbuchenwälder	1,16

Innerhalb der Trocken- und Halbtrockenrasen wurden verschiedene Varianten auf unterschiedlichen Standorten und in unterschiedlichem Erhaltungszustand gegeneinander abgegrenzt.

### 2.2 Bewertungsmethode

#### 2.2.1 Erhaltungszustand

Der Erhaltungszustand wurde gemäß den von ELLMAUER (2005) vorgegeben Indikatoren bewertet. Wurde eine von den Kriterien abweichende Bewertung vorgenommen, so wurde dies in der Datenbank nachvollziehbar dokumentiert.

#### 2.2.2 Naturschutzfachliche Bedeutung

Die naturschutzfachliche Bedeutung wurde nach der Einstufung des entsprechenden Biotoptyps in der Roten Liste der Biotoptypen Österreichs (ESSL, EGGER, KARRER, THEISS & AIGNER 2004) und nach dem Auftreten von gefährdeten Arten innerhalb der Bewertungseinheit beurteilt. Die Artenlisten

basieren auf eigenen Erhebungen im Gelände, die um die von KOÓ 1994a erstellten Aufnahmenlisten ergänzt wurden.

---

### 3 GEBIETSBESCHREIBUNG

#### 3.1 Der Naturraum

##### 3.1.1 Geologie

Aus der ebenen Landschaft am Rande des Ruster Höhenzuges erheben sich die Hänge und Kuppen der Siegendorfer Sandpuszta. Nur unweit davon, am Nordrand des Oberseewaldes gelegen, befindet sich das Weidekuschelgelände der Siegendorfer Heide. Beide Gebiete sind aus pannonen Sanden aufgebaut, die eine reiche Fossilführung aufweisen. Die schmale Terrasse, welche das Gebiet von Westen nach Osten durchzieht wird von Terrassenschottern aus dem Pleistozän gebildet. Am Fuße der Hänge konnten sich wasserundurchlässige Schichten aus Seetonen aus dem Pleistozän und aus Tonmergeln aus dem Mittelpannon ablagern (BARTHOFFER et al 2005).

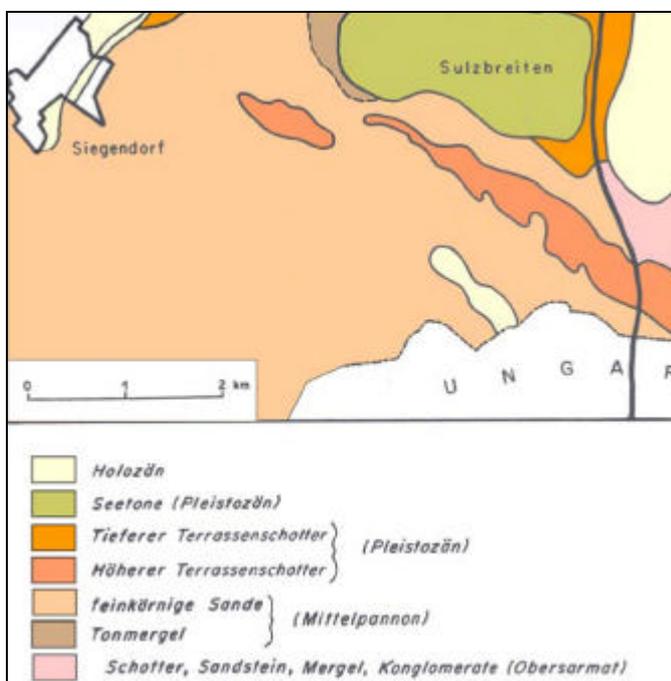


Abbildung 8: Geologischer Überblick des Untersuchungsgebiets.

##### 3.1.2 Böden

Dominierende Bodentypen sind Tschernosem, Paratschernosem, Lockersediment-Braunerden, Kulturrohböden und Kolluvien. Als Bodenarten sind vor allem lehmiger Sand, in wechselfeuchten Gebieten, aber auch sandiger Lehm oder Lehm anzutreffen. Der Boden ist meist kalkfrei, kann aber an exponierten Stellen einen hohen Kalkgehalt erreichen, zum Beispiel im Bereich der Sandpuszta. Die Wasserverhältnisse sind trocken, in Muldenlagen wechselfeucht (BFW 2005).

##### 3.1.3 Klima

Im nördlichen Burgenland herrscht das pannonische Klima vor und beschert dem Gebiet die längste Sonnenscheindauer ganz Mitteleuropas und die höchsten Durchschnittstemperaturen Österreichs.

Abgeschwächt wird der pannonische Klimacharakter durch die hohe Luftfeuchtigkeit (hohe Verdunstung aus dem Neusiedler See), durch den die Sommerhitze kühlenden leichten Wind und milde Temperaturen bis in den Spätherbst. Die Winter sind kalt und schneearm (BMLFUW 2003).

Das Jahresmittel der Lufttemperatur beträgt rund 10° C. Die mittlere Jahresniederschlagshöhe beträgt circa 570 mm. Konvektive Starkniederschläge für 60 Minuten bei einem Wiederkehrintervall von 10 Jahren erreichen Niederschlagshöhen von circa 50 mm. Die mittlere Jahressumme der Neuschneehöhen beträgt rund 50 cm, die maximalen Schneehöhen erreichen Werte von bis zu 25 cm. Die mittlere Dauer der Winterdecke erstreckt sich über 10–20 Tage, die mittlere Dauer der Schneedecke über 30–40 Tage. Die höchsten Monatsabflüsse sind im April und Mai, die Jahreshöchstwässer und die höchsten Monatsniederschläge im Juni und die maximalen Tagesniederschläge im Juli zu erwarten. Die mittlere Dauer von Trockenperioden beträgt 4 bis 4,5 Tage, die mittlere maximale Dauer 16 bis 24 Tage. Die mittlere potenzielle Jahresverdunstung beträgt 625 bis 650 mm und übersteigt damit die mittlere Jahresniederschlagsmenge von 570 mm. (BMLFUW 2003).

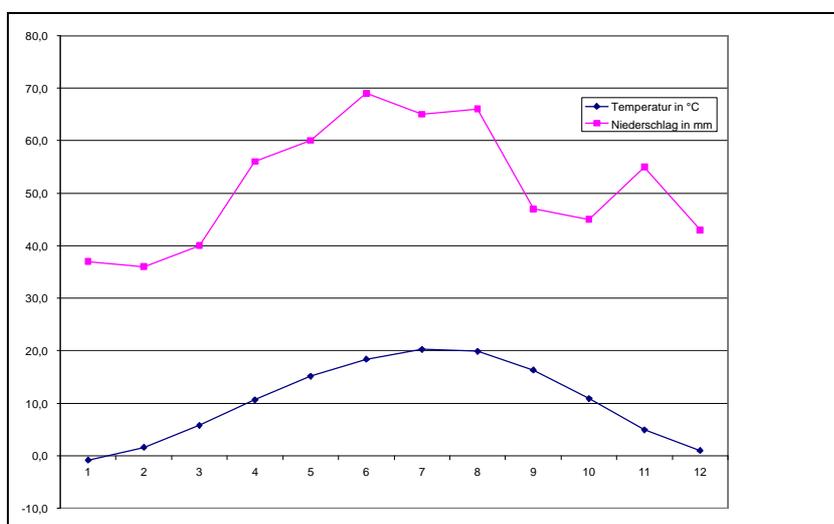


Abbildung 9: Niederschlags- und Temperaturverhältnisse in Eisenstadt (Quelle: ZAMG 1996).

### 3.1.4 Besitzverhältnisse

Die digitale Abgrenzung der Natura 2000-Flächen im GIS stimmt nicht exakt mit den Parzellengrenzen überein. Es wird empfohlen, die digitale Abgrenzung zu überarbeiten, damit keine Rechtsunsicherheit bei den Besitzern der benachbarten Flächen entsteht. Zudem weicht der digitale Kataster von der Lage in der Natur stellenweise sehr stark ab.

GNR	Anteil Natura 2000 Gebiet an der Gesamtfläche der Parzelle	Fläche des Natura 2000 Gebiets	Laut LGBL 31/1970	Teilgebiet
2738	13%	0,024 ha		Puszta
2740	94%	0,187 ha	vollständig	Puszta
2742/2	54%	1,062 ha	teilweise	Puszta
2742/4	12%	0,558 ha	teilweise	Puszta
2751	1%	0,089 ha		Heide
2752/2	73%	0,285 ha	teilweise	Heide
2753	98%	3,611 ha	vollständig	Heide
2754	91%	2,319 ha	vollständig	Heide
2756/1	83%	6,936 ha	vollständig	Puszta
2756/2	16%	0,560 ha	teilweise	Puszta
2758	18%	0,072 ha	teilweise	Puszta
2759/1	73%	9,248 ha	vollständig	Puszta

---

2759/2	97%	2,708 ha	vollständig	Puszta
2766/2	1%	0,016 ha		Heide
2785	0%	0,000 ha		Puszta
2786	0%	0,003 ha		Heide
2787/1	0%	0,000 ha		Heide
2787/2	0%	0,000 ha		Heide
2787/3	0%	0,000 ha		Heide
2895	4%	0,086 ha		Puszta
2896	2%	0,002 ha		Puszta
2897	0%	0,012 ha		Puszta
2898	14%	0,112 ha		Puszta

**Tabelle 3: Liste der Parzellennummern und der vom Natura 2000-Gebiet eingenommenen Anteile.**

Aufgrund der Abweichung zwischen digitalem Kataster und der Natura 2000-Gebietsabgrenzung werden einerseits Parzellen ausgewiesen, die in der Naturschutzgebietsverordnung LGBL 31/1970 nicht angeführt sind, andererseits Parzellen, die vollständig im Natura 2000-Gebiet liegen sollten, nicht vollständig erfasst.

---

## 3.2 Eigenart des Gebietes

### 3.2.1 Vegetation

Der weitaus größte Teil der Trockenrasen im Burgenland verdankt seine Entstehung der Beweidung, die seit frühester Besiedlung des Landes fester Bestandteil der ansässigen Kulturen gewesen ist. Erst im Zuge der landwirtschaftlichen Intensivierung während der letzten fünfzig Jahre wurde die freie Hutung aufgegeben. Mit dem Verlust alter Weidetraditionen sind auch die Weideflächen verschwunden. Die noch erhaltenen Weideflächen beschränken sich meist auf steile und trockene Hänge, die für eine Kulturmwandlung nicht geeignet schienen. Die fehlende Beweidung führte zu einer ungünstigen Entwicklung der Trockenrasen, so dass heute nur mehr in kleinen Flächen die einstige Artenvielfalt vorhanden ist. Eine dichte Streuschicht mit totem Blattmaterial, Vergrasung und Verbuschung führten zu Brachestadien, in denen xerophile Tier- und Pflanzenarten keine geeigneten Lebensbedingungen vorfinden.

Die schönsten dieser Trockenrasen wurden schon früh unter Naturschutz gestellt und konnten so vor Zerstörung bewahrt werden. Die Erhaltung der noch intakten Trockenrasen und auch die Wiederherstellung der verbrachten Flächen erfordern in sämtlichen Schutzgebieten umgehend Pflegemaßnahmen.

Die Hänge und Kuppen der Siegendorfer Puszta und Heide beherbergen verschiedene Typen von Trockenrasengesellschaften. Die Trockenrasen wurden oft während unterschiedlich langer Zeiträume nicht beweidet und weisen jeweils andere Verbrachungsstadien auf. Es handelt sich um sekundäre Trockenrasen, die durch menschlichen Einfluss künstlich offen gehalten wurden. Wird die menschliche Nutzung (Beweidung oder Mahd) eingestellt, entwickeln sie sich zu Gebüschern und in weiter Folge zu wärmegetönten Eichenwäldern (Sukzession). Für die Erhaltung der Trockenrasen ist daher eine Weiterführung der Nutzung unbedingt erforderlich.

Bei den Trocken- und Halbtrockenrasen gibt es einen Gradienten von sehr trockenen, offenen Sandrasen über Trockenrasen zu den tiefgründigeren Halbtrockenrasen.

Die Sandtrockenrasen findet man kleinräumig westlich des Hohlweges und in einer nordexponierten Mulde. Sie weisen einen sehr offenen Charakter auf und sind auf eine gewisse Störungsdynamik (Wind, Vertritt) angewiesen, wenn ihr offener Charakter erhalten werden soll. Sie sind dem Lebensraumtyp 6260 Pannonische Steppen auf Sand zuzuordnen.

Auf den Kuppen sowie den Südwest- und West-exponierten Hängen findet man sehr artenreiche pannonische Trockenrasen, die je nach Bodengründigkeit unterschiedliche Wuchsleistung aufweisen. Diese Bestände wurden als Lebensraumtyp 6240 Subpannonische Steppen-Trockenrasen eingestuft.

Auf den nordexponierten Hängen ist die Austrocknung durch Sonneneinstrahlung nicht so intensiv. Es konnten sich Halbtrockenrasen entwickeln, die dem Lebensraumtyp 6210 Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia) entsprechen.

Am Fuße der Hänge der Puszta sind in einer flachen, versalzten Bodenmulde artenreiche Salzsumpfwiesen ausgebildet. Dieser Lebensraumtyp (1530 Pannonische Salzsteppen und Salzwiesen) umfasst edaphisch bedingte, natürliche oder halbnatürliche binnenländische Salzlebensräume. Der Lebensraumtyp wird vom pannonischen Klima geprägt, das von extremen Temperaturen und Sommertrockenheit gekennzeichnet ist. Durch die hohe Verdunstung von Bodenwasser kommt es zu einer Anreicherung von Alkalisalzen in den oberen Bodenschichten. Bezüglich der Wasserversorgung ist dieser Lebensraumtyp ausgesprochen variabel. Salzsumpfwiesen besiedeln mäßig salzreiche, alkalische, feuchte bis wechselfeuchte, auch im Sommer meist noch durchfeuchtete Standorte. Für den Lebensraumtyp bezeichnend ist die jahreszeitlich späte Biomasse-Entwicklung. Diese beruht auf der langsamen Erwärmung der nassen Böden im Frühjahr an die sich die wichtigsten Streuwie-

---

senpflanzen angepasst haben. Salzwiesen neigen bei fehlender Streunutzung zur Verschilfung (ELLMAUER 2005).

Auf angrenzenden, weniger salzhaltigen Böden treten Pfeifengras-Streuwiesen auf. Ihre Entstehung verdanken sie einer extensiven Nutzung mit später Mahd und Verzicht auf Düngung. Es handelt sich um den Lebensraumtyp 6410 Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (*Molinion caeruleae*).

In einem Bereich zwischen den Streu- und Salzwiesen hat sich ein überaus dichter und hoher Schilfbestand ausgebildet. Die hier brach gefallenen Wiesen verschilfen wohl infolge ihrer guten Wasserversorgung besonders schnell. Sie sollten jedoch gemeinsam mit den angrenzenden Flächen wieder gemäht oder beweidet werden. Der zur Ackerfläche hin angrenzende schmale Schilfbestand ist gemeinsam mit den Sträuchern in diesem Bereich zu belassen (Pufferzone zwischen Ackerfläche und Salzwiese) (KOÓ 1994).

Innerhalb des Bruchweidenbestandes befindet sich ein natürlicher Weiher, der von Großseggen umgeben ist, und überwiegend von der Sumpfsegge aufgebaut wird. Die Sauergräser bilden hier die natürliche Verlandungszone der Wasserfläche und sind wie diese vor jeglicher Einflussnahme zu bewahren.

Entlang des Hohlwegs der Sandpuszta findet sich ein besonders schön ausgebildeter Wacholderbestand. Der Lebensraumtyp (5130 Formationen von *Juniperus communis* auf Kalkheiden und –rasen) ist charakteristisch für extensiv beweidetes oder brach fallendes Magergrünland und Zwergstrauchheiden. Die Trockenrasen der Heide sind besonders stark mit Bäumen und Sträuchern durchsetzt.

Code	Lebensraumtyp	Fläche in ha
1530	Pannonische Salzsteppen und Salzwiesen	3,18
5130	Formationen von <i>Juniperus communis</i> auf Kalkheiden und –rasen	2,15
6210	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien ( <i>Festuco- Brometalia</i> )	3,68
6240	Subpannonische Steppen-Trockenrasen	5,23
6260	Pannonische Steppen auf Sand	0,30
6410	Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden ( <i>Molinion caeruleae</i> )	2,73
91E0	Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> ( <i>Alno-Padion</i> , <i>Alnion incanae</i> , <i>Salicion albae</i> )	0,52
91G0	Pannonische Wälder mit <i>Quercus petraea</i> und <i>Carpinus betulus</i>	1,16
	Röhrichte	0,73
	Großseggenrieder	0,05
	Sonstige Gewässer	0,02
	Sonstiges Grünland	0,76
	Äcker und Weingärten	0,40
	Sonstige Wälder	6,59
	Wege	0,38
Gesamt		27,51

**Tabelle 4: FFH-Lebensraumtypen und sonstige Einheiten im Natura 2000 Gebiet.**

Außergewöhnlich sind der Artenreichtum und der hohe Anteil von gefährdeten Pflanzenarten im Gebiet. Von den 244 erfassten Pflanzenarten sind 30 % (73 Arten) in der Roten Liste der Gefäß-

---

pflanzen Österreichs (NIKLFIELD et al. 1999) angeführt. Von diesen 73 Arten sind für die Pannonische Region zwei Arten als vom Aussterben bedroht, 13 Arten als stark gefährdet und 58 Arten als gefährdet eingestuft. Eine Liste der gefährdeten Arten findet sich im Anhang.

### 3.2.2 Nutzung

Das Schutzgebiet ist in eine intensiv genutzte Agrarlandschaft eingebettet. Dass nicht auch diese Flächen in Ackerflächen umgewandelt wurden, liegt im Bereich Siegendorfer Puszta an der Steilheit der Böschungen und der schlechten Bodenbeschaffenheit sowie der hohen Bodenfeuchte in den Muldenlagen. Im Bereich Heide waren wohl die schlechte Bodenqualität und die unmittelbare Nähe zum Wald für die Aufgabe der Nutzung ausschlaggebend.

Die intensive Nutzung der Ackerflächen rund um die Siegendorfer Puszta üben negativen Einfluss auf die Schutzgüter aus. Vor allem Nährstoffeintrag aber auch Pestizideinsatz haben ungünstige Auswirkungen auf Vegetationsstruktur und Artenvielfalt. Hier besteht rascher Handlungsbedarf, der auch bereits vom Amt der Burgenländischen Landesregierung erkannt wurde, was eine Extensivierung auf den Nachbarflächen bewirkt hat.

Die Weiterführung einer dem Standort und der Fläche angepassten Beweidung mit Schafen stellt aus heutiger Sicht die optimale Nutzungsvariante dar. In stark verbrachten oder verbuschten Bereichen ist zuerst durch entsprechende Pflegemaßnahmen der ursprüngliche Zustand wiederherzustellen. Auch die Pfeifengras- und Salzwiesen sind auf eine permanente Streunutzung angewiesen, da sich sonst das Schilfröhricht auf den Wiesenflächen ausbreitet.



Abbildung 10: Extensive Nutzung durch Schafbeweidung.

### 3.3 Beitrag und Stellenwert des Gebietes im Natura 2000-Netzwerk

Die Bedeutung des Gebietes liegt im Vorkommen psammophiler Trockenrasengesellschaften mit einer Reihe stark bedrohter, im Burgenland sonst nicht vorkommender Pflanzenarten. Salzsumpfwiesen treten in Österreich nur kleinräumig im Pannonikum auf.

---

Der Verbreitungsschwerpunkt der Naturnahen Kalktrockenrasen liegt im südlichen Mitteleuropa, in Südost- und Südwesteuropa und im nördlichen Mittelmeerraum. Innerhalb der EU 15 kommt der Lebensraumtyp mit Ausnahme der nördlichsten und südlichsten Gebiete fast überall vor. Der Lebensraumtyp wird innerhalb der EU 15 in allen Mitgliedstaaten und in 5 biogeographischen Regionen (alpin, boreal, atlantisch, kontinental, mediterran) angegeben. In Österreich kommt der Lebensraumtyp in allen Naturräumen und Bundesländern vor. Trockenrasen sind vor allem im Pannonikum, am Alpenostrand und in den inneralpinen Trockentälern zu finden. ELLMAUER & TRAXLER (2001) schätzen die Fläche des Lebensraumtyps für Österreich auf 5.000 ha (bei einer Schwankungsbreite von 3.000–14.000 ha. Zum Teil weisen die österreichischen Bestände einen bedeutenden Anteil an den Gesamtbeständen der jeweiligen Ausbildungen auf. Österreich trägt somit wesentlich zur Diversität des Lebensraumtyps bei und besitzt eine hohe Verantwortung bezüglich der Erhaltung dieses Lebensraumtyps (ELLMAUER 2005).

Der Verbreitungsschwerpunkt Subpannonischer Steppen-Trockenrasen liegt in trockenen subkontinentalen Bereichen Mittel-, Ost- und Südosteuropas. Innerhalb der EU 15 kommt der Lebensraumtyp nur in den östlichen Teilen Mitteleuropas und isoliert im westlichen Mitteleuropa vor. Der Lebensraumtyp wird innerhalb der EU 15 in vier Mitgliedstaaten (AT, DE, FR, IT) und drei biogeographischen Regionen (alpin, atlantisch, kontinental) angegeben. Innerhalb Österreichs ist der Verbreitungsschwerpunkt des Lebensraumtyps das Pannonikum, wo er zerstreut vorkommt. Der Lebensraumtyp kommt im Burgenland, Wien, Niederösterreich, Steiermark und Kärnten vor. Für Österreich wurde eine Fläche von 4.000 ha dieses Lebensraumtyps geschätzt, wobei Österreich sicherlich auch die repräsentativsten Bestände beherbergt. Die Verantwortung Österreichs bezüglich der Erhaltung des Lebensraumtyps ist daher als hoch einzustufen (ELLMAUER 2005).

Der Verbreitungsschwerpunkt von Steppen-Trockenrasen auf Löss liegt in den trockenen subkontinentalen Bereichen Ost- und Südosteuropas. Die österreichischen Vorkommen stellen die absolute Westgrenze der Verbreitung dieses Lebensraumtyps dar. Innerhalb der EU 15 kommt der Lebensraumtyp ausschließlich im östlichen Mitteleuropa vor. Der Lebensraumtyp wird innerhalb der EU 15 nur für Österreich und nur in der kontinentalen biogeographischen Region angegeben. Innerhalb Österreichs kommt der Lebensraumtyp ausschließlich im Pannonikum vor. Nach ELLMAUER & TRAXLER (2001) wird für ganz Österreich eine Fläche von 10 ha (bei einer Schwankungsbreite von 5–20 ha) angegeben, die gleichzeitig das Gesamtvorkommen der EU 15 darstellen. Innerhalb der EU 15 ist ausschließlich Österreich für die Erhaltung dieses Lebensraumtyps verantwortlich. Der Biotoptyp zeichnet sich durch das Vorkommen mehrerer relikitärer Lössteppenarten aus, deren nächste Vorkommen weit entfernt sind. Auch im Hinblick auf die EU 25 trägt Österreich durch seine Lage am nordwestlichen Rand des Verbreitungsareals eine hohe Verantwortung (ELLMAUER 2005).

Der Verbreitungsschwerpunkt der Pannonischen Steppen auf Sand liegt in trockenen subkontinentalen Bereichen Mittel-, Ost- und Südosteuropas. Die österreichischen Bestände sind die am weitesten nach Nordwesten vorgeschobenen. Innerhalb der EU 15 kommt der Lebensraumtyp nur in Österreich in der kontinentalen biogeographischen Region vor. Innerhalb Österreichs kommt der Lebensraumtyp ausschließlich sehr selten im Pannonikum vor. Der Lebensraumtyp kommt im Burgenland, Wien (ausgestorben) und Niederösterreich vor. Nach ELLMAUER & TRAXLER (2001) wird für ganz Österreich eine Fläche von 175 ha (bei einer Schwankungsbreite von 90–250) ha angegeben. Die Flächen der EU 15 sind identisch mit den österreichischen Flächen. Innerhalb der EU 15 ist daher ausschließlich Österreich für die Erhaltung dieses Lebensraumtyps verantwortlich. Auch im Hinblick auf die EU 25 trägt Österreich aufgrund seines bedeutenden Flächenanteils an diesem seltenen und disjunkt auftretenden Lebensraumtyp hohe Verantwortung (ELLMAUER 2005).

Der Verbreitungsschwerpunkt des Lebensraumtyps Pannonische Salzsteppen und Salzwiesen liegt in subkontinentalen Gebieten des östlichen Mitteleuropa, Ost- und Südosteuropas. Innerhalb der EU 15 kommt der Lebensraumtyp nur in Österreich im Pannonikum in der kontinentalen biogeographischen Region vor. Der Lebensraumtyp kommt in Burgenland und Niederösterreich vor. Als Flächengrößen werden für Österreich 1.500 ha (bei einer Schwankungsbreite von 1.200 bis 1.800 ha) angenommen (ELLMAUER & TRAXLER 2001). Die Flächen der EU 15 sind identisch mit den österrei-

chischen Flächen. Innerhalb der EU 15 ist daher ausschließlich Österreich für die Erhaltung dieses Lebensraumtyps verantwortlich. Auch im Hinblick auf die EU 25 trägt Österreich durch seine Lage am nordwestlichen Rand des Verbreitungsareals und einem bedeutenden Flächenanteil an diesem seltenen und disjunkt auftretenden Lebensraumtyp hohe Verantwortung (ELLMAUER 2005).

Der Verbreitungsschwerpunkt von Pfeifengraswiesen liegt in den subatlantischen Bereichen Mitteleuropas. Innerhalb der EU 15 kommt der Lebensraumtyp überall mit Ausnahme der nördlichsten und südlichsten Gebiete vor. Der Lebensraumtyp wird innerhalb der EU 15 für alle Mitgliedstaaten mit Ausnahme Griechenlands und für fünf biogeographische Regionen angegeben. In Österreich kommt der Lebensraumtyp in allen Naturräumen und Bundesländern vor. Nach ELLMAUER & TRAXLER (2001) wird für ganz Österreich eine Fläche von ca. 3.000 ha (Schwankungsbreite der Schätzung 1.000–8.000 ha) angegeben. Österreich liegt im Zentrum des Areals und trägt mit seinen speziellen Ausprägungen dieses Lebensraumtyps im pannonischen Raum besondere Verantwortung. Die Bestände im Pannonikum sind wichtiger Reliktstandort für einige dealpine Arten. Österreich trägt somit wesentlich zur Diversität des Lebensraumtyps bei und hat demzufolge große Verantwortung.

Der Lebensraumtyp Formationen von *Juniperus communis* auf Kalkheiden und -rasen kommt zerstreut in Europa vor. Die Auswertung der Standard-Datenbögen ergibt, dass allein in den FFH-Gebieten Österreichs rund 740 ha des Lebensraumtyps gemeldet worden sind.

---

### 3.4 Vorkommende FFH-Lebensraumtypen im Gebiet

#### 3.4.1 1530 \* Pannonische Salzsteppen und Salzwiesen (prioritär)

Fläche und Erhaltungszustand:

FFH_Code	Lebensraumtyp	A	B	C	Gesamt
1530	Pannonische Salzsteppen und Salzwiesen		3,18 ha		3,18 ha

#### *Ist-Zustand*

In einer kleinen Bodenmulde am Fuße der ansteigenden Trockenrasenhänge liegt eine binnenländische Salzsumpfwiese. Dieser Biotoptyp befindet sich auf mäßig salzreichen, alkalischen, feuchten bis wechselfeuchten, meist auch im Sommer noch durchfeuchteten Standorten. Die artenreich ausgebildeten Salzwiesen sind beherbergen auch viele Arten der angrenzenden Pfeifengras-Streuwiesen. Die Salzwiesen sind infolge der fehlenden Bewirtschaftung teilweise verbuscht, verschilft oder von Überwucherung durch Landreitgras bedroht.

Syntaxonomisch wird der Verband der binnenländischen Salzsumpfwiesen (*Scorzonero-Juncion gerardii*) der Ordnung *Scorzonero-Juncetalia gerardii* und der Klasse *Puccinellio-Salicornietea* zugeordnet.

Der Erhaltungszustand ist als gut einzustufen. Auf die Bewertung ungünstig haben sich die geringe Anzahl von lebensraumtypischen Pflanzenarten, die vorhandenen Drainagen und das Einwandern von Schilfrohr ausgewirkt.

Folgende Pflanzenarten der Roten Liste treten auf:

Stark gefährdet:

- *Carex panicea* (Hirse-Segge)
- *Scorzonera parviflora* (Kleinblütige Schwarzwurzel)
- *Orchis palustris* (Sumpf-Knabenkraut)

Gefährdet:

- *Danthonia decumbens* (Dreizahn)
- *Juncus gerardii* (Salz-Binse)
- *Molinia caerulea* (Pfeifengras)
- *Plantago maritima* (Strand-Wegerich)
- *Triglochin maritimum* (Strand-Dreizack)
- *Lotus maritimus* (Spargelerbse)

#### *Soll-Zustand*

Die Salzsumpfwiesen in ihrer charakteristischen Ausbildung sollen niederrassig bleiben und das Eindringen des Schilfes soll hintan gehalten werden. Mögliche Verbuschungs- oder Verschilfungstendenzen sowie erhöhte Nährstoffeinträge sollen wieder korrigiert werden.

#### *Gefährdungen*

Nach Roter Liste gefährdeter Biotoptypen Österreichs ist der Biotoptyp „Salzsumpfwiese“ stark gefährdet (ESSL et al. 2004).

Die häufigsten Gefährdungsursachen sind die Zerstörung von Beständen, Nährstoffeintrag aus angrenzenden Flächen, Änderung der Hydrologie, fortschreitende Sukzession zu geschlossenen Vegetationstypen (vor allem in Folge von Veränderung der Hydrologie oder nach Eutrophierung), Nutzungsaufgabe, Degradation durch zu intensive Beweidung oder durch Tätigkeiten bei Nutzung angrenzender Ackerflächen oder Weingärten (ESSL et al. 2004).

### *Erhaltungsziele*

- Erhaltung:   Sicherung der edaphischen Standortbedingungen  
                  Beibehaltung der hydrologischen Standortbedingungen  
                  Lebensraum- bzw. bestandesgerechte Bewirtschaftung  
                  Extensive Pflege und Schutz vor Nährstoffeintrag  
                  Jährlicher Streuentzug durch Mahd  
                  Düngeverzicht
- Entwicklung: Anlage von Pufferbereichen  
                  Entfernung von Gehölzen und Schilf  
                  Förderung heimischer Tier- und Pflanzenarten

### *Erhaltungsmaßnahmen*

Infolge der fehlenden Bewirtschaftung sind die Salzwiesen teilweise verbuscht, verschilft oder durch die Konkurrenz des Landreitgrases beeinträchtigt. Pflegemaßnahmen sind hier umgehend erforderlich und sollen in Form einer jährlichen Mahd umgesetzt werden. Der Mähtermin ist für Ende Juni anzusetzen, um einerseits möglichst vielen Arten die Samenbildung zu ermöglichen und andererseits die Vitalität des Schilfs zu beeinträchtigen (KOÓ 1994).

Durch begleitende Untersuchungen ist der Mährhythmus erforderlichenfalls zu korrigieren bzw. je nach Witterung jährlich festzulegen (KOÓ 1994).

Die hydrologischen Bedingungen dürfen keinesfalls verschlechtert werden. Das bedeutet, dass die bestehenden Drainagegräben nicht instand gehalten werden sollen. Kleinflächig könnte geprüft werden, ob ein Verfüllen oder Absperren der Gräben durch eine Spundwand positive Auswirkungen auf den Bestand haben.

Im Umfeld dürfen keine Eingriffe in den Wasserhaushalt durchgeführt werden. Dies betrifft vor allem die Drainagegräben nördlich des Natura 2000-Gebietes, diese keinesfalls eingetieft werden dürfen.

Es ist zudem wichtig, dass die Gebüsch- bzw. Baumzeilen zu den nördlich und westlich angrenzenden Ackerflächen als Puffer erhalten bleiben, um die Salzsumpfwiesen vor dem Eintrag von Nährstoffen und Pestiziden zu bewahren.

---

*Bilddokumentation*

**Abbildung 11: Salzsumpfwiese.**

Die Abbildung zeigt den westlichen Bereich der Salzsumpfwiese in der Siegendorfer Puszta. Es sind deutliche Verschilfungstendenzen zu erkennen. Eine jährliche Mahd ist zur Erhaltung der Fläche erforderlich.

---

### 3.4.2 5130 Formation von *Juniperus communis* auf Kalkheiden und -rasen

Flächen und Erhaltungszustand:

FFH_Code	Lebensraumtyp	A	B	C	Gesamt
5130	Wacholderheiden auf Kalk			2,15 ha	<b>2,15 ha</b>

#### *Ist-Zustand*

Wacholderbestände, die auf ehemaligen Weideflächen standen und baumartigen Charakter haben, findet man im Bereich Puszta entlang des Hohlweges und im Bereich Heide beiderseits des Fahrweges. Aufgrund der Nutzungsaufgabe bzw. des geringen Weidedrucks konnten zwischen den Wacholdergebüschern zahlreiche andere Gehölze aufkommen. Dadurch geht die Weidefläche (Rasen) zwischen den Wacholdergebüschern weitgehend verloren und der lichtliebende Wacholder wird durch konkurrenzstarke Gebüsche und Bäume (Weißdorn, Robinie, Götterbaum) in seiner Existenz bedroht.

Aufgrund der völlig veränderten Struktur der Bestände, dem weitgehenden Fehlen von Rasen-Arten und dem hohen Störungszeiger-Anteil (Gebüsche, Bäume) wird der Erhaltungszustand mit C (beschränkt) eingestuft.

Folgende Pflanzenarten der Roten Liste treten auf:

Stark gefährdet:

- *Achillea setacea* (Feinblättrige Schafgarbe)

#### *Soll-Zustand*

Sowohl die Wacholderbüsche als auch die baumartigen Wacholder sollen erhalten und gefördert werden. Zwischen den Gebüschern soll der ursprüngliche Weiderasen etabliert werden. Eine Wiederaufnahme traditioneller Nutzungsformen ist anzustreben.

#### *Gefährdungen*

Nach Roter Liste gefährdeter Biotoptypen Österreichs (ESSL et al. 2004) ist der Lebensraumtyp stark gefährdet bis gefährdet (Kategorien 2 und 3). Dieser Lebensraumtyp erlitt in den letzten Jahrzehnten durch Nutzungsaufgabe und nachfolgende Verbuschung bzw. Aufforstung und Düngung starke Flächenverluste. Besonders bedroht sind nährstoffarme extensiv genutzte Ausbildungen (ELLMAUER 2005).

Die häufigsten Gefährdungsursachen sind Verbuschung, Aufforstung, Nutzungsintensivierung, Nutzungsaufgabe, Nährstoffeintrag und Düngung, Verbauung sowie Eindringen invasiver Neophyten (vor allem Robinie und Götterbaum) (ELLMAUER 2005).

#### *Erhaltungsziele*

Erhaltung: Extensive Pflege und Schutz vor Nährstoffeintrag

Lebensraum- bzw. bestandesgerechte Bewirtschaftung

Freihaltung der Wacholdersträucher

Extensive Beweidung der umgebenden Fläche

Entwicklung: Freistellung zugewachsener Wacholdersträucher

Entfernung von Robinie, Götterbaum und anderen Gehölzen

## Anlage von Pufferbereichen

### *Erhaltungsmaßnahmen*

Sämtliche Götterbäume und Robinien in unmittelbarer Umgebung der Wacholdersträucher sind zu entfernen. Der restliche Gehölzbestand ist lediglich von Zeit zu Zeit etwas aufzulichten. Die äußerst schützenswerten Wacholder sind vor jeder Einflussnahme zu bewahren (KOÓ 1994).

Die Trockenrasen der Heide sind stark mit Bäumen und Sträuchern durchsetzt. Bis auf die Wacholdersträucher sind sämtliche Gehölze in ihrem Bestand zu vermindern (KOÓ 1994).

Die extensive Nutzung durch Beweidung (mit Schafen oder Rindern) sollte beibehalten bzw. wieder eingeführt werden. Verbrachte Bestände sollten wieder in Nutzung genommen werden, falls nötig nach Durchführung einer Erstpflge (Entbuschung, z. T. Erstmahd zur Entfernung der Streuschicht). Eine Düngung der Bestände hat zu unterbleiben.

Das Entfernen von Gebüsch und Bäumen sollte schrittweise und inselhaft erfolgen, um nicht das Eindringen der Robinie zu fördern. Unmittelbar nach dem Freistellen von kleineren Bereichen sollte mit der jährlichen Beweidung eingesetzt werden. Im Bereich Heide ist eventuell zuerst zu versuchen, durch Rinderbeweidung die Gebüsche etwas zurückzudrängen bzw. durchgängiger zu machen. Erst dann kann das Gebüsch schrittweise reduziert werden. Durch diese Vorgehensweise können rasch Arten der Trockenrasen in die lichtereren Bestände einwandern und ein baldiges Schließen der Krautschicht nach dem Entfernen der Gebüsche wird gefördert.

### *Bilddokumentation*



**Abbildung 12: Wacholdergebüsch.**

Entlang des Hohlweges der Sandpuszta findet man zahlreiche Wacholderbüsche. Auf den ehemals beweideten Trockenrasenhängen wurden die Wacholderbüsche von den Schafen nicht verbissen. Aufgrund der Nutzungsaufgabe sind bereits Verbuschungstendenzen in der näheren Umgebung zu erkennen.

---

### 3.4.3 6210 Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia)

Flächen und Erhaltungszustand:

FFH_Code	Lebensraumtyp	A	B	C	Gesamt
6210	Halbtrocken- und Trockenrasen	2,19 ha	0,43 ha	1,06 ha	3,68 ha

#### *Ist-Zustand*

Die großteils nordseitig exponierten Hänge tragen kontinentale Fiederzwenken-Halbtrockenrasen (*Polygalo major-Brachypodietum pinnati*). Das *Polygalo major-Brachypodietum pinnati* wird syntaxonomisch dem Verband *Cirsio-Brachypodion pinnati*, der Ordnung *Brometalia erecti* und der Klasse *Festuco-Brometea* zugeordnet.

Die Standortsbedingungen des hohen und dichten Pflanzenbestandes sind nicht extrem trocken, sodass vergleichsweise mesophile Arten in den Vordergrund treten, gleichzeitig fehlen zahlreiche xerophile Pflanzen der angrenzenden Tragant-Pfriemengras-Trockenrasen (KÖO 1994). Trockene Mähwiesen früherer Flaumeichen-Standorte gehören zum *Polygalo-Brachypodietum pinnati*. Die Rasen sind sekundär und wurden durch Viehweide und gelegentliche Mahd immer wieder regeneriert. Ein Wegfall der Beweidung führt zur Verbuschung.

Der Erhaltungszustand wird zum überwiegenden Teil (ca. 2/3) als hervorragend eingestuft. Kleinere Flächen werden aufgrund der starken Verbuschung bzw. aufgrund des starken Nährstoff- und Pestizideintrages nur als gut (B) bzw. beschränkt (C) eingestuft.

Folgende Pflanzenarten der Roten Liste treten auf:

#### Stark gefährdet:

- *Achillea setacea* (Feinblättrige Schafgarbe)

#### Gefährdet:

- *Adonis vernalis* (Frühlings-Adonisröschen)
- *Agrostis vinealis* (Schmalrispiges Straußgras)
- *Carlina acaulis* (Silberdistel)
- *Daphne cneorum* (Flaum-Steinröserl/Heideröschen)
- *Anemone sylvestris* (Waldsteppen-Windröschen)
- *Aster linosyris* (Goldhaar-Aster)
- *Avenula pratensis* (Echter Wiesenhafer)
- *Chamaecytisus ratisbonensis* (Regensburger Zwergginster)
- *Euphorbia seguieriana* (Steppen-Wolfsmilch)
- *Filipendula vulgaris* (Kleines Mädesüß)
- *Orchis morio* (Kleines Knabenkraut)
- *Phleum phleoides* (Glanz-Lieschgras)
- *Pseudolysimachion spicatum* (Heide-Ehrenpreis)
- *Pulsatilla grandis* (Große Küchenschelle)
- *Seseli annuum* (Steppen-Bergfenchel)

- *Tephrosia integrifolia* (Steppen-Greiskraut)

### *Soll-Zustand*

Die Trockenrasen sollen in ihrer ursprünglichen Form erhalten bleiben. Traditionelle Nutzungsformen sollen beibehalten oder wiedereingeführt werden. Verbuschungstendenzen, erhöhte Nährstoffeinträge oder sonstige negative Beeinträchtigungen sollen vermieden werden.

### *Gefährdungen*

Nach der Roten Liste gefährdeter Biotoptypen Österreichs (ESSL et al. 2004) ist dieser Lebensraumtyp stark gefährdet. Er erlitt in den letzten Jahrzehnten durch Nutzungsaufgabe und nachfolgende Verbuschung bzw. Aufforstung und Düngung starke Flächenverluste. Besonders bedroht sind nährstoffarme extensiv genutzte Ausbildungen (ELLMAUER 2005).

Hauptgefährdungsursache ist die Intensivierung der Landwirtschaft während der letzten Jahrzehnte. So wird die mühevoll bewirtschaftete von Trockenrasen und Magerwiesen heute oftmals aufgegeben, weil leichter zu bewirtschaftende bzw. ertragreichere Flächen das nötige Futter für das Vieh liefern, sofern überhaupt noch Vieh gehalten wird. Die Anzahl der Vieh haltenden Betriebe nimmt kontinuierlich ab, sodass die Pflege von Wiesen teilweise nur noch als Leistung für den Naturschutz stattfindet (PLATTNER 2004).

Alle Trockenrasen und Magerwiesen im Gebiet sind auf eine regelmäßige Bewirtschaftung angewiesen, um das Überhandnehmen einiger weniger Arten und das Eindringen von Gehölzen zu verhindern („Verbuschung“).

Weitere Gefährdungsursachen sind Dünge- und Pestizideinträge aus der Umgebung, Umbruch bzw. Nutzungsumwandlung, Aufforstung, Bodenabbau, Bautätigkeit oder intensive Erholungsnutzung (PLATTNER 2004).

Besonders am Rand der Teilfläche Siegendorf treten Dünge- und Pestizideinträge auf, die zu einer raschen Verbrachung und Anreicherung von Biomasse führen.

Gefährdungsursache	Betroffener Flächenanteil
Pestizideinsatz	29%
Düngung	29%
Aufgabe der Beweidung	100%
Natürliche Entwicklungen	12%

**Tabelle 5: Gefährdungsursache von Naturnahen Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien im Natura 2000-Gebiet Siegendorfer Puszta und Heide.**

### *Erhaltungsziele*

Erhaltung: Lebensraum- bzw. bestandesgerechte Bewirtschaftung

Extensive Pflege und Nutzung

Flächige, extensive Beweidung

Schutz vor Nährstoffeintrag (von angrenzenden Flächen)

Vermeidung von Verbuschung oder Bewaldung

Entwicklung: Arrondierung bzw. Erweiterung des Gebietes durch angrenzende Bestände

Anlage von Pufferbereichen

Schwenden von Gehölzen  
Entfernung von Robinien und anderen Neophyten  
Streuentzug in Trockenrasen

### *Erhaltungsmaßnahmen*

Die fehlende Beweidung führte in diesen Bereichen zu nachhaltigen Veränderungen, sodass ein Streuentzug unbedingt erforderlich wird. Extensive Beweidung ist wieder aufzunehmen bzw. beizubehalten. Die Pflegemaßnahmen sollten für alle Trockenrasenstandorte koordiniert werden. Stark verbrachte oder verbuschte Flächen sollten zuerst gemäht werden. Ein Streuentzug von jährlich 1/3 der Fläche im Herbst sollte ausreichen, um den Streuanfall gering zu halten. Längerfristig ist jedoch die Beweidung anzustreben.

Beweidung und begleitende Freistellung verbuschter Rasenflächen durch inselförmiges Schwenden oder Rückschnitt der Gehölze lehnen sich an traditionelle Formen der Bewirtschaftung an. Diese Wirtschaftsweisen haben über einen langen Zeitraum Landschaftsbild und Zusammensetzung der Lebensgemeinschaften maßgeblich mitgestaltet und beeinflusst (WAITZBAUER 1998).

Andere Formen der Flächenpflege sollen nur ergänzend zum Einsatz kommen, wenn rasch eine Wirkung erzielt werden muss, nie aber als Ersatzmaßnahmen über einen längeren Zeitraum.

### *Bilddokumentation*



**Abbildung 13: Kreuzblumen-Fiederzwenken-Halbtrockenrasen.**

Die Bestände an den nordexponierten Hängen sind nicht so extrem trocken. Hier ist ein dichter Pflanzenbestand mit dominierender Fiederzwenke (*Brachypodium pinnatum*) anzutreffen.

---

### 3.4.4 6240 \*Subpannonische Steppen-Trockenrasen (prioritär)

Flächen und Erhaltungszustand:

FFH_Code	Lebensraumtyp	A	B	C	Gesamt
6240	Subpannonische Steppen-Trockenrasen	3,32 ha	0,71 ha	1,20 ha	5,23 ha

#### Ist-Zustand

Die trockensten Standorte in der Sandpuszta werden von der Tragant-Pfriemengrasflur (*Astragalo austriaci-Festucetum sulcatae*) eingenommen. Die im pannonischen Raum sehr weit verbreitete Gesellschaft findet ihre typische Ausprägung auf Sandböden und relativ feinerdereichen, tief verwitterten Felsböden. Es sind hochwüchsige, zum überwiegenden Teil sekundäre Trockenrasen. Die Bestände sind mit jenen des *Polygalo-Brachypodietum* eng verzahnt. Nach Aussetzen der Beweidung wird der Trockenrasen rasch von einigen konkurrenzstarken und mesophilen Arten überwachsen. Besonders negativ ist der Einfluss von Düngereintrag aus angrenzenden Ackerflächen, wodurch Teile der Trockenrasen der Eutrophierung ausgesetzt sind (KOÓ 1994).

Das *Astragalo austriaci-Festucetum sulcatae* wird syntaxonomisch der Klasse *Festucion valesiaca*, der Ordnung *Festucetalia valesiaca* und dem Verband *Festuco-Brometea* zugeordnet.

Die Trockenrasen im Bereich Siegendorfer Heide stehen dem Erdseggen-Furchenschwingel-Trockenrasen (*Carici humilis-Callunetum*) nahe. Das *Carici humilis-Callunetum* wird syntaxonomisch dem Verband *Euphorbio-Callunion*, der Ordnung *Koelerio-Phleetalia phleoidis* in der Klasse *Festuco-Brometea* zugeordnet.

Die Gesellschaft ist eine Weidegesellschaft auf den ehemaligen Standorten azidophiler Eichenwälder. Ein dichter Bestand wird von hochwüchsigen Gräsern aufgebaut. Acidophile Arten sind reichlich beigemischt. Der Trockenrasen ist eng mit Eichen und Wacholderbüschen verzahnt (KOÓ 1994).

Die Trockenrasen der Siegendorfer Puszta und Heide sind zweifellos von herausragender natur-schutzfachlicher Bedeutung. Der Erhaltungszustand großer Teile dieses Lebensraumtyps ist als hervorragend einzustufen. Nur als „gut“ wurde der Erhaltungszustand der stark verbrachenden und verbuschenden Flächen im Bereich Siegendorfer Heide eingestuft. Als im Erhaltungszustand C (beschränkt) befindlich wurden die stark durch Nährstoffeintrag beeinflussten Flächen nahe der angrenzenden Äcker in der Siegendorfer Puszta und die von Robinie unterwanderten Flächen in der Siegendorfer Heide eingestuft.

Zwei vom Aussterben bedrohte Arten, Stengelloser Tragant (*Astragalus exscapus*) und Sand-Lotwurz (*Onosma arenarium*), sieben stark gefährdete Arten und 41 für den pannonischen Raum als gefährdet eingestufte Arten findet man in diesem Lebensraumtyp.

Folgende Pflanzenarten der Roten Liste treten auf:

vom Aussterben bedroht

- *Astragalus exscapus* (Stengelloser Tragant)
- *Onosma arenarium* (Sand-Lotwurz)

stark gefährdet

- *Achillea setacea* (Feinblättrige Schafgarbe)
- *Campanula cervicaria* (Borstige Glockenblume)
- *Chrysopogon gryllus* (Goldbart)
- *Cirsium pannonicum* (Pannonische Kratzdistel)

- 
- *Senecio erucifolius* (Rauken-Greiskraut)
  - *Thesium dollineri* (Niedriger Bergflachs)
  - *Petrorhagia prolifera* (Sprossendes Nelkenköpfchen)

## gefährdet

- *Achillea pannonica* (Ungarische Schafgarbe)
  - *Adonis vernalis* (Frühlings-Adonisröschen)
  - *Agrostis vinealis* (Schmalrispiges Straußgras)
  - *Anthericum ramosum* (Ästige Graslilie)
  - *Arenaria leptoclados* (Zartes Sandkraut)
  - *Calluna vulgaris* (Besenheide)
  - *Campanula sibirica* (Sibirische Glockenblume)
  - *Carlina acaulis* (Silberdistel)
  - *Cerastium pumilum* (Dunkles Zwerg-Hornkraut)
  - *Danthonia decumbens* (Dreizahn)
  - *Daphne cneorum* (Flaum-Steinröserl/Heideröschen)
  - *Dianthus pontederæ* (Pannonische Nelke)
  - *Euphrasia stricta* (Steifer Augentrost)
  - *Hesperis tristis* (Trauer-Nachtviole)
  - *Hypericum maculatum* (Flecken Johanniskraut)
  - *Minuartia setacea* (Borsten-Miere)
  - *Orchis ustulata* (Brand-Knabenkraut)
  - *Polygala comosa* (Schopf-Kreuzblume)
  - *Ranunculus illyricus* (Illyrischer Hahnenfuß)
  - *Scorzonera purpurea* (Violette Schwarzwurzel)
  - *Seseli hippomarathrum* (Pferde-Sesel)
  - *Verbascum phoeniceum* (Purpur-Königskerze)
  - *Aster linosyris* (Goldhaar-Aster)
  - *Avenula pratensis* (Echter Wiesenhafer)
  - *Cerastium semidecandrum* (Sand-Hornkraut)
  - *Chamaecytisus ratisbonensis* (Regensburger Zwergginster)
  - *Euphorbia seguieriana* (Steppen-Wolfsmilch)
  - *Festuca valesiaca* (Walliser-Schwingel)
  - *Filipendula vulgaris* (Kleines Mädesüß)
  - *Globularia punctata* (Echte Kugelblume)
  - *Iris pumila* (Zwerg-Schwertlilie)
  - *Linum flavum* (Gelber Lein)
-

- *Linum tenuifolium* (Schmalblättriger Lein)
- *Orchis morio* (Kleines Knabenkraut)
- *Phleum phleoides* (Glanz-Lieschgras)
- *Pseudolysimachion spicatum* (Heide-Ehrenpreis)
- *Pulsatilla pratensis* ssp. *nigricans* (Wiesen-Kuhschelle)
- *Saxifraga tridactylites* (Finger-Steinbrech)
- *Seseli annuum* (Steppen-Bergfenchel)
- *Silene otites* (Ohrlöffel-Leimkraut)
- *Tephrosieris integrifolia* (Steppen-Greiskraut)

### Soll-Zustand

Der Trockenrasen soll in seiner ursprünglichen Form erhalten bleiben. Traditionelle Nutzungsformen sollen beibehalten oder wiedereingeführt werden. Verbuschungstendenzen, erhöhte Nährstoffeinträge oder sonstige negative Beeinträchtigungen sollen vermieden werden. Im Bereich Siegendorfer Heide soll der Verbuschungsanteil reduziert und die Beweidung wieder aufgenommen werden.

### Gefährdungen

Nach der Roten Liste gefährdeter Biotoptypen Österreichs (ESSL et al. 2004) wird der Lebensraumtyp als gefährdet bis stark gefährdet eingestuft. In den letzten 50 Jahren waren für den Lebensraumtyp deutliche Flächenverluste und qualitative Veränderungen zu verzeichnen. Besonders bedroht sind sekundäre Bestände. Ihre Ausdehnung wurde ehemals durch Beweidung von bodentrockenen Standorten stark vergrößert, heute liegen sie brach und verbuschen langsam (ELLMAUER 2005).

Vor allem im Teilgebiet Heide ist das Eindringen der Robinien als sehr problematisch einzustufen. Da die Robinie über stickstoffbindende Bodenbakterien eine Nährstoffanreicherung an den Standorten bewirkt und sich über Wurzelbrut rasch und nachhaltig ausbreitet, kann sie rasch die Trockenrasenflora zerstören. Die Robinie erreicht bei Fehlen regulierender Pflegemaßnahmen sehr hohe Deckungswerte. Das rasche Freistellen von Flächen fördert ihre invasive Einwanderung.

Allgemeine Gefährdungsursachen für Trockenrasen wurden bereits im Kapitel 3.4.3 dargestellt.

Gefährdungsursache	Betroffener Flächenanteil
Änderung der Nutzungsart	15%
Düngung	2%
Aufgabe der Beweidung	85%
Neuaufforstung, Wiederbewaldung	35%

**Tabelle 6: Gefährdungsursache von Subpannonischen Steppen-Trockenrasen im Natura 2000-Gebiet Siegendorfer Puszta und Heide.**

### Erhaltungsziele

Erhaltung: Lebensraum- bzw. bestandesgerechte Bewirtschaftung  
 Extensive Pflege und Nutzung  
 Flächige, extensive Beweidung  
 Schutz vor Nährstoffeintrag (von angrenzenden Flächen)  
 Vermeidung von Verbuschung oder Bewaldung

Entwicklung: Arrondierung bzw. Erweiterung des Gebietes durch angrenzende Bestände  
Anlage von Pufferbereichen  
Schaffung offener Sandlebensräume  
Schwenden von Gehölzen  
Entfernung von Robinien und anderen Neophyten  
Streuentzug in Trockenrasen  
Förderung heimischer Tier- und Pflanzenarten  
Initiieren von Prozesszyklen

### *Erhaltungsmaßnahmen*

Vor allem mäßig bis stark verbrachte Flächen im Randbereich zu Ackerflächen erfordern baldigen Streuentzug. Dieser erfolgt in traditioneller Weise durch das Weidevieh, das auch der wesentliche Faktor für die Entstehung der Trockenrasen war. Zusammen mit den Fiederzwenken-Halbtrockenrasen ist auch hier die Beweidung wieder aufzunehmen. Sie kann reliefbedingt über weite Teile nicht durch (maschinelle) Mahd ersetzt werden (KOÓ 1994).

Im Bereich Heide sind aus mikroklimatischen Gründen und um Raum für den Trockenrasen zu schaffen, die Gehölze weitgehend zu entfernen. Einzelne größere Überhälter – bevorzugt am Waldrand – und sämtliche Wacholdersträucher sind jedoch zu belassen (KOÓ 1994).

Die Wiederherstellung eines artenreichen Trockenrasens aus einem artenarmen Trockenbusch, wie im Bereich Siegendorfer Heide, ist nach Jahrzehnten zwar prinzipiell möglich, benötigt aber jahrelang erheblichen Pflegeaufwand, der meist weder finanziell zu bewältigen ist, noch den Einsatz wirklich lohnen würde (WAITZBAUER 1998).

Um Vergleiche mit den Weideflächen zu ermöglichen, soll eine ebene bzw. gering geneigte Fläche nicht beweidet werden. Hier ist vorerst etwa 1/3 dieser Fläche jährlich im September oder Oktober zu mähen (Streifen- bzw. Mosaikmahd). Eine Optimierung des Mährhythmus ist durch begleitende Untersuchungen durchzuführen, da das Ausmaß des Streuanfalls und die Tendenz zur Verbrachung längerfristiger Beobachtung bedürfen (KOÓ 1994).

Eine Düngung hat zu unterbleiben. Bei stärker eutrophierten Flächen sollte in den ersten Jahren eine Aushagerungsmahd (einmal jährlich) erfolgen (ELLMAUER 2005).

Eine detaillierte Beschreibung der Maßnahmen zur Erhaltung und Pflege von Trockenrasen ist im Kapitel 3.7 Seite 47ff zu finden.

---

*Bilddokumentation*

**Abbildung 14: Tragant-Pfriemengras-Trockenrasen.**

Die trockensten Standorte der Sandpuszta werden von diesem Vegetationstyp eingenommen. Im Bild eine offene Ausprägung, die zu den Trockenrasen auf Sand überleitet.



**Abbildung 15: Erdseggen-Furchenschwengel-Trockenrasen.**

Auf tiefgründigen und weitgehend kalkfreien Sandböden kommt es zur Ausbildung eines bodensau-  
ren Erdseggen-Furchenschwengel-Trockenrasens. Die Abbildung zeigt deutliche Verbrachungs- und  
Verbuschungstendenzen eines potenziellen Standortes als Folge fehlender Nutzung.

### 3.4.5 6260 \* Pannonische Steppen auf Sand

Flächen und Erhaltungszustand:

FFH_Code	Lebensraumtyp	A	B	C	Gesamt
6260	Sandtrockenrasen	0,30 ha			0,30 ha

#### Ist-Zustand

Der Lebensraumtyp umfasst Trockenrasen des pannonischen Raumes über kalkreichen Sanden. Die sehr selten gewordenen typischen Bestände sind durch periodische Störungen (äolische Sandumlagerung, aber auch Tierbauten) offen und lückig. Die Bestände sind großteils durch Beweidung ausgeweitet worden, sie haben sich vermutlich aus ursprünglich kleinflächigen Beständen entwickelt (MUCINA & KOLBEK 1993). Früher wurden die Bestände durchwegs beweidet, wodurch sich der Sand auf größeren Flächen nicht dauerhaft setzen konnte und bei starkem Wind immer wieder in Bewegung geriet. Heute finden Sandumlagerungen nur mehr kleinflächig an Störstellen statt (WIESBAUER & MAZUCCO 1997). Neben weiter verbreiteten Trockenrasenarten ist dieser Biotoptyp durch das Vorkommen spezialisierter und sehr seltener, konkurrenzschwacher Pionierarten gekennzeichnet (ESSL et al. 2004). Der Heuertrag liegt je nach Wüchsigkeit des Bestandes bei etwa 1.000–1.500 kg/ha/a (ELLMAUER 2005).

Im Untersuchungsgebiet kommen diese offenen Sand-Trockenrasen nur sehr kleinflächig im Bereich Siegendorfer Puszta vor. Sie sind in ihrer Dimension nicht mit den Sanddünen im Marchfeld oder östlich des Neusiedlersees zu vergleichen. Für die Störung, durch die die Bestände offen gehalten werden, ist weniger der Wind und die damit verbunden Verlagerung des Sandes verantwortlich, sondern vielmehr Viehtritt und Erosion entlang der Wegböschung. Ihr Auftreten beschränkt sich auf den Böschungsbereich entlang des Hohlweges und kleine Flächen an den östlich davon gelegenen Hängen. Der Erhaltungszustand dieser Bestände ist durchwegs als hervorragend einzustufen.

Folgende Pflanzenarten der Roten Liste treten auf:

vom Aussterben bedroht

- *Astragalus exscapus* (Stengelloser Tragant)

stark gefährdet

- *Achillea setacea* (Feinblättrige Schafgarbe)
- *Campanula cervicaria* (Borstige Glockenblume)
- *Helichrysum arenarium* (Sand-Strohblume)
- *Petrorhagia prolifera* (Sprossendes Nelkenköpfchen)gefährdet

gefährdet

- *Achillea pannonica* (Ungarische Schafgarbe)
- *Adonis vernalis* (Frühlings-Adonisröschen)
- *Arenaria leptoclados* (Zartes Sandkraut)
- *Campanula sibirica* (Sibirische Glockenblume)
- *Dianthus pontederæ* (Pannonische Nelke)
- *Euphorbia stricta* (Steife Wolfsmilch)
- *Euphrasia stricta* (Steifer Augentrost)
- *Hesperis tristis* (Trauer-Nachtviole)

- *Minuartia setacea* (Borsten-Miere)
- *Orchis ustulata* (Brand-Knabenkraut)
- *Polygala comosa* (Schopf-Kreuzblume)
- *Scorzonera purpurea* (Violette Schwarzwurzel)
- *Seseli hippomarathrum* (Pferde-Sesel)
- *Verbascum phoeniceum* (Purpur-Königskerze)
- *Cerastium semidecandrum* (Sand-Hornkraut)
- *Erysimum odoratum* (Duft-Schöterich)
- *Euphorbia seguieriana* (Steppen-Wolfsmilch)
- *Festuca valesiaca* (Walliser-Schwingel)
- *Globularia punctata* (Echte Kugelblume)
- *Medicago minima* (Zwerg-Schneckenklee)
- *Minuartia fastigiata* (Büschel-Miere)
- *Phleum phleoides* (Glanz-Lieschgras)
- *Pseudolysimachion spicatum* (Heide-Ehrenpreis)
- *Saxifraga tridactylites* (Finger-Steinbrech)
- *Seseli annuum* (Steppen-Bergfenchel)
- *Silene otites* (Ohrlöffel-Leimkraut)

### *Soll-Zustand*

Der Trockenrasen soll in seiner ursprünglichen Form erhalten bleiben. Traditionelle Nutzungsformen sollen beibehalten oder wiedereingeführt werden. Verbuschungstendenzen, erhöhte Nährstoffeinträge oder sonstige Beeinträchtigungen sollen vermieden werden. Durch Beweidung und Vertritt durch das Weidevieh soll der offene Charakter dieser Lebensräume erhalten bleiben.

### *Gefährdungen*

Nach der Roten Liste gefährdeter Biotoptypen Österreichs (ESSL et al. 2004) ist der Biotyp „Karbonat-Sandtrockenrasen“ von völliger Vernichtung bedroht. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts konnte ein extremer Flächenrückgang infolge von Aufforstungen, Umbruch zu Ackerland, Aufgabe der extensiven Nutzung und Nährstoffeintrag beobachtet werden. Die derzeit vorhandenen Flächen sind zudem durch das Ausbleiben von Sandumlagerungen vom weitgehenden Verlust ihres offenen Charakters bedroht (ELLMAUER 2005).

Die häufigsten Gefährdungsursachen sind Nutzungsaufgabe, Nutzungsintensivierung, Zerstörung von Beständen, Verbuschung, Aufforstung, fortschreitende Sukzession zu geschlossenen Vegetationstypen, Materialabbau, Nährstoffeintrag aus angrenzenden Flächen, Düngung, Eindringen invasiver Neophyten, Unterbindung der äolischen Sandumlagerung durch Anlage von Windschutzstreifen und Verbauung.

---

Gefährdungsursache	Betroffener Flächenanteil
Aufgabe der Beweidung	100%
Sonstige natürliche Prozesse (Schluss der Vegetationsdecke)	100%

**Tabelle 7: Gefährdungsursache von Pannonische Steppen auf Sand im Natura 2000-Gebiet Siegendorfer Puszta und Heide.**

Eine allgemeine Beschreibung der Gefährdungsursachen für Trockenrasen wurden bereits im Kapitel 3.4.3 dargestellt.

#### *Erhaltungsziele*

- Erhaltung: Lebensraum- bzw. bestandesgerechte Bewirtschaftung  
 Extensive Pflege und Nutzung  
 Flächige, extensive Beweidung  
 Schutz vor Nährstoffeintrag (von angrenzenden Flächen)  
 Erhaltung offener Sandlebensräume  
 Vermeidung von Verbuschung oder Bewaldung
- Entwicklung: Arrondierung bzw. Erweiterung des Gebietes um angrenzende Bestände  
 Anlage von Pufferbereichen  
 Schaffung offener Sandlebensräume  
 Schwendung von Gehölzen  
 Streuentzug in Trockenrasen  
 Förderung heimischer Tier- und Pflanzenarten  
 Initiierung von Prozesszyklen

#### *Erhaltungsmaßnahmen*

Die extensive Nutzung durch Beweidung sollte beibehalten werden, Düngung hat zu unterbleiben. Verbrachte Bestände sollten wieder in Nutzung genommen werden, falls nötig nach Durchführung einer Erstpflege (Entbuschung, zum Teil Erstmahd zur Entfernung der Streuschicht und kleinflächiges Abplaggen zur Wiederherstellung offener Sandflächen). Auf stärker eutrophierten Flächen sollte in den ersten Jahren eine Aushagerungsmahd (einmal jährlich) erfolgen. Die Zerstörung von Beständen (Anlage von Materialentnahmestellen, Aufforstung etc.) hat zu unterbleiben.

Die Anlage von Pufferzonen zum Schutz vor Nährstoffeinträgen sollte angestrebt werden (ELLMAUER 2005).

Eine detaillierte Beschreibung der Maßnahmen zur Erhaltung und Pflege von Trockenrasen ist im Kapitel 3.7 Seite 47ff zu finden.

### Bilddokumentation



**Abbildung 16: Sandtrockenrasen.**

An Standorten über kalkreichen Sanden, welche periodischen Störungen ausgesetzt werden, können sich Sandtrockenrasen ausbilden. Aufgrund fehlender Beweidung ist der Lebensraumtyp nur sehr kleinflächig am Hohlweg und teilweise an den steilen Wegböschungen vorhanden.

#### 3.4.6 6410 Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden

Flächen und Erhaltungszustand:

FFH_Code	Lebensraumtyp	A	B	C	Gesamt
6410	Pfeifengraswiesen		2,73 ha		<b>2,73 ha</b>

#### *Ist-Zustand*

Die am Fuße der Trockenrasenhänge vorkommende Salzsumpfwiese wird mit abnehmender Versalzung des Bodens von Pfeifengras-Streuwiesen abgelöst, in denen jedoch noch zahlreiche Halophyten vorkommen (KOÓ 1994).

Traditionell werden die Bestände einmal, fallweise auch nur jedes zweite Jahr, spät im Jahr (September oder Oktober) gemäht und nicht gedüngt (Streumahd). Die späte Mahd ermöglicht es dem Pfeifengras, für die nächste Vegetationsperiode Mineralstoffe aus den Blättern in die bodennahen Halmknoten und in die Wurzeln zu verlagern. Heute erfolgt die Mahd unregelmäßig (nicht jedes Jahr) wie die Schilfhalme aus dem Vorjahr anzeigen. Der Heuertrag liegt je nach Wüchsigkeit des Bestandes bei etwa 1.500–3.000 kg/ha/a (ELLMAUER 2005).

Der Erhaltungszustand der Fläche wird aufgrund der vorhandenen alten Drainagen und der leichten Verbrachung als gut (B) eingestuft.

### *Soll-Zustand*

Die traditionellen Nutzungsformen der Streuwiese sollen beibehalten oder wiedereingeführt werden. Verbuschungstendenzen, erhöhte Nährstoffeinträge oder sonstige negative Beeinträchtigungen sollen vermieden werden.

### *Gefährdungen*

Nach der Roten Liste gefährdeter Biotoptypen Österreichs (ESSL et al. 2004) ist der Biotyp stark gefährdet. Der Lebensraumtyp war bis vor einigen Jahrzehnten deutlich häufiger. Er ist aber in den letzten Jahrzehnten dramatisch zurückgegangen, da die Streunutzung wirtschaftlich keine Bedeutung mehr besitzt. Das grundlegende Problem für den Schutz der verbliebenen Bestände dieses Wiesentyps ist die weitgehend fehlende Verwertungsmöglichkeit des anfallenden Mähguts (ELLMAUER 2005).

Die häufigsten Gefährdungsursachen sind Düngung, Nutzungsintensivierung, Nutzungsaufgabe und nachfolgende Verbuschung, Aufforstung, Entwässerung, Nährstoffeintrag aus angrenzenden Nutzflächen, Beeinträchtigung durch zu frühe oder mehrmalige Mahd und Verbauung (ELLMAUER 2005).

Insbesondere der Nährstoffeintrag im östlichen Bereich des Bestandes durch die angrenzenden Äcker stellt eine maßgebliche Beeinträchtigung dar.

### *Erhaltungsziele*

Erhaltung:   Sicherung der edaphischen Standortbedingungen  
              Sicherung der hydrologischen Standortbedingungen  
              Lebensraum- bzw. bestandsgerechte Bewirtschaftung  
              Extensive Pflege und Nutzung  
              Mahd nicht vor Mitte September  
              Düngerverzicht  
              Schutz vor Nährstoffeintrag (von angrenzenden Flächen)  
              Vermeidung von Verbuschung oder Bewaldung

Entwicklung: Arrondierung bzw. Erweiterung des Gebietes um angrenzende Bestände  
              Anlage von Pufferbereichen  
              Förderung heimischer Tier- und Pflanzenarten  
              Initiieren von Prozesszyklen

### *Erhaltungsmaßnahmen*

Die Verwendung des Streuguts der Pfeifengras-Wiesen ist heute praktisch aufgegeben worden. Intakte Bestände sind deshalb kaum mehr vorhanden. Zumeist sind sie brach gefallen oder wurden durch Düngung und frühzeitigen Schnitt in Futterwiesen umgewandelt.

Voraussetzung für die Renaturierung eutrophierter, ehemals meso- bis oligotropher Pfeifengraswiesen ist die nachhaltige Reduktion des Aufwuchses durch Verarmung des Bodens (Aushagerung). Kommen die bestandesbildenden Arten der einstigen Streuwiesen noch zahlreich vor, so ist zur Renaturierung eine herbstliche Streumahd ausreichend. Fehlen diese Arten jedoch, so sind Aushagerungsschnitte erforderlich, deren Dauer von der Intensität der vorangegangenen Düngung und vom Boden abhängig ist (KOÓ 1994).

---

Für den Bestand in der Siegendorfer Puszta ist das jährliche Mähen der Fläche sicher zu stellen. Die stark verbrachten und eutrophierten Bereiche im Osten sollten durch Pflegemahd und Ausbringen des Mähgutes über mehre Jahre ausgehagert werden. Dabei ist in den ersten Jahren ein zweifacher Schnitt zu empfehlen. Am effektivsten werden diese Brachestadien durch frühe (Juni) und mehrmalige Mahd unterdrückt (ROSENTHAL 1992).

#### Bilddokumentation



Abbildung 17: Pfeifengraswiese.

Im westlichsten Bereich der Siegendorfer Puszta hat sich in einer Bodenmulde eine Pfeifengraswiese ausgebildet. Die Wiese schließt unmittelbar an eine Salzsumpfbiese und ein Schilfröhricht an. Deutlich zu erkennen sind die stark verbrachten Flächen am Rand zum Acker (Brenn-Nessel, Land-Reitgras).

#### 3.4.7 91E0 \* Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior*(Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)

Flächen und Erhaltungszustand:

FFH_Code	Lebensraumtyp	A	B	C	Gesamt
91E0	Weichholzau		0,52 ha		0,52 ha

#### Ist-Zustand

Im Bereich Siegendorfer Puszta gibt es im ebenen, nördlichen Bereich zwischen Pfeifengraswiese und Ackerfläche rund um zwei kleine Weiher einen kleinen Bruchweidenbestand. Der Bestand wird derzeit nicht forstwirtschaftlich genutzt und ist sehr struktur- und totholzreich. Die Weiher dienen als Tränke, der Bestand und die angrenzenden Weißdorngebüsche werden vom Wild als Einstand genutzt. Die Baumartenkombination ist sehr typisch. Es dominiert die Bruchweide, einzelne Silberweiden und Traubenkirschen kommen vor. Die Krautschicht wird von nährstoffliebenden Auwaldarten dominiert. Nur entlang des südlichen Randes, an der Grenze zum Acker, dringen vereinzelt Störungszeiger (z. B. Weidelgras) ein. Trotz der guten Struktur und Baumartenzusammensetzung wurde der Erhaltungszustand des Bestandes aufgrund seiner geringen Flächengröße nur als „gut“ (B) eingestuft.

### *Soll-Zustand*

Bereits der aktuelle Zustand ist, abgesehen von der Flächengröße, sehr naturnah. Wichtig ist es, den Grundwasserspiegel hoch zu halten. Das brächte sowohl für den Bruchweidenbestand als auch für den nördlich angrenzenden Pfeifengrasbestand positive Effekte. Eine Ausdehnung des Bestandes wäre nach Osten und Westen auf Kosten der Wießdorngebüsche möglich. Es kann aber derzeit nicht beurteilt werden, ob der Wasserhaushalt an diesen angrenzenden Flächen für einen Bruchweidenbestand geeignet sind.

### *Gefährdungen*

Nach der Roten Liste gefährdeter Biotoptypen Österreichs (ESSL et al. 2002) ist der Biotyp Weichholzau als stark gefährdet eingestuft. Der Bestand in der Siegendorfer Puszta könnte durch ein Absinken des Grundwasserspiegels und die fehlende Dynamik von Augewässern gefährdet sein.

### *Erhaltungsziele*

Erhaltung:   Sicherung der hydrologischen Standortbedingungen  
                  Verzicht auf forstwirtschaftliche Nutzung

Entwicklung: Anlage von Pufferbereichen  
                  Verbesserung der hydrologischen Standortbedingungen (Auflassen/Rückbau der Drainagen)

### *Erhaltungsmaßnahmen*

Für den Erhalt des Bestandes sind aktuell keine besonderen Erhaltungsmaßnahmen notwendig. Im Zusammenhang mit den Salzsumpf- und Pfeifengraswiesen ist eine Detailuntersuchung der Grundwasserstände und -schwankungen empfehlenswert, um einen Einblick in das hydrologische Standortprofil zu bekommen. Basierend auf diesen Erkenntnissen könnten dann Maßnahmen bezüglich des bestehenden Drainagesystems entwickelt werden.

---

### Bilddokumentation



**Abbildung 18: Bruchweidenbestand.**

Der kleinflächige Bruchweidenbestand ist sehr struktur- und totholzreich und umrahmt zwei kleine Weiher mit einem Großseggenbestand.

### 3.4.8 91G0 Pannonische Wälder mit *Quercus petraea* und *Carpinus betulus*

Flächen und Erhaltungszustand:

FFH_Code	Lebensraumtyp	A	B	C	Gesamt
91G0	Pannonische Eichen-Hainbuchenwälder		1,16 ha		<b>1,16 ha</b>

#### *Ist-Zustand*

Im Bereich Siegendorfer Heide sind einige von Eichen dominierte Bestände erhalten, die den pannonischen Eichen-Hainbuchenwäldern zuzuordnen sind. Die Bestände liegen zwischen großflächigen Robinienbeständen und Resten ehemaliger Trockenrasen eingebettet. Sie sind größtenteils als Niederwälder bewirtschaftet worden. Vereinzelt alte Eiche sind als Überhälter erhalten geblieben. Abgesehen von den einzelnen alten Eichen sind die Bestände meist schwach zweischichtig mit einer artenreichen Strauchschicht ausgebildet.

Der Erhaltungszustand wurde aufgrund des geringen Flächenausmaßes und des geringen Totholzanteiles als gut (B) eingestuft.

### *Soll-Zustand*

Der Totholzanteil sollte sich deutlich erhöhen. Das Entwicklungspotenzial ist sehr hoch. Verzichtet man auf forstwirtschaftliche Nutzung, so werden Struktur- und Totholzreichtum zunehmen. Besonders Eichen und Totholz mit großem Durchmesser sind für (tot-)holzbewohnende Insekten von großer Bedeutung.

### *Gefährdungen*

Nach der Roten Liste gefährdeter Biotoptypen Österreichs (ESSL et al. 2002) ist der Biotyp der subpannonischen Eichen-Hainbuchenwälder als gefährdet eingestuft. Lokal ist das Einwandern von Robinie als akute Gefährdung zu bewerten. Dies geschieht vor allem bei rascher Lichtstellung der Bestände. Da in den angrenzenden Beständen die Robinie bereits dominiert, ist auch bei kleinflächigen Eingriffen mit einer Invasion durch die Robinie zu rechnen. Wie an den benachbarten Beständen nachzuvollziehen ist, sorgt die Robinie durch ihre stickstofffixierenden Bakterien in den Wurzelknollen für eine rasche Eutrophierung der Böden. Die Dominanz von Brennnessel und Hohlender ist eine Folgeerscheinung.

### *Erhaltungsziele*

- Erhaltung: Verzicht auf forstwirtschaftliche Nutzung  
Förderung von stehendem und liegendem Totholz
- Entwicklung: Selektives Zurückdrängen von standortfremden Baumarten (Robinie)  
Förderung von natürlichen Baumarten in den angrenzenden Beständen

### *Erhaltungsmaßnahmen*

Entgegen den Empfehlungen von ELLMAUER (2005) sollte keine Nieder- oder Mittelwaldbewirtschaftung auf den verbliebenen Restbeständen im Natura 2000-Gebiet betrieben werden. Jede Öffnung des Kronendaches könnte zur Invasion der Robinie führen. Um die kleinen Restbestände zu sichern, sollte in den angrenzenden Beständen die Robinie zugunsten der heimischen Baumarten aktiv zurückgedrängt werden.

---

### Bilddokumentation



**Abbildung 19: Massive Robinienverjüngung auf einem potentiellen Eichen-Hainbuchenwaldstandort in der Siegendorfer Heide.**

Die Abbildung zeigt, wie rasch sich bereits bei kleinflächigen Eingriffen die Robinie über Wurzelbrut ausbreiten kann.

### 3.5 Vorkommende FFH-Arten im Gebiet

Im Natura 2000-Gebiet Siegendorfer Puszta und Heide kommt keine der im Anhang 2 angeführten Pflanzenarten vor.

Das Gebiet ist dennoch sehr reich an naturschutzfachlich bedeutenden Arten. Insgesamt kommen über 70 Pflanzenarten vor, die in der Liste der gefährdeten Gefäßpflanzen Österreichs (NIKL FELD 1999) angeführt sind.

Die Liste der gefährdeten Pflanzenarten ist im Anhang beigefügt.

### 3.6 Erhaltungsziele für das Gebiet

Für das Gebiet Siegendorfer Puszta und Heide werden fünf Erhaltungsziele formuliert. Die Reihung der Ziele entspricht der Priorität ihrer Umsetzung.

#### *3.6.1.1 Sicherung des aktuellen Bestandes der Trocken- und Halbtrockenrasen*

Die verschiedenen Trocken- und Halbtrockenrasen sollen in ihrer Standortvielfalt und ihrem außergewöhnlichen Reichtum an seltenen und gefährdeten Arten durch extensive, bestandesspezifische Pflege (Mahd, Beweidung, Schwenden) erhalten werden. Kleinflächige Sand-Pionierstandorte sollen langfristig offen gehalten werden.

#### *3.6.1.2 Verbesserung der Bestandesstruktur von Salzsumpf- und Pfeifengraswiesen*

Durch Sicherstellung der jährlichen Mahd soll die Bestandesstruktur (niedere Rasen, keine Dominanz von Schilfrohr oder Land-Reitgras) verbessert werden.

#### *3.6.1.3 Einrichtung von Pufferbereichen*

Die edaphischen Standortbedingungen sollen durch Anlage von Pufferzonen zum Schutz vor Nährstoffeintrag aus angrenzenden Flächen und regelmäßigen Nährstoffentzug durch bestandesspezifische Pflege langfristig erhalten werden. Dies könnte durch Arrondierung bzw. Erweiterung des Gebietes um angrenzende Bestände (Stilllegung bzw. Umwandlung angrenzender Ackerflächen, Einbeziehung benachbarter Trockenrasen) bewerkstelligt werden.

#### *3.6.1.4 Pflege der Wacholderbestände*

Die Wacholderbestände sollen vor allem durch Freistellung älterer Exemplare und Förderung bzw. Schonung des Jungwuchses erhalten werden.

#### *3.6.1.5 Erweiterung der bestehenden Fläche*

Durch das Zurückdrängen von Gebüsch und die Aushagerung und Pflege verbrachter Flächen können neue Flächen als Lebensraum für Feucht- und Trockenrasen dazu gewonnen werden.

---

### 3.7 Erhaltungsmaßnahmen im Gebiet

Die Erhaltungsmaßnahmen werden in einmalige bzw. zeitlich begrenzte Maßnahmen und laufende Maßnahmen unterteilt und thematisch zu Gruppen zusammengefasst:

#### 3.7.1 Einmalige oder zeitlich begrenzte Maßnahmen

Ziel von einmaligen oder zeitlich begrenzten Maßnahmen ist es, einen ungünstigen Erhaltungszustand soweit zu verbessern, dass durch laufende Maßnahmen der verbesserte Zustand langfristig gesichert werden kann.

##### 3.7.1.1 Nährstoff- und Streuentzug auf verbrachten Rasenflächen

Diese Maßnahme ist sowohl im östlichen Bereich der Pfeifengraswiesen als auch in den Trocken- und Halbtrockenrasen auf solchen Flächen notwendig, auf denen es durch massiven Nährstoffeintrag zu hoher Biomasseentwicklung und beträchtlichem Streuanfall kommt. Das extremste Beispiel dazu ist der östliche Bereich der Pfeifengraswiese, wo die Brennessel die Bestände dominiert.

Durch eine Aushagerungsmahd auf den stark eutrophierten Flächen sollen über einen Zeitraum von 2–5 Jahren Biomasse und damit Nährstoffe entzogen werden. Die Streuschicht wird damit reduziert und lichtliebende, konkurrenzschwache Krautarten können in den Beständen wieder Fuß fassen. Empfohlen wird zweimalige Mahd, jeweils im Frühsommer und im Herbst. Das Mähgut muss entfernt werden und sollte auch nicht am Rand der Flächen gelagert werden.

Für stark verbrachte Flächen – hier kommen meist nur vereinzelt xerophile Insekten vor – ist über einige Jahre hinweg intensivere Beweidung erforderlich, um eine offenen und niederen Vegetationsaufbau zu erreichen. Um einer Unterbeweidung vorzubeugen, sind relativ kleine Weideflächen – abhängig von der Anzahl der Weidetiere rund 100–300 m<sup>2</sup> – einzurichten, die für sehr kurze Zeit (1–10 Tage lang) intensiv beweidet werden. Nur so kann erreicht werden, dass der Bestand möglichst kurz und vollständig abgefressen wird und dabei auch die dominanten Gräser zurückgedrängt werden. Intakte, kaum geschädigte Flächen innerhalb stark verbrachter Trockenrasen sind in den ersten Jahren von der Beweidung auszuschließen, um die hier herrschende hohe Arten- und Individuendichte an xerophilen Insekten nicht zu beeinträchtigen. Sollte hier Streuentzug erforderlich sein, ist eine schonende Mahd vorzuziehen (KOÓ 1994).

Um den Erfolg dieser Maßnahme sicherzustellen, muss parallel dazu die benachbarten Ackerflächen extensiviert werden, um neuerlichen Nährstoffeintrag zu vermeiden.

Naturschutzmaßnahmen ÖPUL 2000:

WF5 Magerwiesen ohne Düngung und mit später Mahd (Magerwiesen 1)

WF5 Magerwiesen ohne Düngung und Bewirtschaftungerschwernis (Magerwiesen 2)

---

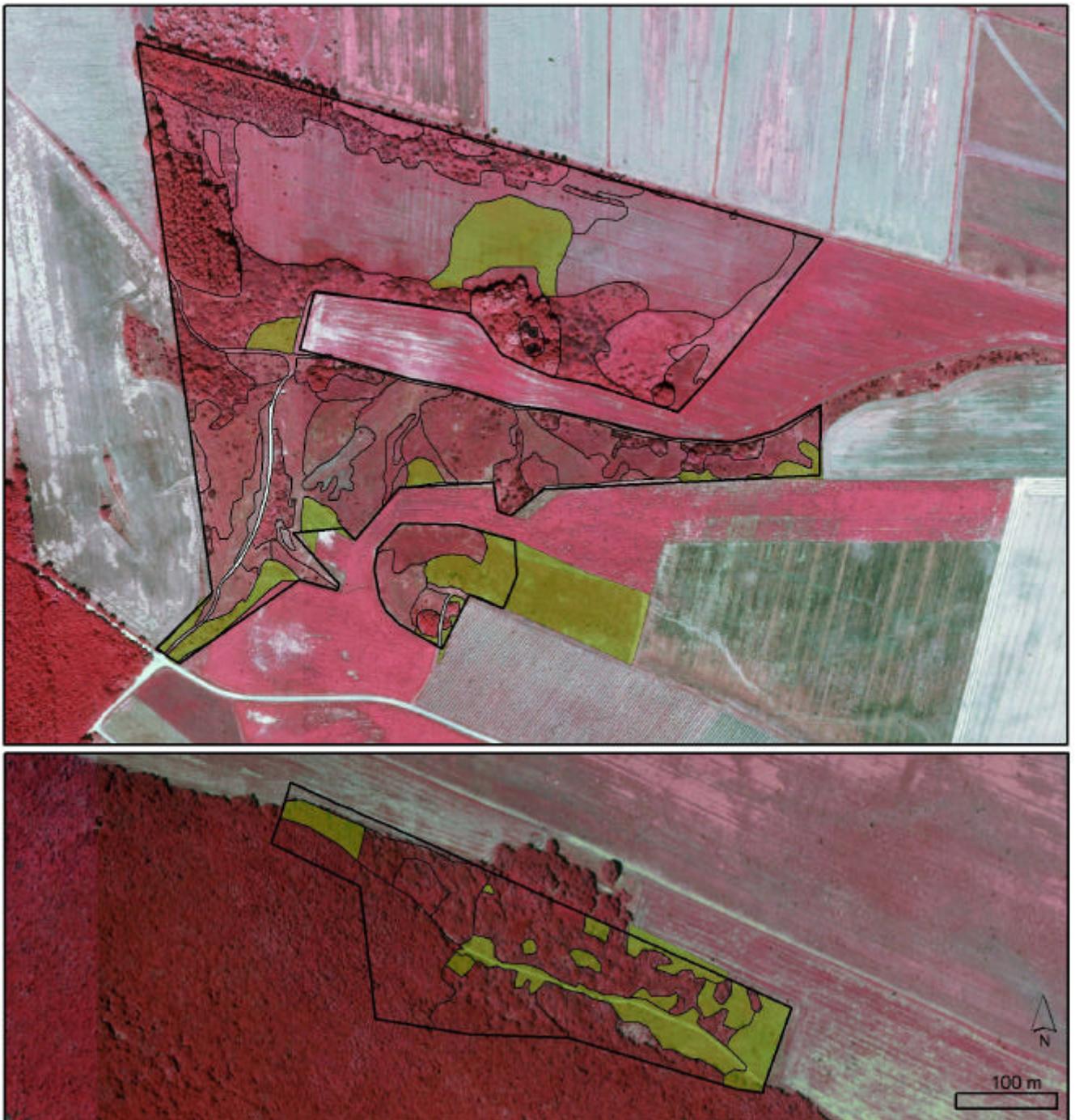


Abbildung 20: Flächen auf denen die Maßnahmen „Nährstoff- und Streuentzug auf verbrachten Rasenflächen“ umgesetzt werden sollte (grüne Markierung).

### 3.7.1.2 Anlage von Pufferflächen, Arrondierung der Schutzgebietsfläche

Um den negativen Auswirkungen von Nährstoff- und Pestizideintrag aus angrenzenden Ackerflächen entgegenzuwirken, sollten auf der West-, Süd- und Ostseite der Siegendorfer Puszta und an der Nord-Ostseite der Siegendorfer Heide Pufferbereiche mit einer Breite von 25–100 m eingerichtet werden. Diese Ackerflächen könnten in Ackerbrachen oder in Grünlandflächen umgewandelt werden. Auch bei Grünlandnutzung muss der Düngereinsatz reduziert werden.

Fördermöglichkeit: LIFE natur

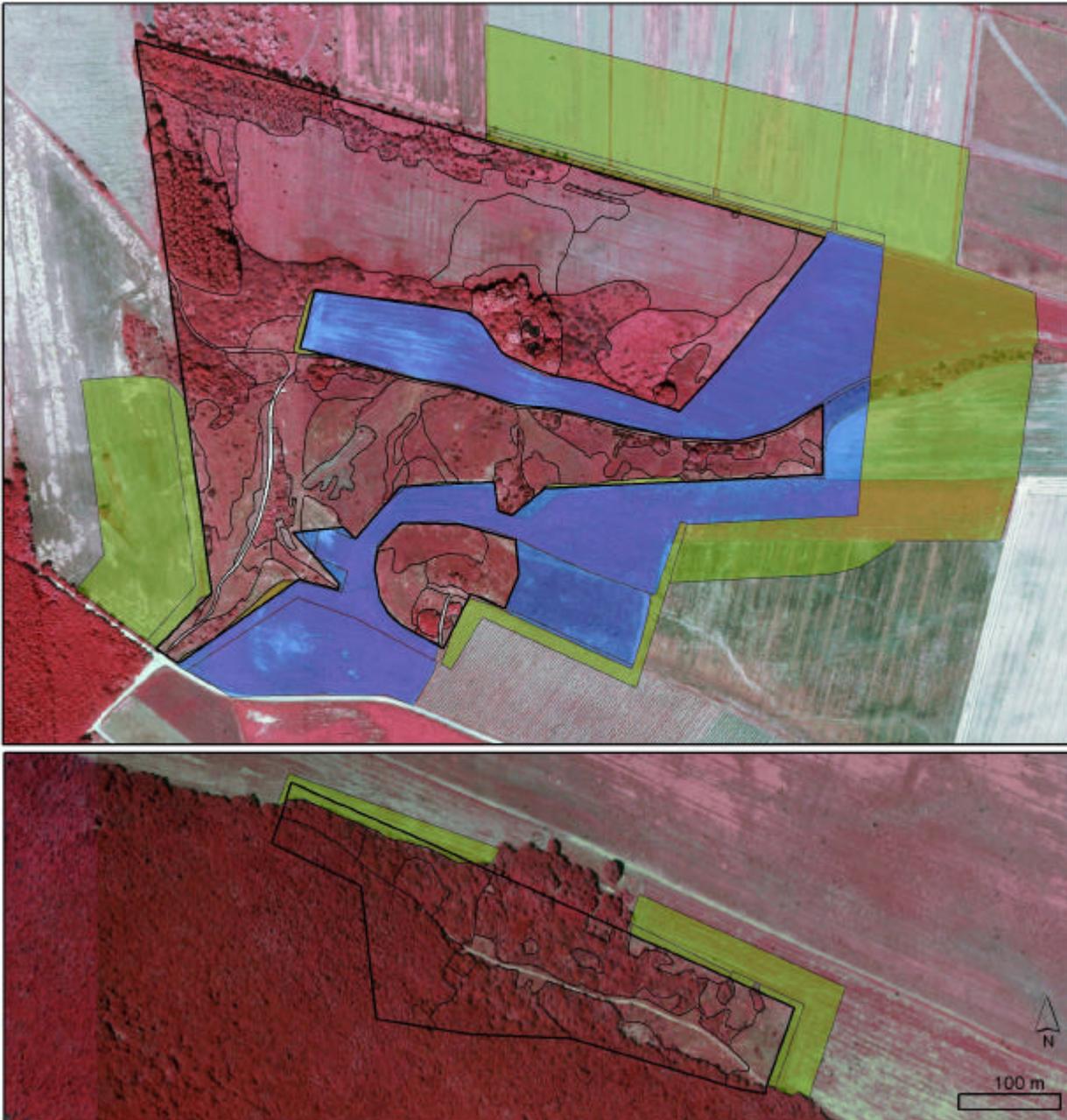


Abbildung 21: Flächen auf denen die Maßnahmen „Pufferflächen, Arrondierung der Schutzgebietsfläche“ umgesetzt werden sollte (grüne Markierung: Puffer anlegen, blaue Markierung: Schutzgebiet arrondieren).

### 3.7.1.3 Entbuschung, Erstmahd, Streuentzug bei verbuschten Rasenflächen

Dieses Maßnahmenpaket zielt auf die Vorbereitung stark verbuschter Rasenflächen für eine ständige Beweidung ab. Die Maßnahme betrifft die verbuschten Fiederzwenken-Halbtrockenrasen an der nordexponierten Böschung, die verbuschten Erdseggen-Furchenschwingelrasen in der Siegendorfer Heide sowie die stark verbuschten und mit Bäumen durchsetzten Wacholderbestände in beiden Teilgebieten.

Eine gute Möglichkeit des Zurückdrängens der Gebüsche wäre die Beweidung mit Ziegen. Da es schwierig ist geeignete Ziegenherden und einen geschulten Hirten zu bekommen, werden zwei Alternativen vorgeschlagen:

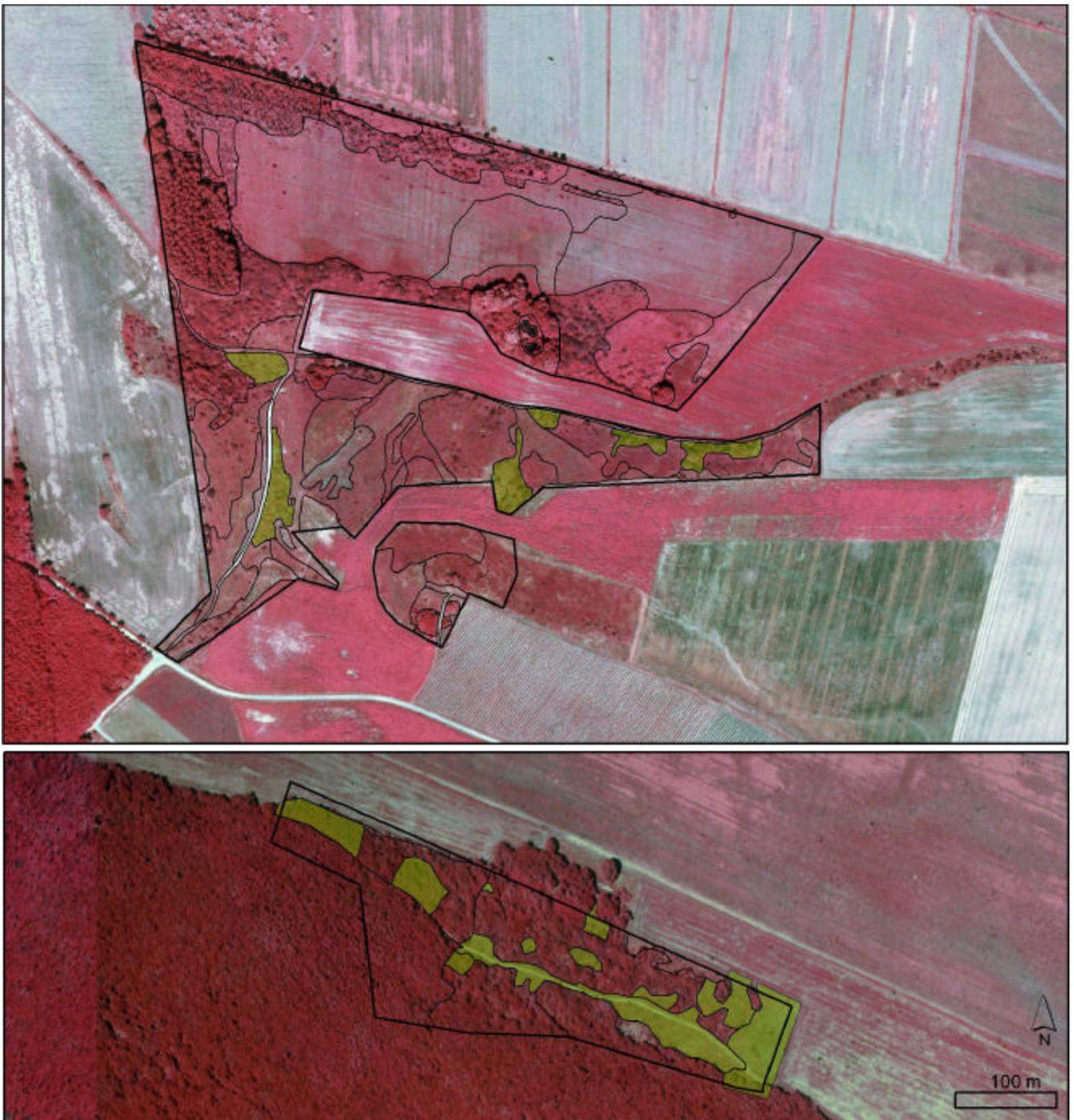
In der Siegendorfer Puszta, die derzeit mit Schafen beweidet wird, sollen die Gebüsche über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren schrittweise mit dem Handmotormäher reduziert werden. Dabei werden jedes Jahr an anderer Stelle kleinere Bereiche der Gebüsche entfernt. Falls es erforderlich ist, kann man dem Aufkommen von Wurzelschößlingen oder Hochstauden durch Pflegemahd entgegenwirken. Parallel zu diesen Maßnahmen sollten die Flächen für kurze Zeit intensiv beweidet werden.

In der Siegendorfer Heide kann durch intensive Beweidung mit Rindern über einen kurzen Zeitraum das Unterholz gelichtet und das Einwandern von Rasenarten gefördert werden. Wurden die Bestände über zwei bis drei Jahre so vorbereitet, kann man beginnen die Gebüsche inselartig zu entfernen. Dabei ist darauf zu achten, dass nicht große Flächen rasch freigestellt werden, was das Eindringen der Robinie fördern würde. Auch hier kann durch Pflegemahd dem Aufkommen von Wurzelschößlingen oder Hochstauden entgegengewirkt werden. Parallel zum Entfernen der Gebüsche sollten die Flächen vor allem im Frühsommer für kurze Zeit intensiv beweidet werden.

Naturschutzmaßnahmen ÖPUL 2000:

WF5 Magerwiesen ohne Düngung und Bewirtschaftungserschwerenis (Magerwiesen 2)

---



**Abbildung 22:** Flächen auf denen die Maßnahmen „Entbuschung, Erstmahd, Streuentzug bei verbuschten Rasenflächen“ umgesetzt werden sollte (grüne Markierung).

#### 3.7.1.4 Wiederherstellung der ursprünglichen hydrologischen Verhältnisse

Im Bereich der Salzsumpfwiesen, der Pfeifengraswiese und des Bruchweidenauwaldes zeugen alte Drainagegräben von früheren Eingriffen in den Wasserhaushalt. Um den heutigen Zustand zu sichern, sollte ein Vertiefen oder Räumen der bestehenden Gräben innerhalb des Gebietes und unmittelbar angrenzend an das Gebiet unterlassen werden.

Um den aktuellen Zustand zu verbessern, können die Drainagegräben durch quer verlaufende Spondwände deaktiviert und damit der Grundwasserspiegel erhöht werden. Durch Einrichten von

Dauerversuchsflächen und Grundwasserpegelmessungen ist der Erfolg der Maßnahmen über den Zeitraum von zumindest 20 Jahren (z. B. in zweijährigem Erhebungsrythmus) zu kontrollieren.

Förderungsmöglichkeit: LIFE natur

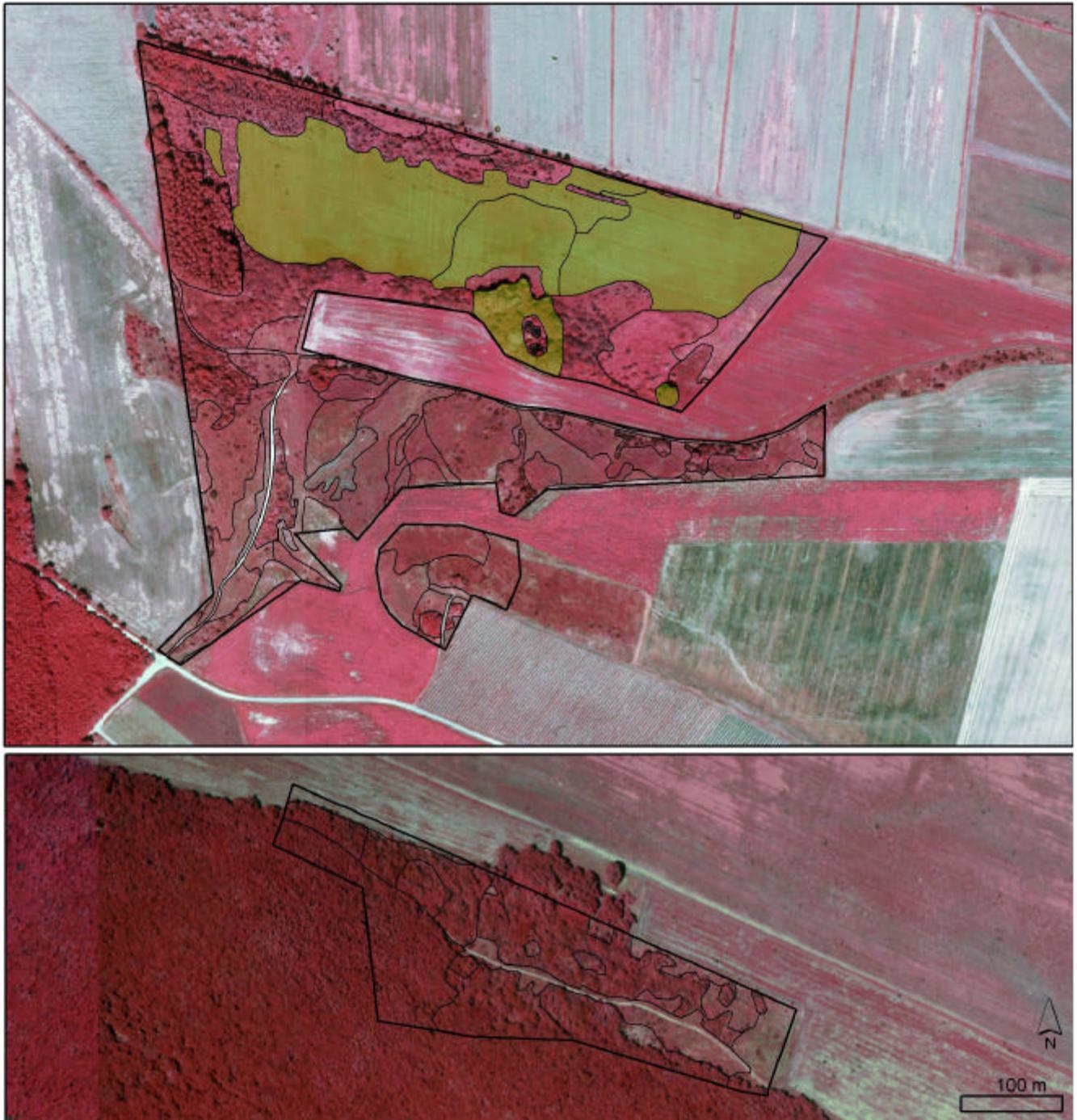


Abbildung 23: Flächen auf denen die Maßnahmen „Wiederherstellung der ursprünglichen hydrologischen Verhältnisse“ umgesetzt werden sollte (grüne Markierung).

### 3.7.2 Laufende Maßnahmen

In die Kategorie „Laufende Maßnahme“ fallen Maßnahmen, die in regelmäßigen Abständen auf unbegrenzte Zeit durchgeführt werden müssen, um langfristig die Bewahrung eines günstigen Erhaltungszustandes zu gewährleisten.

#### 3.7.2.1 Beweidung der Trocken- und Halbtrockenrasen

Die Beweidung der Trocken- und Halbtrockenrasen ist die wichtigste Form der laufenden Pflegemaßnahmen für die trockenen Lebensräume. Sie entspricht auch der historischen Landnutzung dieser oft als Hutweiden genutzten Gebiete.



**Abbildung 24: Schäfer mit Schafherde um 1930. Foto: Hans Slanar (in Wiesbauer 2002).**

Aufgrund der Trockenheit der Standorte ist der jährliche Biomassezuwachs vergleichsweise gering (ca. 1000–1500kg/ha/a bei den Trockenrasen, bis zu 3000kg/ha/a bei Halbtrockenrasen, ELLMAUER 2005).

Damit die Streuschicht gering gehalten wird und damit Lebensraum für konkurrenzschwache Arten erhalten bleibt, sollte ein großer Teil der jährlich anfallenden Biomasse durch Beweidung entzogen werden.

Beweidung bewirkt stets eine scharfe Auslese an spezialisierten Pflanzen. Sie fördert die stabile Ausbildung niedrig-wüchsiger gräser- und leguminosenreicher Gesellschaften und weideresistenter Rosettenpflanzen. Lokale Überbeanspruchung – besonders in Hanglagen – führt zu offenen Bodenflächen. Diese begünstigen bestimmte Tiergruppen, z. B. Feldheuschrecken, Bienen, Grab- und Wegwespen bei der Nestanlage. Die Bewohner mittelhoher Gräserhorizonte wandern hingegen ab (WAITZBAUER 1998). Die Erhaltung dieser Arten kann durch eine vorübergehende Auszäunung nicht beweideter Flächen in unmittelbarer Nähe erreicht werden. Diese Arten bevorzugen gemähte und vorübergehend brache (unbeweidete) Bestände, die einstmals in ausreichender Zahl vorhanden waren. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, sind in Weideflächen stets ausreichend Brach- und Mähflächen als Ausgleichsflächen zu integrieren. Eine bestimmte Fläche soll nicht in zwei aufeinander folgenden Jahren beweidet werden, sondern muss zumindest drei bis vier Jahre lang ungestört bleiben (HABEIER 1992, KOÓ 1994).

Um eine Überbeweidung zu vermeiden, dürfen die intensiv bestandenen Flächen nur für sehr kurze Zeit bestoßen werden. Abhängig von der Anzahl der Weidetiere und der Flächengröße ist der mobile Weidezaun etwa alle ein bis zehn Tage zu versetzen. Je häufiger der Weidezaun versetzt werden

kann, umso günstiger wirkt sich dies auf Tier- und Pflanzenwelt aus. Die kurzzeitige Beweidung einer kleinen Fläche hat überdies den großen Vorteil, dass je nach Jahreszeit unterschiedliche Bereiche beweidet werden können. Intakte und gering verbrauchte Flächen mit einem hohen Anteil an xerophilen Tier- und Pflanzenarten sind bevorzugt im Spätsommer bis etwa Mitte Oktober zu beweidet. Anders die stärker verbrauchten Flächen, die dann am besten in intakte Trockenrasen rückgeführt werden können, wenn sie von Frühling bis Sommer beweidet werden (kurz nach dem Blattaustrieb im Frühsommer sind die erwünschte Beeinträchtigung der Gräser und der Nährstoffentzug am größten). Wird die Beweidung in dieser Weise durchgeführt, kommt sie den Vorteilen einer freien Hutung sehr nahe. Die sukzessive Abweidung kleinerer Flächen schafft zeitliche Nischen, die für viele Insektenarten von großer Bedeutung sind. Je nach jahreszeitlicher Nutzung werden unterschiedliche Arten gefördert bzw. unterdrückt. Insgesamt ist so eine äußerst hohe Diversität an Tier- und Pflanzenarten zu erreichen (KOÓ 1994). Aus naturschutzfachlichen Gründen ist das Einhalten einer jahreszeitlich begrenzten Beweidung unumgänglich, um so die gegenüber Tritt und Verbiss empfindlichen Frühjahrsarten wie Kuhschellen oder Zwergschwertlilien zu schonen (WAITZBAUER 1998).

Da freie Hutung kaum durchführbar ist, sind Weideflächen mit mobilen Elektrozäunen einzurichten. Mit Rücksicht auf Winterruhe und frühe Entwicklungsstadien von Tieren und Pflanzen ist die Beweidung frühestens ab Anfang Mai und längstens bis Mitte Oktober durchzuführen. Während der Haltung im Schutzgebiet darf keine Zufütterung vorgenommen werden. Voraussetzung für Rinder- und auch Schafhaltung sind wissenschaftliche Begleituntersuchungen. Dabei ist der Einfluss der Beweidung laufend zu beobachten (Monitoring). Nur dadurch kann die optimale Intensität der Beweidung gefunden und beibehalten werden. Viele dieser vorgeschlagenen Maßnahmen sind lediglich als ein Schaffen der Startbedingungen in einem Optimierungsprozess anzusehen, der in weiterer Folge ständiger Kontrolle und Regelung bedarf (KOÓ 1994).

Aus Sicht des Naturschutzes kommt der Weidewirtschaft auch große Bedeutung bei der Schaffung von Lebensraum für eine artenreiche und bereits stark in ihrer Existenz bedrohte Dungfauna (Koprophagenfauna) zu, die in ihren Lebensansprüchen meist ausschließlich auf den Kot von Weidegängern angewiesen ist (WAITZBAUER 1998).

Ähnlich wie bei der Mahd die Mähhäufigkeit, sind bei der Beweidung die Differenzierung zwischen Trift- und Koppelhaltung sowie die richtige Wahl des Weideviehs und der Herdengröße ausschlaggebend. Ökologisch besonders wirkungsvoll ist stets die Verwendung eines gemischten Herdenbesatzes, da sich das Weidevieh in seinen Futteransprüchen ergänzt (WAITZBAUER 1998).

**Rinder** waren vor dem Rückgang der Weidewirtschaft die eigentlichen Landschaftspfleger, wenn auch nicht immer unproblematische. Problematisch sind auch Lägerflächen in trockenen Kuppenlagen. In steilem Gelände hat ihr Tritt starke Abtreppungen der Grasnarbe zur Folge, wodurch ernsthafte Erosionsschäden entstehen können. Die reichliche Abgabe von Kot und Urin wirkt stark düngend, führt zu Geilstellen und verändert allmählich den Charakter der Trockenvegetation. Die Dungfauna von Rinderweiden ist allerdings besonders artenreich. In unserer profitorientierten Zeit scheiden Rinder meist schon aus ökonomischen Gründen als Weidevieh aus, weil Magerrasen – wie der Name bereits andeutet – wenig Futternährwerte produzieren und eine umfangreiche Zusatzfütterung notwendig ist. Dazu kommen Probleme mit der Haltung außerhalb der Freilandsaison (WAITZBAUER 1998).

Im Natura 2000-Gebiet sollte im Bereich Heide eine Beweidung mit Rindern wieder aufgenommen werden, um den Anteil der Gebüsche zurückzudrängen.

**Ziegen** kommt eher eine untergeordnete Rolle als Landschaftspfleger zu, weil ihr Einfluss auf die ökologische Entwicklung der Landschaft – speziell wenn Naturschutzaufgaben zu berücksichtigen sind – noch zu wenig erfasst ist. Die Erfahrungen aus südlichen Ländern sind nicht direkt auf panonische Trockenrasen übertragbar. Im Allgemeinen setzen der radikale Verbiss und die starke Selektionswirkung einer langfristigen Beweidung durch Ziegen zwar Grenzen, doch können Entkusselungen dicht verbuschter Rasenflächen mit einer mittelgroßen Herde sehr wirkungsvoll und rasch

---

durchgeführt werden. Die Beweidung offener Rasenflächen durch Ziegenherden ist zu vermeiden. Die halbwüstenähnlichen Karstflächen südlicher Länder sind warnende Beispiele für die Zerstörung der Landschaft bei unkontrollierter Überweidung. Schon um der Erhaltung alter Haustierrassen wegen sollte aber der ergänzende Einsatz weniger Ziegen nicht vollkommen außer Acht gelassen werden (WAITZBAUER 1998).

Grundsätzlich wäre auch für die Siegendorfer Puszta und Heide eine Beweidung mit Ziegen sehr zweckdienlich, um den Gehölzanteil zurückzudrängen. Allerdings braucht es dazu Landwirte, die Erfahrung mit Ziegenbewirtschaftung haben. Da eine mobile Zäunung für die Ziegenhaltung ungeeignet ist, muss die Beweidung unter Aufsicht eines Hirten erfolgen.

**Schafe** haben sich auf Trockenrasen bestens bewährt. Sie sind wenig anspruchsvoll, die Herdenführung ist – anders als bei Ziegen – einfach und der wirtschaftliche Ertrag aus der Fleischproduktion erfüllt die Erwartungen. Schafe weiden im dichten Verband und können durch ihren Tritt erheblich zur Bodenverdichtung beitragen („Trippelwalze“), doch stellen sie ideale Landschaftspfleger für vernachlässigte Trocken- und Halbtrockenrasen dar. Durch den Betritt gelangt der über viele Saisonen der Brache angereicherte Vegetationsfilz an die Oberfläche, wo er allmählich vom Wind verfrachtet wird. Wenn Herdengröße und Beweidungsdauer optimal eingestellt sind, ist der Düngungseffekt auch nach langer Beweidung gering, da Schafkot rasch austrocknet und Nährstoffe nur ganz allmählich in den Boden gelangen (WAITZBAUER 1998).

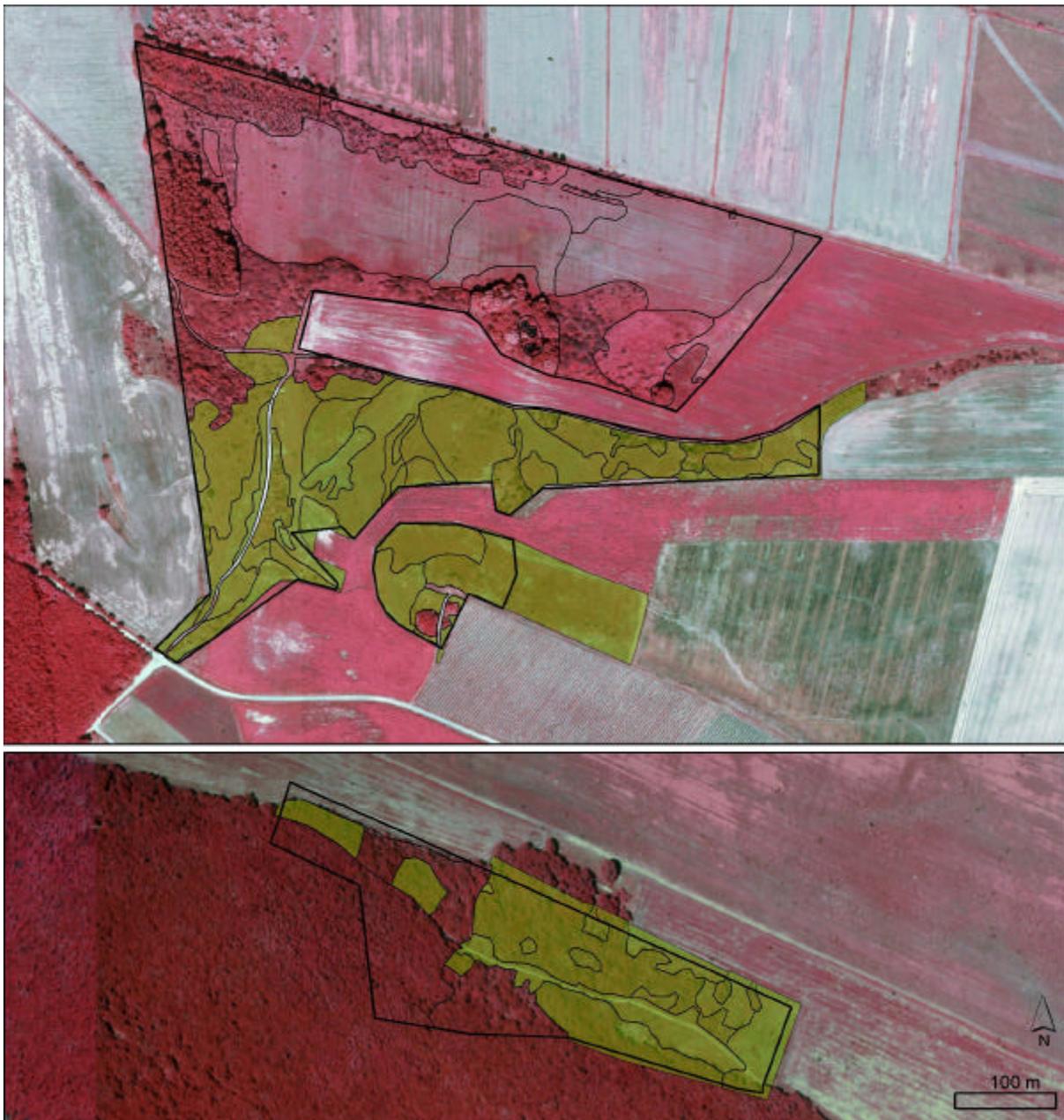
Hinsichtlich der optimalen **Bestoßung** liegen aus dem pannonischen Raum erst wenige Erfahrungen vor, im allgemeinen jedoch rechnet man für Trockenrasen 0,5 Rinder oder 1 Schaf/ha, für Halbtrockenrasen 0,75 Rinder bzw. 2 Schafe/ha. Diese Werte gelten für eine lange Beweidung bei freiem Hüten oder bei täglichem Umtrieb. Für Ziegen liegen die Werte für vertauschte Flächen bei 3–4 Ziegen/ha, bei radikalem Pflegeeinsatz über kürzere Zeiträume liegt die Obergrenze bei 10 Tieren/ha (WAITZBAUER 1998). Im vorliegenden Schutzgebiet, das nur gelegentlich beweidet werden kann, ist eine mobile Schafherde von etwa 5-10 Schafen, die je nach Bedarf von einem Schutzgebiet zum anderen wechselt, ausreichend (KOÓ 1994).

Fördermöglichkeit:

Naturschutzmaßnahmen ÖPUL 2000:

WF5 Extensive Beweidung von Trockenrasen und Magerweiden (Hutweiden)

---



**Abbildung 25: Flächen auf denen die Maßnahmen „Beweidung der Trocken- und Halbtrockenrasen“ umgesetzt werden sollte (grüne Markierung).**

### 3.7.2.2 Mahd der Feuchtwiesen

Sowohl die Pfeifengraswiesen als auch die Salzsumpwiesen benötigen für ihre Erhaltung regelmäßige Mahd, um das Aufkommen von Land-Reitgras oder Schilf zu unterbinden. Die angrenzenden Schilfbestände zeigen deutlich, wie negativ sich monodominante Schilfbestände auf die Artenvielfalt der Pflanzendecke auswirken. Durch die starke Beschattung und den enormen Streuanfall können sich neben dem Schilf nur wenige Arten behaupten.

Um möglichst vielen lichtliebenden und konkurrenzschwachen feuchtigkeitsliebenden und/oder salztoleranten Pflanzen den Lebensraum zu erhalten, ist es notwendig, die Bestände kurzrasig zu halten. Für Feuchtwiesen ist das in der Regel durch späte Mahd im Herbst zu erreichen (Mähtermin

nach dem 1. September). Sollte sich das Schilf jedoch zu stark ausbreiten, so kann es durch einen Schnitt im Frühsommer effektiv zurückgedrängt werden.

Fördermöglichkeit:

Naturschutzmaßnahmen ÖPUL 2000:

WF5 Magerwiesen ohne Düngung und mit später Mahd (Magerwiesen 1)

WF5 Magerwiesen ohne Düngung und Bewirtschaftungerschwernis (Magerwiesen 2)

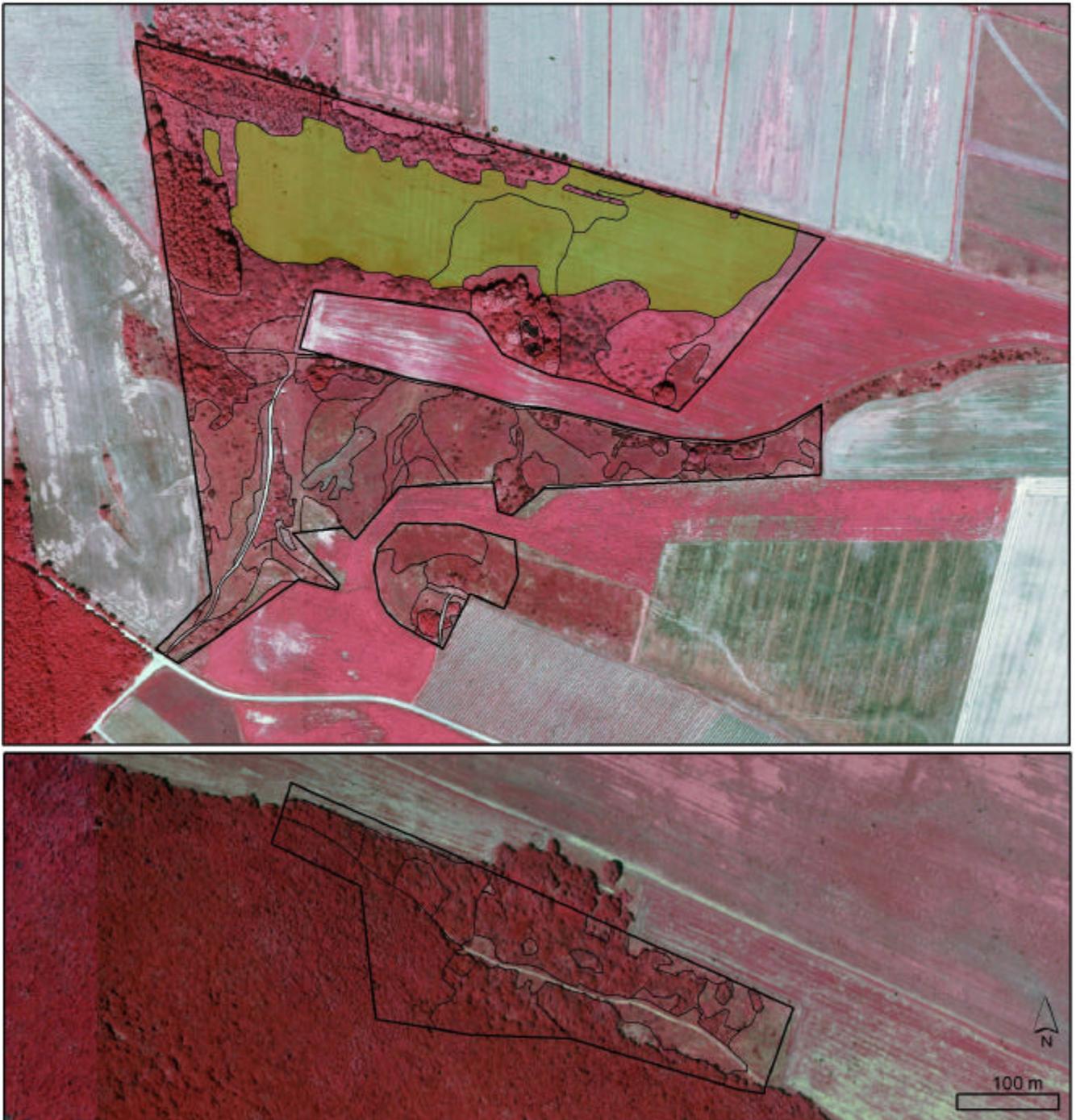


Abbildung 26: Flächen auf denen die Maßnahmen „Mahd der Feuchtwiesen“ umgesetzt werden sollte (grüne Markierung).

### 3.7.2.3 Mahd von Trocken- und Halbtrockenrasen

Um eine hohe Diversität zu fördern sollten nicht alle Flächen beweidet werden. Alternierend mit der Beweidung sollte ein Teil der Flächen auch gemäht werden. Es wird vorgeschlagen, diesen Teil der Flächen in einem dreijährigen Mähzyklus zu bewirtschaften. Die Mahd soll Anfang September bis Mitte Oktober erfolgen und das Mähgut soll aus dem Gebiet entfernt werden. Es wird vorgeschlagen, für die Mahd Flächen auszuwählen, die für maschinelle Bewirtschaftung geeignet sind. Dazu zählen die ebenen Terrassenflächen beiderseits des Grabens mit dem Hohlweg und der Wiesenbereich am Ende des Hohlweges, südlich der Salzsumpfwiese.

Mähen stellt stets einen erheblichen Eingriff dar, da plötzlich die gesamte Krautschicht bis zum Bodenniveau beseitigt wird. Die Futter- und Strukturbasis vieler Insekten ist damit vernichtet, meist fehlen Ausweichflächen oder können nicht rasch genug erreicht werden. Gleichzeitig ändert sich das Mikroklima grundlegend, die ungünstigen Bedingungen zwingen feuchtigkeitsliebende Arten zur Abwanderung. Von wesentlicher Bedeutung ist jedenfalls die Einhaltung langer Mähintervalle, um dem Bestand eine Erholungsphase zu gewähren. Zu regelmäßig durchgeführte Mahd fördert nur die unerwünschten Obergräser und damit auch die Monotonie. Generell empfiehlt sich eine zeitlich abgestufte Mahd kleinerer Flächen. Die Mahd ab Anfang September bis Mitte Oktober von jährlich etwa einem Drittel der Fläche (dreijähriger Mähzyklus) sollte ausreichend sein, um die Streuschicht gering zu halten (KOÓ 1994). Somit wird vor allem den empfindlichen Larven die Möglichkeit gegeben auf andere Lebensräume mit für sie günstigeren Lebensbedingungen auszuweichen. Das Schnittgut ist unbedingt aus dem gemähten Areal zu entfernen. Die Lagerung auch nur von Teilen des Schnittgutes am Arealrand als Überwinterungsplatz für Igel, Mäuse, Eidechsen oder Schlangen (vgl. WAITZBAUER 1998) ist in diesem Gebiet nicht erforderlich, da der Struktureichtum in der unmittelbaren Umgebung sehr hoch ist und eher der laufende Nährstoffeintrag vermieden werden muss.

Fördermöglichkeit:

Naturschutzmaßnahmen ÖPUL 2000:

WF5 Magerwiesen ohne Düngung und mit später Mahd (Magerwiesen 1)

WF5 Magerwiesen ohne Düngung und Bewirtschaftungerschwernis (Magerwiesen 2)

---

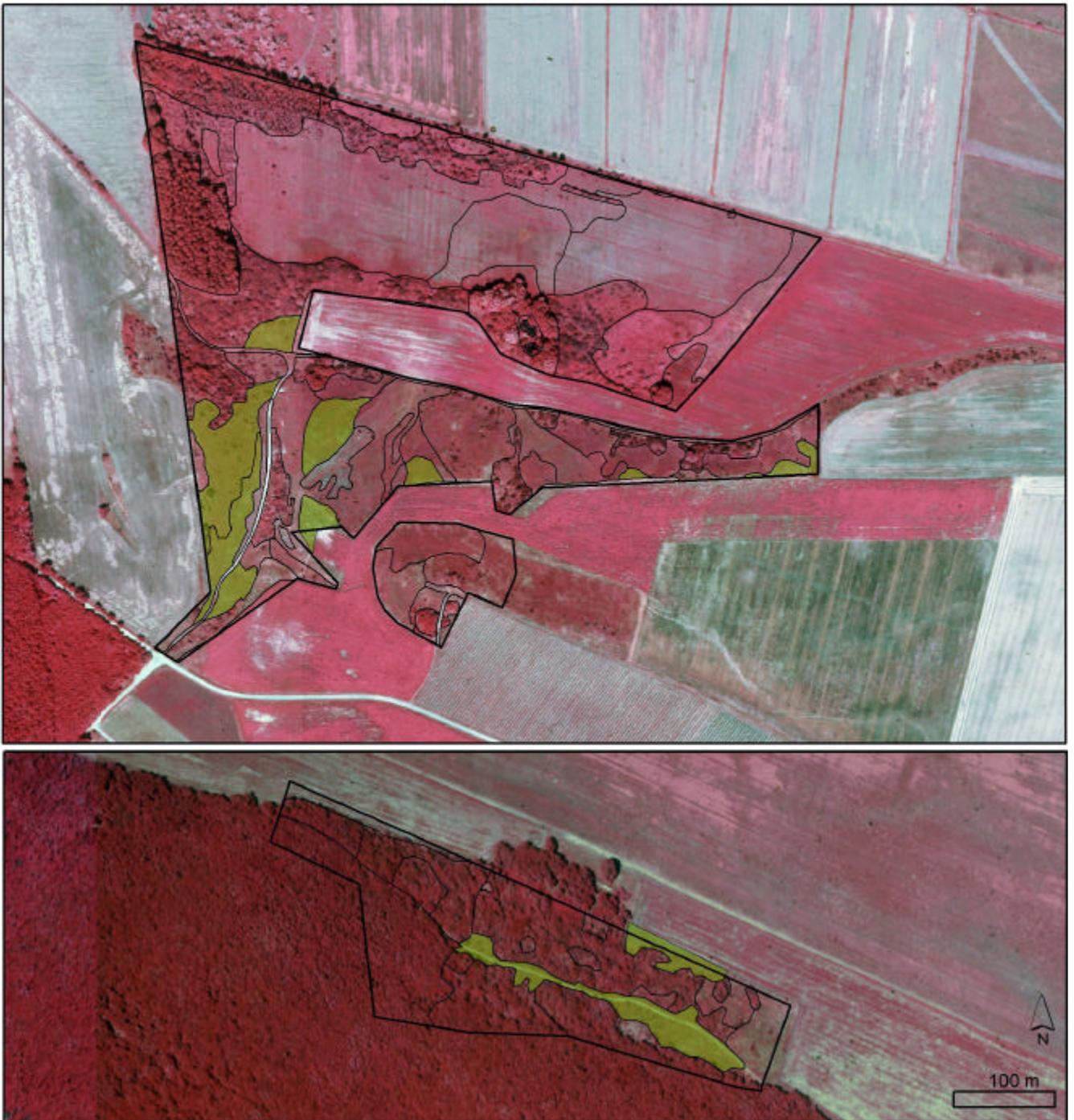


Abbildung 27: Flächen auf denen die Maßnahmen „Mäh der Trocken- und Halbtrockenrasen“ umgesetzt werden sollte (grüne Markierung).

### 3.7.2.4 Extensive Bewirtschaftung der Pufferbereiche

Um einen positiven Effekt der Pufferflächen zu erreichen ist es notwendig, diese langfristig extensiv zu bewirtschaften. Das bedeutet vor allem Verzicht auf Dünger und Pestizide. Die ehemaligen Ackerflächen könnten eine Zeit als Ackerbrachen ungenutzt bleiben oder in extensives Dauergrünland umgewandelt werden.

Fördermöglichkeit:

Naturschutzmaßnahmen ÖPUL 2000:

WF5 Bewirtschaftung ökologisch wertvoller Ackerflächen (Ackerflächen 1 oder 2)

WF10 Bewirtschaftung ökologisch wertvoller Ackerflächen (Ackerflächen 3)

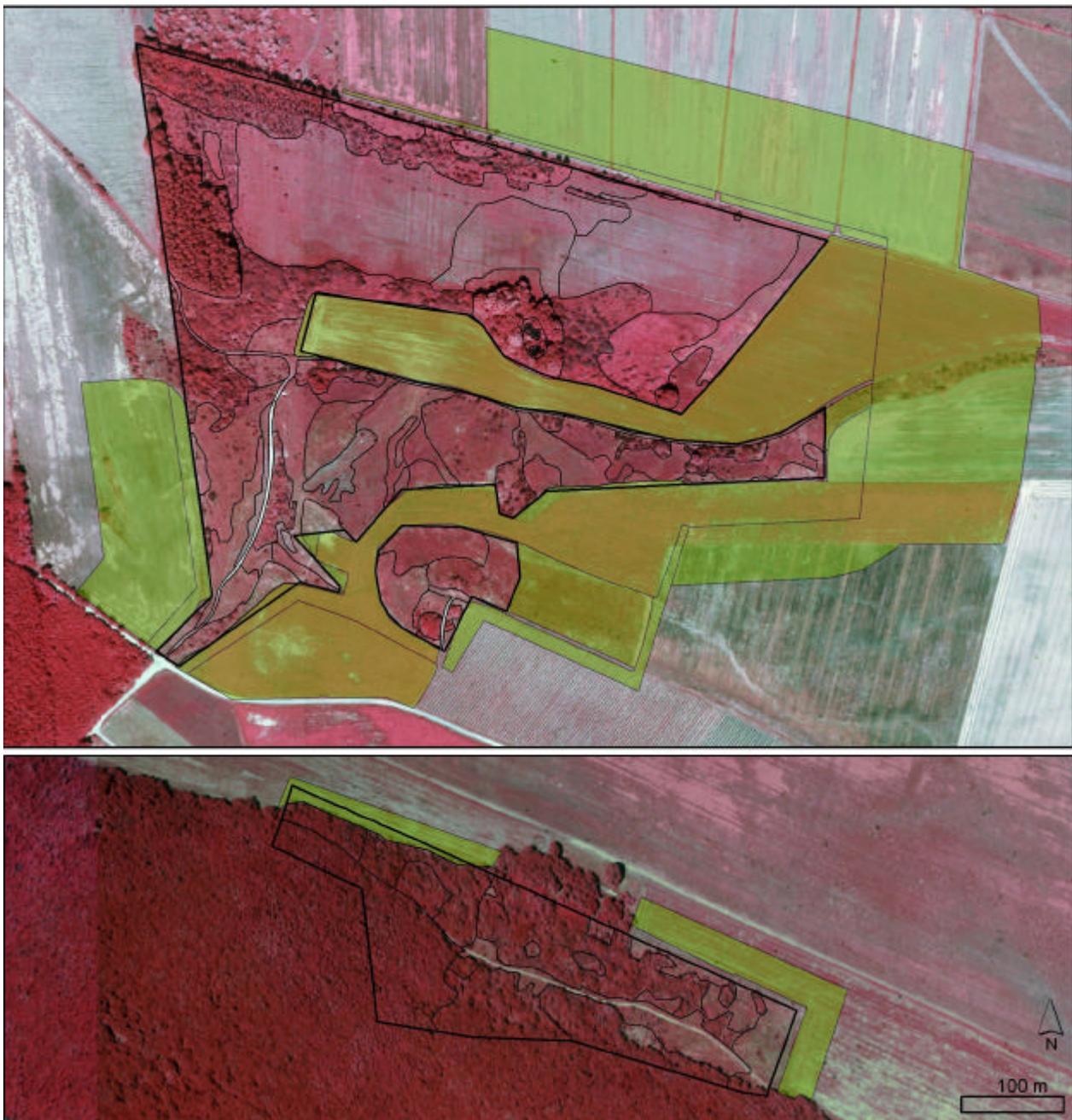


Abbildung 28: Flächen auf denen die Maßnahmen „Extensive Bewirtschaftung der Pufferbereiche“ umgesetzt werden sollte (grüne Markierung).

### 3.7.3 Laufende, unregelmäßig anfallende Pflegemaßnahmen

Unter diesem Punkt sind kleinflächige, unregelmäßig anfallende Maßnahmen angeführt, durch die die laufenden Maßnahme unterstützt oder ergänzt werden.

#### 3.7.3.1 Kleinflächiges Abplaggen zur Wiederherstellung offener Sandflächen

Sollte die regelmäßige Beweidung nicht ausreichen, um den offenen Charakter der Trockenrasen über Sand zu erhalten, so kann durch kleinflächiges Abplaggen von Rasennarben der Anteil an offenen Standorten erhöht werden. Dazu ist es erforderlich das Ausmaß der offenen Sandflächen in sehr genauem Maßstab (1:50) zu dokumentieren.

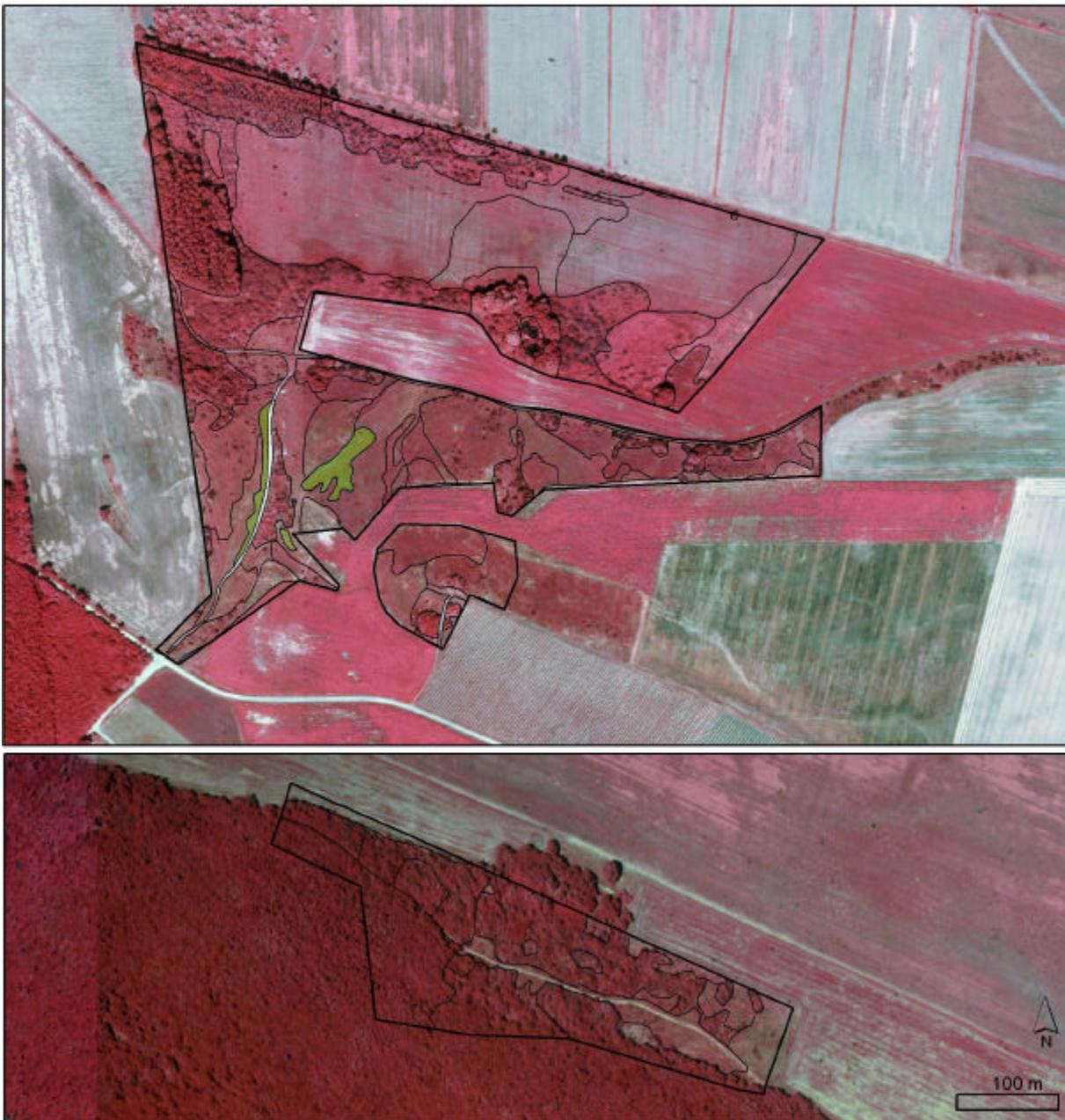


Abbildung 29: Flächen auf denen die Maßnahmen „Kleinflächiges Abplaggen zur Wiederherstellung offener Sandflächen“ umgesetzt werden sollte (grüne Markierung).

### 3.7.3.2 Kleinflächiges Fördern oder Entfernen von Gehölzen (Schwenden)

Da durch die Beweidung das Aufkommen von Gehölzen nicht vollkommen unterdrückt werden kann, sollte auf den Rasenflächen und im Bereich der Wacholdergebüsch in unregelmäßigen Intervallen geschwendet werden.

Der optimale Gehölzanteil in Trockenrasen liegt bei etwa 5 Prozent der Gesamtfläche. Wird dieser Prozentsatz wesentlich überschritten, so führen Änderungen des Mikroklimas zur Abnahme xerophiler Arten. Umgekehrt erhöht sich die Artenvielfalt, wenn zerstreut stehende Weidesträucher vorhanden sind. Daraus ergibt sich, dass Gehölze je nach ihrer Häufigkeit gefördert bzw. entfernt werden sollten. Weidesträucher, vor allem Weißdorn und Schlehe, sind bevorzugt am Rand des Schutzgebietes und entlang von Wegen oder Waldrändern zu fördern, um das Mikroklima in den Trockenrasen selbst nicht zu verändern und um Pufferzonen zu schaffen (KOÓ 1994).

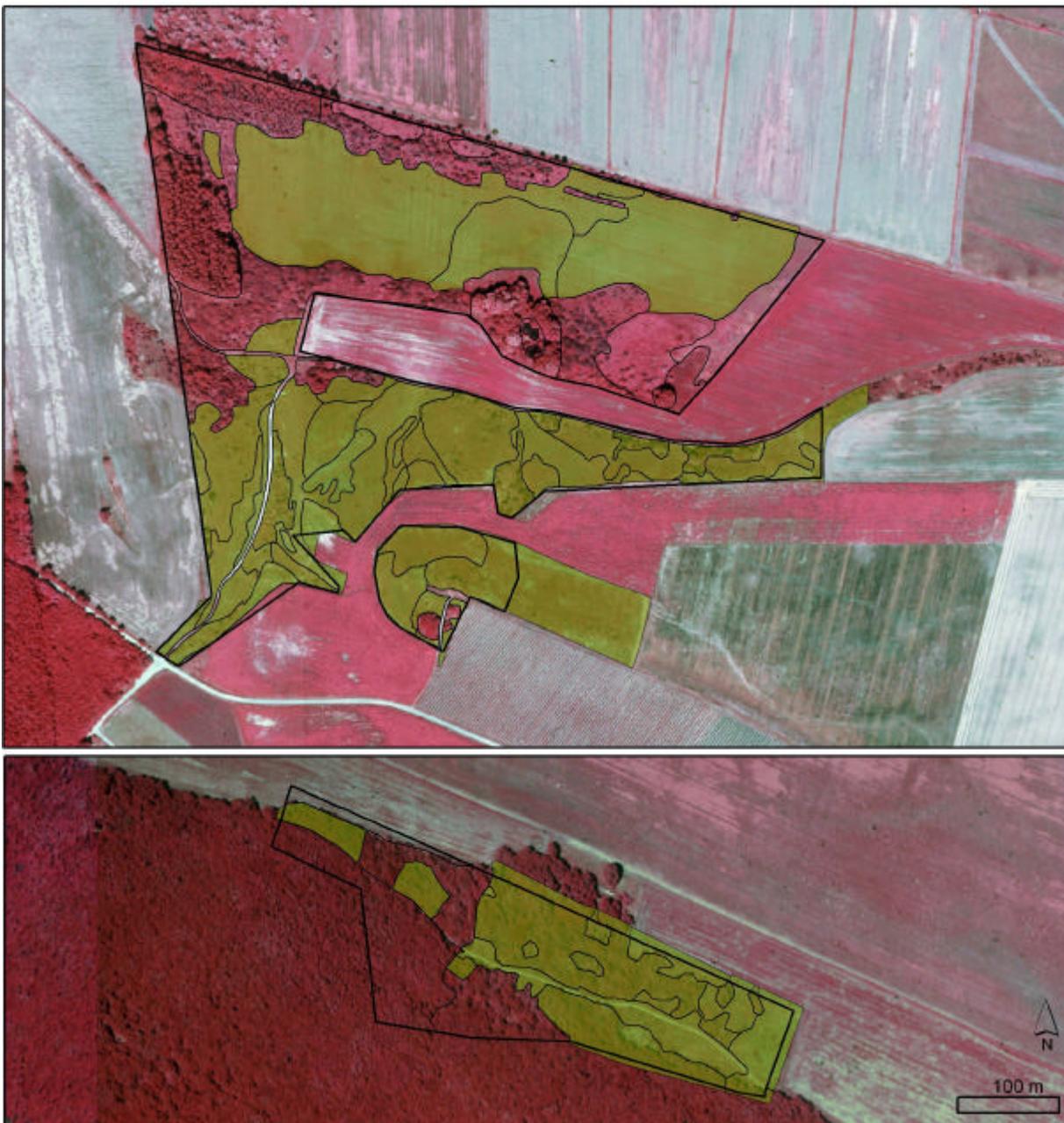


Abbildung 30: Flächen auf denen die Maßnahmen „Kleinflächiges Fördern oder Entfernen von Gehölzen (Schwenden)“ umgesetzt werden sollte (grüne Markierung).

### 3.7.4 Koordination und Monitoring

Alle im Gebiet umgesetzten Maßnahmen erfordern zentrale Koordination und Dokumentation. Diese sind durch das im Burgenland etablierte Netz der regionalen Naturschutzorgane, die für die einzelnen Natura 2000-Gebiete zuständig sind, gewährleistet. Neben der zentralen Verwaltung der Verordnungen, Bescheide und Gutachten ist es auch zweckmäßig, die umgesetzten Maßnahmen regelmäßig festzuhalten.

Das Monitoring sollte für jedes Jahr die umgesetzten Maßnahmen jeweils in Tabellenform und auf einer Karte dokumentieren: auf welcher Fläche wurde welche Maßnahme umgesetzt, räumliche Abgrenzung, qualitative und quantitative Kriterien wie Mähzeitpunkt, Dauer der Beweidung und Anzahl der Tiere. Nur damit können eine langfristige Optimierung der Bewirtschaftung erreicht werden bzw. die Folgen der Eingriffe interpretiert werden.

Zusätzlich zur laufenden Dokumentation der Managementmaßnahmen sollte die Auswirkung auf die Schutzobjekte evaluiert werden.

Für die Siegendorfer Puszta wird empfohlen, folgende Schutzobjekte mittels Monitoring zu überprüfen:

#### 3.7.4.1 Populationsgrößen der vom Aussterben bedrohten Arten

Für die vom Aussterben bedrohten Arten, *Astragalus exscapus* (Stengelloser Tragant) und *Onosma arenarium* (Sand-Lotwurz), wird eine vollständige Erfassung der Individuen vorgeschlagen. Da die Individuenzahl überschaubar ist, ist damit nur ein geringer Aufwand verbunden. In Anlehnung an das *Pulsatilla pratensis* ssp. *nigricans* Monitoring von Josef Kowatsch wird vorgeschlagen, die einzelnen Individuen zu zählen, mit Fähnchen zu markieren und mittels Foto die Lage zu dokumentieren.

#### 3.7.4.2 Evaluierung der Managementmaßnahmen

Für die Evaluierung der Managementmaßnahmen sollte zur Kontrolle ein begleitendes Monitoring durchgeführt werden. Dazu wird für jede Maßnahme eine Dauerversuchsfläche mit vier Kontrollflächen eingerichtet. Auf zwei der Kontrollflächen wird eine Maßnahme umgesetzt und auf den zwei weiteren erfolgt kein Eingriff oder eine andere Managementmaßnahme (Mahd/Brache oder Mahd/Beweidung oder Beweidung/Brache). Die Kontrollflächen sollten auf den Rasenflächen eine Größe von zwischen 2x2 bis 4x4 m aufweisen und fix im Gelände vermarktet werden (z. B. durch versenkte Eisenrohre). Je nach Lebensraumtyp sollte eine Auswahl von Leitarten bestimmt werden, deren Auftreten auf den Kontrollflächen beobachtet und dokumentiert wird. In den ersten drei Jahren sollte eine jährliche Wiederholung der Aufnahme erfolgen, danach kann die Wiederholung alle zwei bis drei Jahre erfolgen.

Fördermöglichkeit:

Ersteinrichtung: LIFE natur

---

## **4 GEBIETSKARTEN**

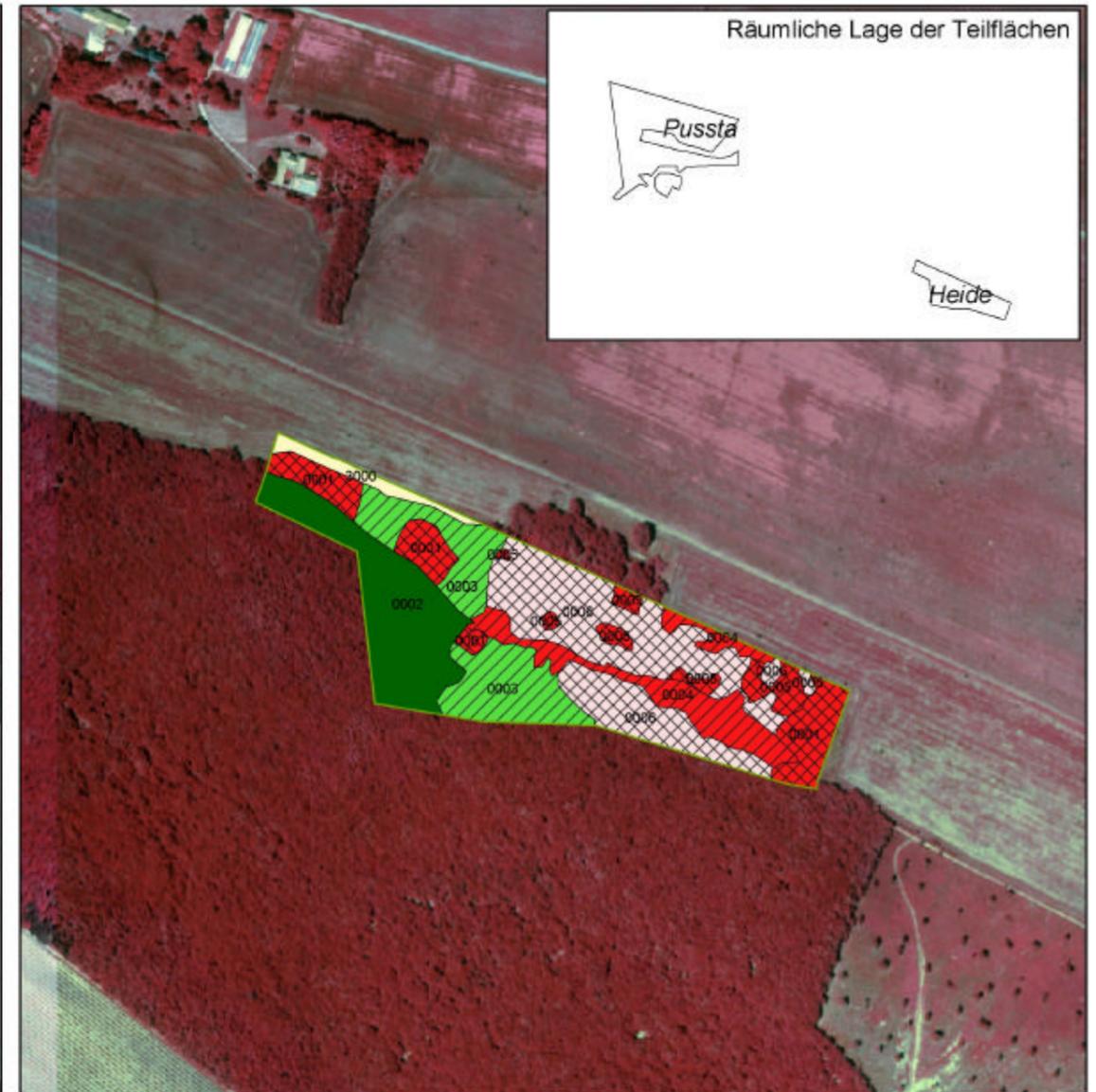
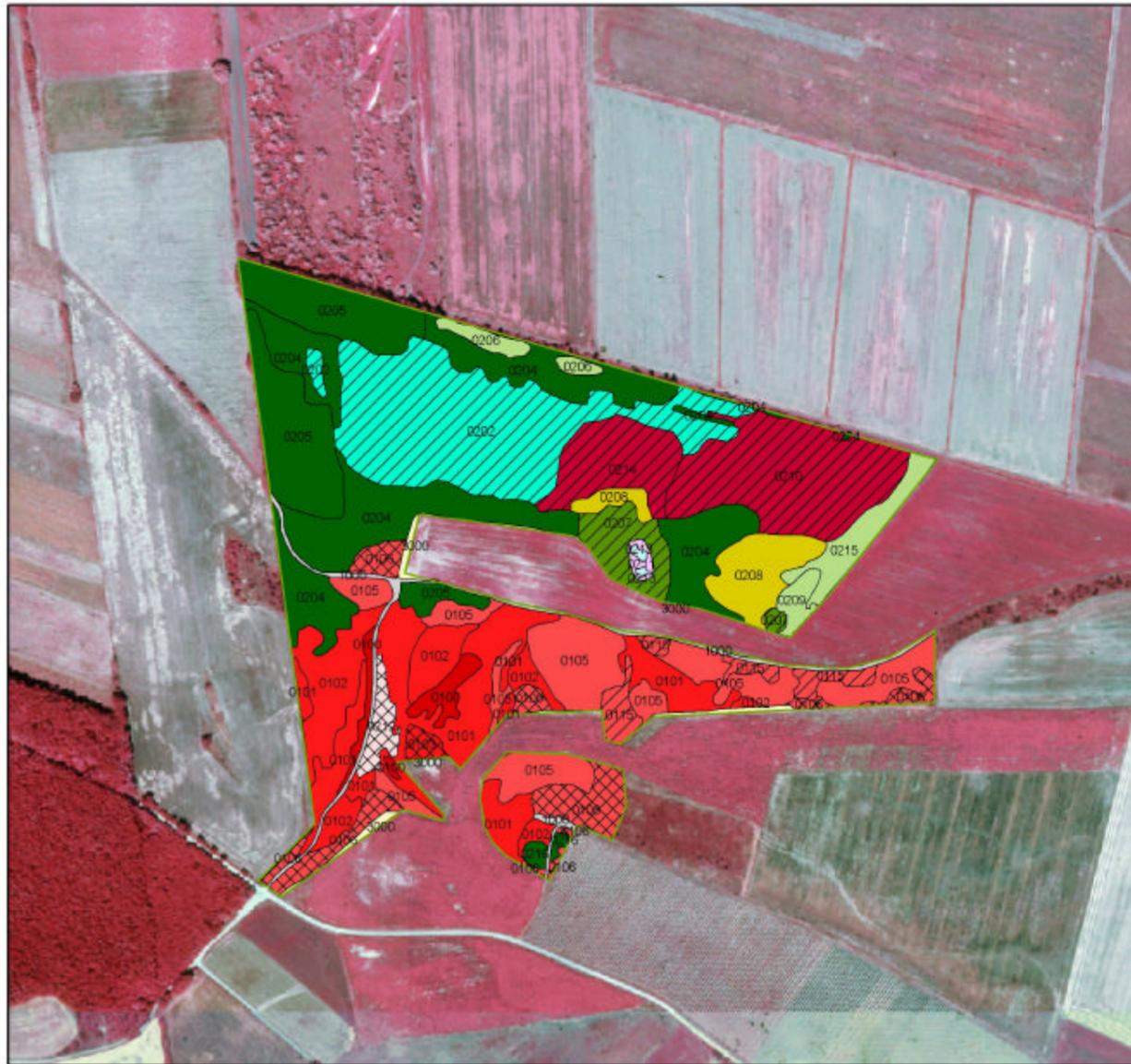
**4.1.1 Karte der Lebensraumtypen und Erhaltungszustände**

**4.1.2 Karte der Grundstücksparzellen im Untersuchungsgebiet**

**4.1.3 Karte der Lebensraumtypengrenzen**

---

## Lebensraumtypen + Erhaltungszustand



Natura 2000-  
Managementpläne  
Burgenland  
S i e g e n d o r f  
AT1106218

Außengrenze  
Natura 2000-Gebiet

Erhaltungszustand:  
 A  
 B  
 C

Biototypen:  
 Röhrichte  
 Großseggenrieder  
 Sonstige Gewässer  
 Sonstiges Grünland  
 Äcker und Weingärten  
 Sonstige Wälder  
 Wege

Lebensraumtypen:  
 1530 - Halophile pannonische Lebensräume  
 5130 - Wacholderheiden auf Kalk  
 6210 - Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen  
 6240 - Osteuropäische Steppen  
 6260 - Pannonische Sandrasen

6410 - Pfeifengraswiesen  
 6510 - Glatthaferwiesen  
 91E0 - Erlen-, Eschen- und Weidenauen  
 91G0 - Pannonische Eichen-Hainbuchenwälder

100  
Meter



Datengrundlagen: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 5/III Natur- und Umweltschutz

Datengrundlagen: GIS Burgenland

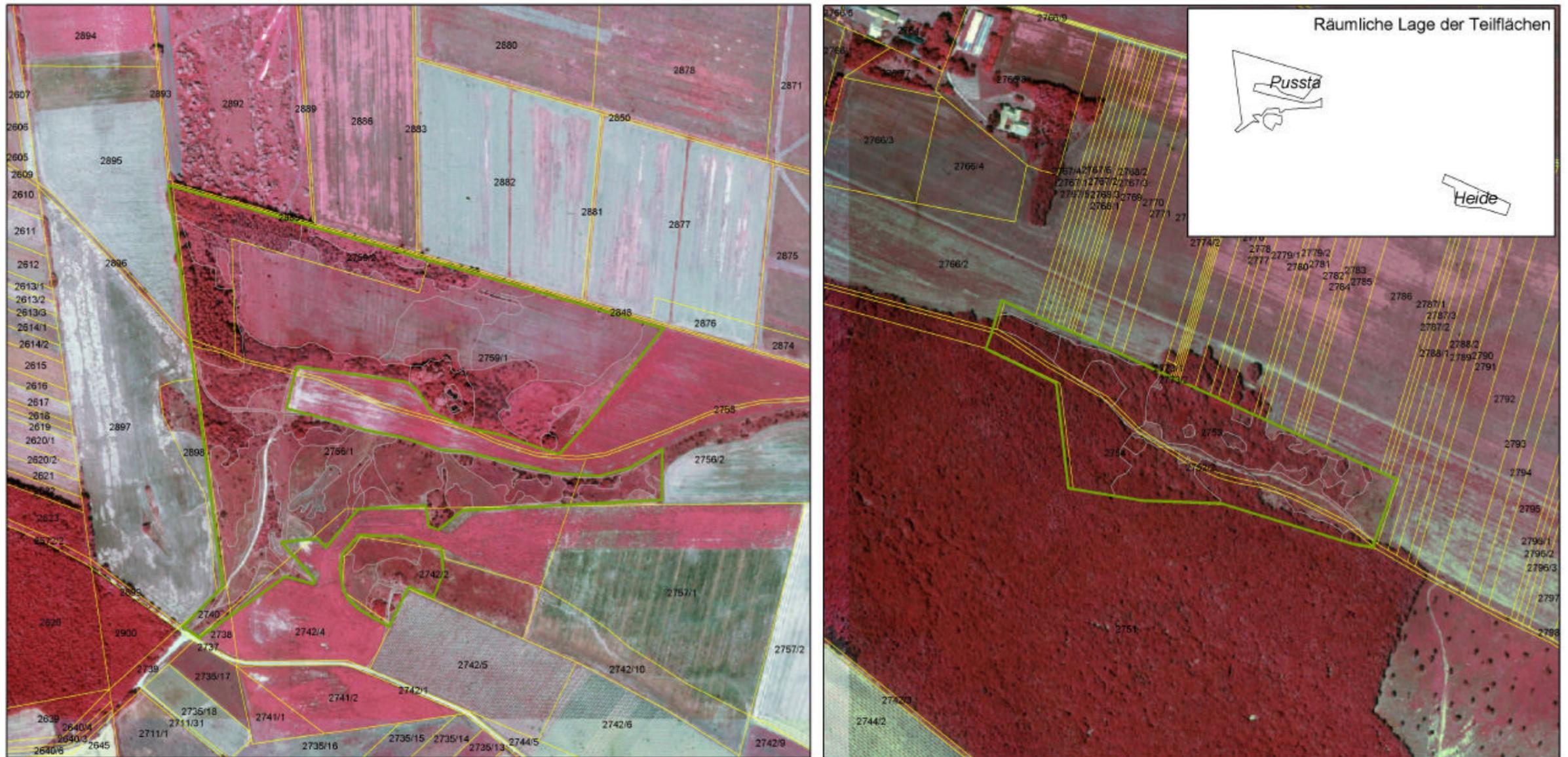
Stand: 01/2006

Bearbeitung:



E.C.O. Institut für Ökologie, Kinoplatz 6,  
9020 Klagenfurt, www.e-c-o.at

# Grundstücksparzellen im Untersuchungsgebiet



Natura 2000-  
Managementpläne  
Burgenland  
Siegendorf  
AT1106218

- Außengrenze  
Natura 2000-Gebiet
- Kataster
- Kataster



Datengrundlagen: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 5/III Natur- und Umweltschutz

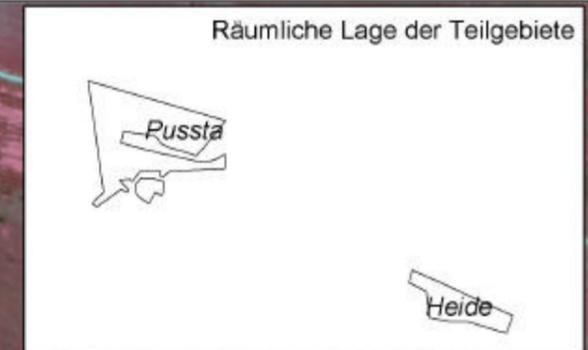
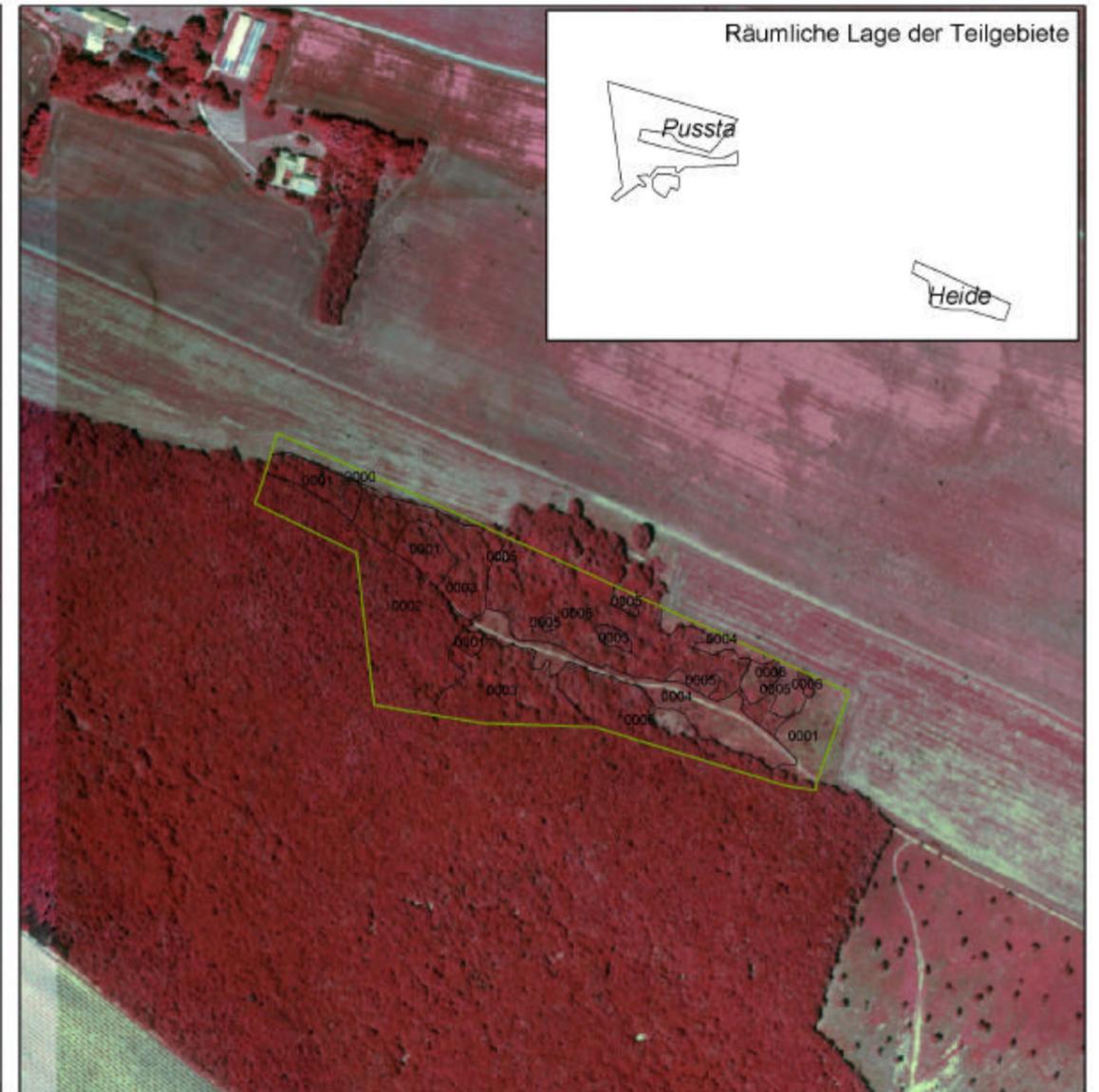
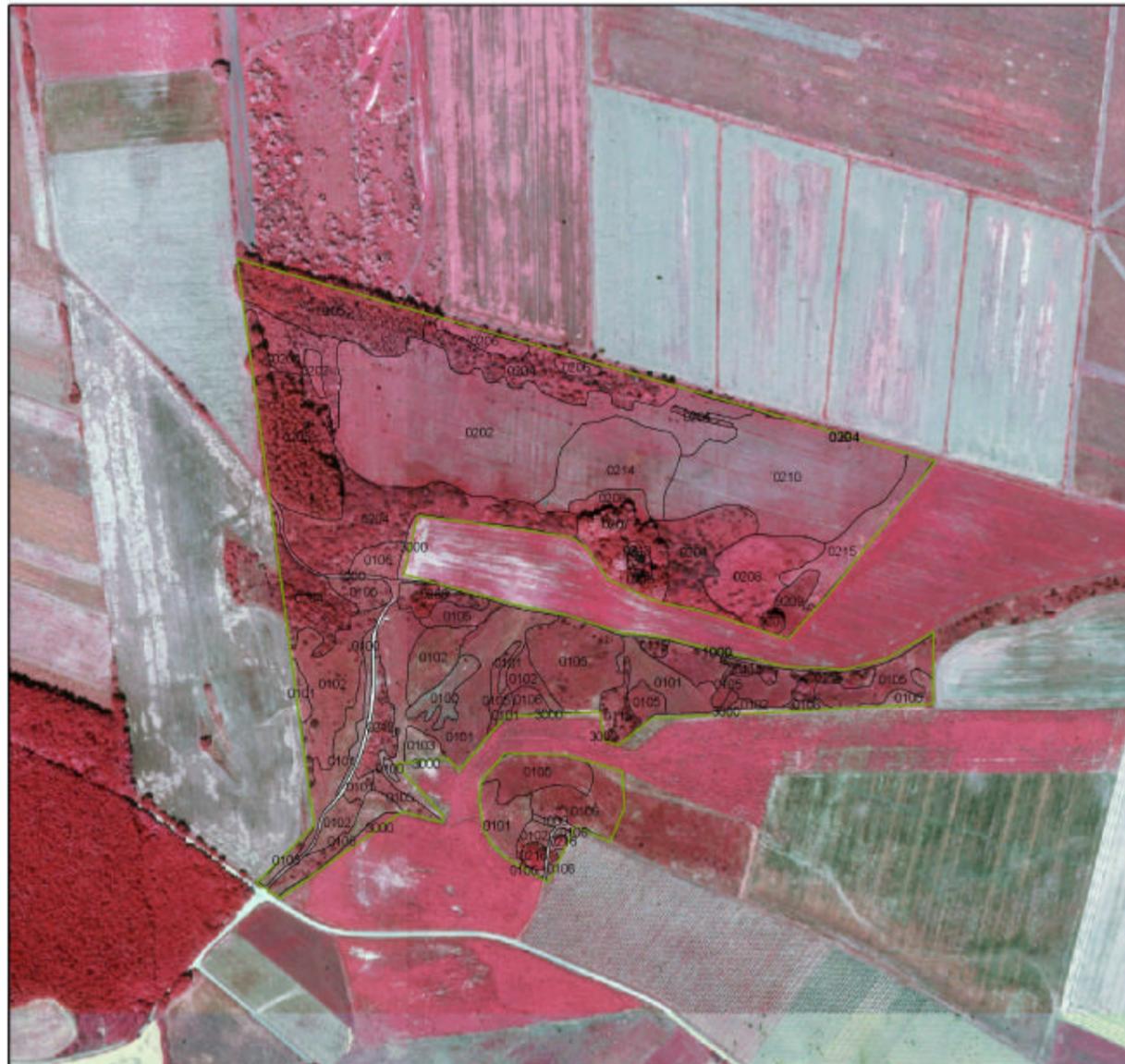
Datengrundlagen: GIS Burgenland

Stand: 01/2006

Bearbeitung: **E.C.O.**

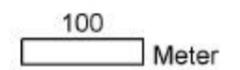
E.C.O. Institut für Ökologie, Kinoplatz 6,  
9020 Klagenfurt, www.e-c-o.at

## Grenzen der Lebensraumtypen



Natura 2000-  
Managementpläne  
Burgenland  
Siegendorf  
AT1106218

-  Außengrenze  
Natura 2000-Gebiet
-  Grenze der Lebensraumtypen



Datengrundlagen: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 5/III Natur- und Umweltschutz

Datengrundlagen: GIS Burgenland

Stand: 01/2006

Bearbeitung:



E.C.O. Institut für Ökologie, Kinoplatz 6,  
9020 Klagenfurt, www.e-c-o.at

## 5 ANSPRECHPARTNER

### **Mag. Anton Koó**

Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 5-III Natur- und Umweltschutz.  
Europaplatz 1  
7000 Eisenstadt

Tel: 02682 600 28 10  
Fax: 02682 600 28 17  
Mobil: 0664 612 47 51  
E-Mail: anton.koo@bgld.gv.at

### **Ing. Kurt Grafl**

Natura 2000-Management für die Bezirke Eisenstadt und Mattersburg  
Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 5-III Natur- und Umweltschutz.  
Europaplatz 1  
7000 Eisenstadt

Tel: 02682 600 28 18  
Fax: 02682 600 28 17  
Mobil: 0699 22 70 53 56  
E-Mail: kurtgrafl@aon.at

---

---

## 6 LITERATUR

BEV (o. A.): Austrian Map Ost. Version 1.0.

BFW (2005): Digitale Bodenkarte. Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft.

BARTHOFFER, V., GUSS, C., MITTERHAUSER, M. & SIMBÜRGER, R. (2005): Bestandsanalyse Rust. Geologie, Boden, Wasser und Klima. Übung zu Projekt 2, Kommunale Freiraum- und Entwicklungsplanung. TU Wien. 31 S.

BMLFUW (Hrsg.) (2003): Hydrologischer Atlas Österreichs. 1. Lieferung. Wien: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. ISBN 3-85437-250-7.

CHYTRÝ, M., MUCINA, L., VICHEREK, J., POKORNÝ-STRUDL, M., STRUDL, M., KOÓ, A. J. & MAGLOCKÝ, S. (1997): Die Pflanzengesellschaften der westpannonischen Zwergstrauchheiden und azidophilen Trockenrasen. *Dissertationes Botanicae* Band 277, 108 S.

ELLMAUER, T. (Hrsg.) (2005): Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter. Band 3: Lebensraumtypen des Anhangs I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministerium f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Umweltbundesamt GmbH, 616 S.

ELLMAUER, T. & TRAXLER, A. (2001): Handbuch der FFH-Lebensraumtypen Österreichs. UBA-Monographien Band 130, Umweltbundesamt, Wien, 208 S.

ELLMAUER, T. (2005): 5130 Formation von *Juniperus communis* auf Kalkheiden und -rasen. In: Ellmauer, T. (Hrsg.), Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter. Band 3: Lebensraumtypen des Anhangs I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministerium f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Umweltbundesamt GmbH, 149–156.

ESSL, F., EGGER, G., KARRER, G., THEISS, M. & AIGNER, S. (2004): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs. Grünland, Grünlandbrachen und Trockenrasen, Hochstauden- und Hochgrasfluren, Schlagfluren und Waldsäume, Gehölze des Offenlandes und Gebüsche. Monographien M-167, Umweltbundesamt Wien, Wien, 272 S.

ESSL, F. (2005): 1530 \* Pannonische Salzsteppen und Salzwiesen. In: Ellmauer, T. (Hrsg.), Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter. Band 3: Lebensraumtypen des Anhangs I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministerium f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Umweltbundesamt GmbH, 30–39.

ESSL, F. (2005): Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (*Festuco-Brometalia*) (\*besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen). In: Ellmauer, T. (Hrsg.), Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter. Band 3: Lebensraumtypen des Anhangs I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministerium f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Umweltbundesamt GmbH, 197–211.

ESSL, F. (2005): 6240 \* Subpannonische Steppen-Trockenrasen. In: Ellmauer, T. (Hrsg.), Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter. Band 3: Lebensraumtypen des Anhangs I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministerium f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Umweltbundesamt GmbH, 221–229.

ESSL, F. (2005): 6250 \* Pannonische Steppen-Trockenrasen auf Löss. In: Ellmauer, T. (Hrsg.), Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-

---

---

Schutzgüter. Band 3: Lebensraumtypen des Anhangs I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministerium f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Umweltbundesamt GmbH, 230–236.

ESSL, F. (2005): 6260 \* Pannonische Steppen auf Sand. In: Ellmauer, T. (Hrsg.), Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter. Band 3: Lebensraumtypen des Anhangs I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministerium f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Umweltbundesamt GmbH, 237–244.

ESSL, F. (2005): 6410 Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (*Molinion caeruleae*). In: Ellmauer, T. (Hrsg.), Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter. Band 3: Lebensraumtypen des Anhangs I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministerium f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Umweltbundesamt GmbH, 245–254.

HOLZNER, W. (Hrsg.) (1986): Österreichischer Trockenrasenkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz, Bd. 6, 372 S.

KASY, F. (1976): Naturschutzgebiete im östlichen Österreich als Refugien bemerkenswerter thermophiler Pflanzen- und Schmetterlingsarten. In: Gepp, J. (1976): Mitteleuropäische Trockenstandorte. dbv-Verlag Graz, 69–77.

KOÓ, A. J. (1994): Pflegekonzept für die Naturschutzgebiete des Burgenlandes. Biologische Station Neusiedler See, 203 S.

KOÓ, A. J. (1994a): Naturschutz im Burgenland. Teil I, Geschützte Gebiete. Amt der Burgenländischen Landesregierung, Eisenstadt.

KOÓ, A. J. (2003): Erhaltungs- und Entwicklungsziele in den Natura 2000-Gebieten des Burgenlandes. Amt der Burgenländischen Landesregierung. Abt. 15/III.

MUCINA, L., GRABHERR, G. & ELLMAUER, T. (Hrsg.) (1993): Die Pflanzengesellschaften Österreichs. Teil I: Anthropogene Vegetation. Gustav Fischer Verlag, Jena, 578 S.

MUCINA, L. & KOLBEK, J. (1993): Festuco-Brometea. In: MUCINA, L.; GRABHERR, G. & ELLMAUER, T. (Hrsg.): Die Pflanzengesellschaften Österreichs. Teil I: Anthropogene Vegetation. Gustav Fischer Verlag, Jena, 271–296.

NIKL FELD, H. 1999: Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. Grüne Reihe des Bundesministeriums f. Umwelt, Jugend u. Familie Band 10, 292 S.

PAAR, M., TIEFENBACH, M. & WINKLER, I. (1994): Trockenrasen in Österreich. Bestandsaufnahme und Gefährdung. Wien, 86 S.

PILS, G. (1990): Magerwiesenböschungen – bunte Inseln in einem grünen Meer. Öko-L 12/1: 3–16.

PILS, G. (1997): Die Magerwiese – ein höchstwertiger Lebensraum aus zweiter Hand. Öko-L 19/2: 20–32.

PLATTNER, G. (2004): Trockenrasenschutz – Eine Initiative der Naturfreunde. Vorschläge für Naturfreunde-Aktionen zum Arten- und Lebensraumschutz als Beitrag zur Umsetzung des Natura 2000-Netzwerks. 7 S.

ROSENTHAL, G. (1992): Erhaltung und Regeneration von Feuchtwiesen. Vegetationsökologische Untersuchungen auf Dauerflächen. Dissertation. Cramer, Stuttgart.

SAUERZOPF, F. (1984): Landschaftsinventar Burgenland. Amt der Burgenländischen Landesregierung, Eisenstadt.

---

- SCHUSTER, B. (1977): Trockenrasen im Burgenland. Biologische Station Neusiedler See. BFB-Bericht 19. 40 S.
- TRIEBL, R. (1990): Natur- und Landschaftsschutzgebiete im Burgenland. Natur und Umwelt Bgld, Sonderheft, 44 S.
- WAITZBAUER, W. (1998): Allgemeine Pflegeempfehlungen für Trockenrasen. G'stettn Nr. 39, 9–11.
- WENDELBERGER, G. (1971): Landschaftsinventar Burgenland. Gutachten im Auftrag des Amtes der Burgenländischen Landesregierung, Wien.
- WIESBAUER, H. (2002): Die niederösterreichische Steppe : Bilder aus vergangenen Tagen. Amt d. NÖ Landesregierung, Abt. Naturschutz, 16 S.
- WIESBAUER, H. & MAZUCCO, K. (1999): Dünen in Niederösterreich. Ökologie und Kulturgeschichte eines bemerkenswerten Landschaftselementes. Fachberichte des niederösterreichischen Landschaftsfonds 6/97, 90 S.
- WILLNER, W.; JAKOMINI, C.; SAUBERER, N. & ZECHMEISTER, H.G. (2004): Zur Kenntnis kleiner Trockenraseninseln in Ost-Österreich. Tuexenia 24: 215–226.
- ZAMG (1996): Klimadaten Österreichs. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik.
-

## 7 ANHANG

Arten der Roten Liste der Gefäßpflanzen Österreichs (Niklfeld et al. 1999)

Art		Rote Liste Status
<i>Astragalus exscapus</i> (Stengelloser Tragant)	1	Vom Aussterben bedroht
<i>Onosma arenarium</i> (Sand-Lotwurz)	1	Vom Aussterben bedroht
<i>Achillea setacea</i> (Feinblättrige Schafgarbe)	2	Stark gefährdet
<i>Campanula cervicaria</i> (Borstige Glockenblume)	2	Stark gefährdet
<i>Carex disticha</i> (Zweizeilige Segge)	2	Stark gefährdet
<i>Carex panicea</i> (Hirse-Segge)	2	Stark gefährdet
<i>Chrysopogon gryllus</i> (Goldbart)	2	Stark gefährdet
<i>Cirsium brachycephalum</i> (Kurzkopf-Kratzdistel)	2	Stark gefährdet
<i>Cirsium pannonicum</i> (Pannonische Kratzdistel)	2	Stark gefährdet
<i>Helichrysum arenarium</i> (Sand-Strohblume)	2	Stark gefährdet
<i>Scorzonera parviflora</i> (Kleinblütige Schwarzwurzel)	2	Stark gefährdet
<i>Senecio erucifolius</i> (Rauken-Greiskraut)	2	Stark gefährdet
<i>Thesium dollineri</i> (Niedriger Bergflachs)	2	Stark gefährdet
<i>Orchis palustris</i> (Sumpf-Knabenkraut)	2r!	Stark gefährdet
<i>Petrorhagia prolifera</i> (Sprossendes Nelkenköpfchen)	2r!	Stark gefährdet
<i>Achillea pannonica</i> (Ungarische Schafgarbe)	3	gefährdet
<i>Adonis vernalis</i> (Frühlings-Adonisröschen)	3	gefährdet
<i>Agrostis vinealis</i> (Schmalrispiges Straußgras)	3	gefährdet
<i>Anthericum ramosum</i> (Ästige Graslilie)	3	gefährdet
<i>Arenaria leptoclados</i> (Zartes Sandkraut)	3	gefährdet
<i>Calluna vulgaris</i> (Besenheide)	3	gefährdet
<i>Campanula sibirica</i> (Sibirische Glockenblume)	3	gefährdet
<i>Carlina acaulis</i> (Silberdistel)	3	gefährdet
<i>Cerastium pumilum</i> (Dunkles Zwerg-Hornkraut)	3	gefährdet
<i>Danthonia decumbens</i> (Dreizahn)	3	gefährdet
<i>Daphne cneorum</i> (Flaum-Steinröserl/Heideröschen)	3	gefährdet
<i>Dianthus pontederiae</i> (Pannonische Nelke)	3	gefährdet
<i>Euphorbia stricta</i> (Steife Wolfsmilch)	3	gefährdet
<i>Euphrasia stricta</i> (Steifer Augentrost)	3	gefährdet
<i>Hesperis tristis</i> (Trauer-Nachviole)	3	gefährdet
<i>Hypericum maculatum</i> (Flecken Johanniskraut)	3	gefährdet
<i>Juncus gerardii</i> (Salz-Binse)	3	gefährdet
<i>Minuartia setacea</i> (Borsten-Miere)	3	gefährdet
<i>Molinia caerulea</i> (Pfeifengras)	3	gefährdet
<i>Orchis ustulata</i> (Brand-Knabenkraut)	3	gefährdet
<i>Plantago maritima</i> (Strand-Wegerich)	3	gefährdet
<i>Polygala comosa</i> (Schopf-Kreuzblume)	3	gefährdet
<i>Ranunculus illyricus</i> (Illyrischer Hahnenfuß)	3	gefährdet
<i>Rumex acetosa</i> (Wiesen-Sauerampfer)	3	gefährdet

Salix fragilis (Bruch-Weide)	3	gefährdet
Scorzonera purpurea (Violette Schwarzwurzel)	3	gefährdet
Senecio erraticus (Spreizendes Greiskraut)	3	gefährdet
Seseli hippomarathrum (Pferde-Sesel)	3	gefährdet
Sesleria uliginosa (Sumpf-Blaugras)	3	gefährdet
Triglochin maritimum (Strand-Dreizack)	3	gefährdet
Verbascum phoeniceum (Purpur-Königskerze)	3	gefährdet
Anemone sylvestris (Waldsteppen-Windröschen)	3r!	gefährdet
Aster linosyris (Goldhaar-Aster)	3r!	gefährdet
Avenula pratensis (Echter Wiesenhafer)	3r!	gefährdet
Cerastium semidecandrum (Sand-Hornkraut)	3r!	gefährdet
Chamaecytisus ratisbonensis (Regensburger Zwergginster)	3r!	gefährdet
Erysimum odoratum (Duft-Schöterich)	3r!	gefährdet
Euphorbia seguieriana (Steppen-Wolfsmilch)	3r!	gefährdet
Festuca valesiaca (Walliser-Schwingel)	3r!	gefährdet
Filipendula vulgaris (Kleines Mädesüß)	3r!	gefährdet
Globularia punctata (Echte Kugelblume)	3r!	gefährdet
Inula britannica (Wiesen-Alant)	3r!	gefährdet
Iris pumila (Zwerg-Schwertlilie)	3r!	gefährdet
Linum flavum (Gelber Lein)	3r!	gefährdet
Linum tenuifolium (Schmalblättriger Lein)	3r!	gefährdet
Lotus maritimus (Spargelerbse)	3r!	gefährdet
Medicago minima (Zwerg-Schneckenklee)	3r!	gefährdet
Minuartia fastigiata (Büschel-Miere)	3r!	gefährdet
Muscari comosum (Schopf-Traubenhyazinthe)	3r!	gefährdet
Orchis morio (Kleines Knabenkraut)	3r!	gefährdet
Phleum phleoides (Glanz-Lieschgras)	3r!	gefährdet
Pseudolysimachion spicatum (Heide-Ehrenpreis)	3r!	gefährdet
Pulsatilla grandis (Große Küchenschelle)	3r!	gefährdet
Pulsatilla pratensis ssp. nigricans (Wiesen-Kuhschelle)	3r!	gefährdet
Saxifraga tridactylites (Finger-Steinbrech)	3r!	gefährdet
Seseli annuum (Steppen-Bergfenchel)	3r!	gefährdet
Silene otites (Ohrlöffel-Leimkraut)	3r!	gefährdet
Tephrosieris integrifolia (Steppen-Greiskraut)	3r!	gefährdet

**Tabelle 8: Pflanzenarten im Natura 2000-Gebiet Siegendorfer Pussta und Heide, die laut Niklfeld 1999 als gefährdet eingestuft sind.**

## **7.1 Dokumentation der Einzelflächen im Schutzgebiet (Datenbankreport)**

**L0600001**

Objekt Nr: 1

Flurname: Siegendorfer Heide

Orthofoto 78302

Kartierer: H. Kirchmeir

Datum der Erhebung: 11.08.2004

Datum der Eingabe: 24.10.2005

**Objektbeschreibung:** Ehemalige Eichen-Robinienfläche auf der die Bäume großteils entfernt wurden und nur eine Strauchschicht aus Weissdorn und einzelnen Traubeneichen erhalten blieb. Aktuell breitet sich die Robinie in der Krautschicht sehr stark aus. Die Vegetation wird dominiert von Nährstoffzweigern, Ruderal- und Schlagflurarten. Das Problem ist eine zu rasche Lichtstellung der Flächen die eine Invasion der Robinie ermöglichte.

Lebensraumtyp: 6240 Osteuropäische Steppen

Prozentanteil: 100 von 100 %

Datenquelle: terrestrische Erhebung

**Beschreibung des Lebensraumtyps**

Ehemaliger Trockenrasen der stark überschirmt war und nach der Entfernung der Gehölze von Robinie überwachsen wurde.

**Erhaltungszustand-Indikatoren:**

Flor. Ausprägung atypisch

Flächigkeit Typicum

Flächengröße	B	Mehre kleiner Einzelflächen ohne Zusammenhang
Artenzusammensetzung	C	Rasenarten fehlen!
Störungszeiger	C	Schlagflurarten und Nährstoffzeiger dominieren
Habitatstrukturen	C	Ursprünglicher Rasencharakter vollkommen verloren

Kartierer	Korrektur	Autowert	Kommentar zur Korrektur:
-----------	-----------	----------	--------------------------

<b>Erhaltungszustand</b>	C	<input type="checkbox"/>	
--------------------------	---	--------------------------	--

<b>Bedeutung</b>	nicht definiert	<input type="checkbox"/>	nicht definiert
------------------	-----------------	--------------------------	-----------------

**Pflanzengesellschaft:**

Galio-Alliarion (Oberd. 1957) Lohmeyer et Oberd. in Oberd. et al. 1967

**Biotoptyp:**

Vegetation:	Deckung:	Zeiger
Strauchschicht		
Acer campestre	1	
Crataegus monogyna	2	
Prunus spinosa	1	
Robinia pseudacacia	1	Störungszeiger
Sambucus nigra	1	Störungszeiger
Krautschicht		
Anagallis arvensis	1	Störungszeiger
Bromus sterilis	1	Störungszeiger
Cannabis sativa agg.	+	Störungszeiger
Chenopodium album	2	Störungszeiger
Cirsium arvense	1	Störungszeiger
Cirsium vulgare	1	Störungszeiger
Conyza canadensis	2	Störungszeiger
Epilobium montanum	1	
Fallopia convolvulus	2	Störungszeiger
Galium aparine	2	Störungszeiger
Geranium robertianum	2	Störungszeiger
Solanum dulcamara	+	Störungszeiger
Tripleurospermum inodorum	+	Störungszeiger
Urtica dioica	1	Störungszeiger

**Literatur:**

Chytrý, M., Mucina, L., Vicherek, J., Pokorný-Strudl, M., Strudl, M., Koó, A. J. & Maglocký, S. 1997: Die Pflanzengesellschaften der westpannonischen Zwergstrauchheiden und azidophilen Trockenrasen. Dissertationes

Botanicae Band 277. J. Cramer. Berlin Stuttgart 1997

Koó, A.J. 1994: Pflegekonzept für die Naturschutzgebiete des Burgenlandes. Biologische Station Neusiedlersee. BFB-Bericht 82

Koó, A.J. 2003: Erhaltungs- und Entwicklungsziele in den Natura 2000-Gebieten des Burgenlandes. Amt der Burgenländischen Landesregierung. Abt. 15/III.

WILLNER, W.; JAKOMINI, C.; SAUBERER, N. & ZECHMEISTER, H.G. 2004: Zur Kenntnis kleiner Trockenraseninseln in Ost-Österreich. Tuexenia 24:215-226. Göttingen 2004

**Gefährdung:** stark gefährdet

Die Gefährdung geht vom raschen Ausbreiten der Robinie aufgrund rascher Lichtstellung aus.

Änderung der Nutzungsart

Neuaufforstung, Wiederbewaldung

**Ziel:** Entwicklung

### **Maßnahmen**

#### **Beweidung**

Beweidung, extensiv

#### **Nutzung Allgemein**

Schwenden

#### **Waldbewirtschaftung**

Entfernen von standortsfremden Gehölzen

Entfernung florenfremder Gehölze

Über die nächsten 5 Jahre ist der Robinienaufwuchs konsequent zurückzuschneiden. Parallel sollte ein Mahd der Flächen erfolgen, um der Nährstoffanreicherung entgegenzuwirken



Urtica dioica

2

**Literatur:**

**Gefährdung:**

**Ziel:** Entwicklung

**Maßnahmen**

**L0600003**

Objekt Nr: 1

Flurname: Siegender Heide

Orthofoto 78302

Kartierer: H. Kirchmeir

Datum der Erhebung: 11.08.2004

Datum der Eingabe: 25.10.2005

Objektbeschreibung: Zerreichen-Traubeneichenwald mit geringem Robinienanteil im Unterwuchs.

Lebensraumtyp: 91G0 Pannonische Eichen-Hainbuchenwälder

Prozentanteil: 100 von 100 %

Datenquelle: terrestrische Erhebung

**Beschreibung des Lebensraumtyps**

Zerreichen-Traubeneichen Wald mit eingesprengt Flaumeiche und Robinie. Nur kleinflächige Bestandesinseln im Robinienwald.

**Erhaltungszustand-Indikatoren:**

Flor. Ausprägung typisch

Flächigkeit Minimum

Flächengröße	C	Nur ein kleiner Bereich wird von Eiche dominiert
Baumartenmischung	B	Zerr- und Traubeneiche dominieren, Robinie kommt kleinflächig vor
Störungszeiger	B	Robinie kommt kleinflächig vor
Struktur	B	Die Bestände sind recht gleichaltrig aus ehemaligen großflächigen Nutzungen entstanden. Langsam werden die Bestände nun heterogener und die älteren Eichen sorgen für zunehmenden Strukturreichtum
Nutzung	B	Historische Niederwaldbewirtschaftung. Geht in Hochwald über.
Totholz	C	Totholz mit starkem Durchmesser fehlt praktisch.
Wildevinfluss	B	Deutlicher Wildevinfluss sichtbar. Jedoch zur Zeit wenig Verjüngung zur Beurteilung vorhanden.

Kartierer

Korrektur Autowert

Kommentar zur Korrektur:

Erhaltungszustand B  BBedeutung regional  nicht definiert**Pflanzengesellschaft:**

Quercetum petraeae-cerris Soó ex Borhidi et Járai-Komlódi 1959

**Biotoptyp:**

Subpannonischer bodentrockener Eichen-Hainbuchenwald

Vegetation:

Deckung: Zeiger

## Baumschicht

Prunus avium	1	LRT-charakt. Art
Quercus cerris	2	LRT-charakt. Art
Quercus virgiliana	3	

## Strauchschicht

Crataegus monogyna	2	
Evonymus verrucosa	1	
Rosa sp.	1	

## Krautschicht

Agrimonia eupatoria	+	
Agrostis capillaris	1	
Ajuga reptans	+	
Brachypodium sylvaticum	+	
Cirsium arvense	+	Störungszeiger
Conyza canadensis	+	Störungszeiger
Crataegus monogyna	1	
Dactylis glomerata	+	
Eupatorium cannabinum	+	
Evonymus verrucosa	1	
Fallopia convolvulus	+	

Festuca heterophylla	+	LRT-charakt. Art
Geranium robertianum	+	Störungszeiger
Geum urbanum	2	
Hypericum perforatum	+	Störungszeiger
Pseudolysimachion spicatum	+	
Robinia pseudacacia	2	Störungszeiger
Solanum dulcamara	+	
Viola mirabilis	1	

**Literatur:**

Koó, A.J. 1994: Pflegekonzept für die Naturschutzgebiete des Burgenlandes. Biologische Station Neusiedlersee. BFB-Bericht 82

Koó, A.J. 2003: Erhaltungs- und Entwicklungsziele in den Natura 2000-Gebieten des Burgenlandes. Amt der Burgenländischen Landesregierung. Abt. 15/III.

**Gefährdung:** gefährdet

Gefährdung durch Lichtstellung und Eindringen der Robinie. Darauf folgend Gefahr der Eutrophierung durch die Stickstoff-Fixierung der Robinie.

Eutrophierung (natürliche)  
Einwanderung neuer Arten  
Beseitigung von Tot- und Altholz  
Abholzung ohne Wiederaufforstung

**Ziel:** Entwicklung

**Maßnahmen****Nutzung Allgemein**

Beibehaltung der aktuellen Nutzung mittelfristig (5-10 Jahre)

**Waldbewirtschaftung**

keine Rodung mittelfristig (5-10 Jahre)

Das Eindringen von Robinie ist durch das Geschlossen halten des Kronendaches zu einzudämmen. Robinien bereits in jungen Stadien entfernen.

L0600004

Objekt Nr: 1

Flurname: Siegendorfer Heide

Orthofoto 78302

Kartierer: H. Kirchmeir

Datum der Erhebung: 11.08.2004

Datum der Eingabe: 25.10.2005

**Objektbeschreibung:** Verbuschter Trockenrasen im Waldgebiet eingebettet. Hoher Anteil von Wacholder an der Verbuschung. Durch die Verbuschung und den umrahmenden Wald werden die Flächen größtenteils beschattet.

Lebensraumtyp: 6240 Osteuropäische Steppen

Prozentanteil: 100 von 100 %

Datenquelle: terrestrische Erhebung

**Beschreibung des Lebensraumtyps**

Versauerte panonische Trockenrasenfragmente in enger Verzahnung mit Wachholdergebüsch und angrenzenden Zerreichen- bzw. Robinienwäldern.

**Erhaltungszustand-Indikatoren:**

Flor. Ausprägung: typisch

Flächigkeit: Typicum

Flächengröße	B	Unter 1 ha
Artenzusammensetzung	B	Es finden sich zwar noch etliche Trockenrasenarten, sie sind jedoch nur sehr vereinzelt, vorallem entlang des Weges zu finden
Störungszeiger	B	Zahlreich Straucharten wandern ein
Habitatstrukturen	B	Deutliche Verbuschungstendenz, hochwüchsig mit deutlicher Streuauflage

**Kartierer****Korrektur Autowert****Kommentar zur Korrektur:**

<b>Erhaltungszustand</b>	B	<input type="checkbox"/>		
--------------------------	---	--------------------------	--	--

<b>Bedeutung</b>	regional	<input type="checkbox"/>	nicht definiert	
------------------	----------	--------------------------	-----------------	--

**Pflanzengesellschaft:**

Carici humilis-Callunetum Ambrozek et Chytry' 1990

**Biotoptyp:**

Silikat-Sandtrockenrasen

**Vegetation:**

Deckung: Zeiger

**Strauchschicht**

Crataegus monogyna	h	Störungszeiger
Juniperus communis	h	
Robinia pseudacacia	h	Störungszeiger

**Krautschicht**

Achillea pannonica	h	LRT-charakt. Art
Achillea setacea	h	
Agropyron intermedium	s	
Agrostis capillaris	h	
Agrostis vinealis	h	
Allium flavum	s	
Anthericum ramosum	s	
Anthoxanthum odoratum	h	
Arrhenatherum elatius	h	
Artemisia campestris	s	
Asperula cynanchica	h	
Avenula pratensis	h	
Bothriochloa ischaemum	h	
Brachypodium pinnatum	s	
Briza media	h	
Bromus erectus	h	
Calamagrostis epigejos	h	Störungszeiger
Calluna vulgaris	h	
Carex humilis	d	LRT-charakt. Art

<i>Centaurea stoebe</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Chamaecytisus ratisbonensis</i>	s	
<i>Chrysopogon gryllus</i>	h	
<i>Cirsium pannonicum</i>	s	
<i>Clinopodium vulgare</i>	s	Störungszeiger
<i>Conyza canadensis</i>	h	Störungszeiger
<i>Crataegus monogyna</i>	s	Störungszeiger
<i>Dactylis glomerata</i>	s	Störungszeiger
<i>Danthonia decumbens</i>	h	
<i>Dianthus pontederæ</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Dorycnium germanicum</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Eryngium campestre</i>	h	
<i>Euphorbia cyparissias</i>	h	
<i>Euphorbia seguieriana</i>	h	
<i>Euphrasia stricta</i>	s	LRT-charakt. Art
<i>Festuca rupicola</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Filipendula vulgaris</i>	h	
<i>Galium verum</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Geranium sanguineum</i>	h	
<i>Helianthemum ovatum</i>	s	
<i>Hieracium pilosella</i>	s	
<i>Hieracium sabaudum</i>	s	
<i>Hypericum maculatum</i>	s	
<i>Hypericum perforatum</i>	h	
<i>Juniperus communis</i>	h	
<i>Koeleria macrantha</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Leontodon hispidus</i>	h	
<i>Ligustrum vulgare</i>	h	Störungszeiger
<i>Linum flavum</i>	s	
<i>Lolium perenne</i>	h	Störungszeiger
<i>Lotus corniculatus</i>	h	
<i>Luzula campestris</i>	s	
<i>Medicago falcata</i>	s	
<i>Melampyrum nemorosum</i>	h	
<i>Ononis spinosa</i>	s	
<i>Orchis morio</i>	h	
<i>Petrorhagia prolifera</i>	s	
<i>Peucedanum cervaria</i>	h	
<i>Phleum phleoides</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Pimpinella saxifraga</i>	h	
<i>Plantago lanceolata</i>	s	
<i>Poa angustifolia</i>	h	
<i>Potentilla arenaria</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Prunus spinosa</i>	s	
<i>Pseudolysimachion spicatum</i>	h	
<i>Quercus cerris</i>	s	Störungszeiger
<i>Quercus pubescens</i>	s	
<i>Quercus virgiliana</i>	s	Störungszeiger
<i>Ranunculus polyanthemus</i>	s	
<i>Reseda lutea</i>	s	
<i>Robinia pseudacacia</i>	h	Störungszeiger
<i>Rumex acetosella</i>	h	
<i>Salvia nemorosa</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Saponaria officinalis</i>	s	
<i>Scabiosa ochroleuca</i>	s	LRT-charakt. Art
<i>Senecio erucifolius</i>	s	
<i>Seseli annuum</i>	s	
<i>Stipa capillata</i>	s	LRT-charakt. Art
<i>Tanacetum corymbosum</i> agg.	s	
<i>Teucrium chamaedrys</i>	h	

Thalictrum minus	s
Thymus praecox	h
Vincetoxicum hirundinaria	h

**Literatur:**

Chytrý, M., Mucina, L., Vicherek, J., Pokorný-Strudl, M., Strudl, M., Koó, A. J. & Maglocký, S. 1997: Die Pflanzengesellschaften der westpannonischen Zwergstrauchheiden und azidophilen Trockenrasen. Dissertationes Botanicae Band 277. J. Cramer. Berlin Stuttgart 1997

Koó, A.J. 1994: Pflegekonzept für die Naturschutzgebiete des Burgenlandes. Biologische Station Neusiedlersee. BFB-Bericht 82

Koó, A.J. 2003: Erhaltungs- und Entwicklungsziele in den Natura 2000-Gebieten des Burgenlandes. Amt der Burgenländischen Landesregierung. Abt. 15/III.

WILLNER, W.; JAKOMINI, C.; SAUBERER, N. & ZECHMEISTER, H.G. 2004: Zur Kenntnis kleiner Trockenraseninseln in Ost-Österreich. Tuexenia 24:215-226. Göttingen 2004

**Gefährdung:** gefährdet

Zunehmende Beschattung durch Verbuschung und Wiederbewaldung. Eindringen der Robinie auf rasch freigestellten Flächen mit damit verbundener Eutrophierung.

Aufgabe der Beweidung

Neuaufforstung, Wiederbewaldung

**Ziel:** Entwicklung

**Maßnahmen****Beweidung**

Beweidung, extensiv

Kurzfristig (< 5 Jahre)

**Mahd**

Pflegemahd (1xjährl.; spät), Mähgut entfernen

Kurzfristig (< 5 Jahre)

**Nutzung Allgemein**

Inselhaftes Schwenden bzw. Entbuschen

Kurzfristig (< 5 Jahre)

Biotopprägende Nutzung fortführen

langfristig (> 10 Jahre)

Das Entfernen von Gebüsch hat nur kleinflächig zu erfolgen und sollte unbedingt mit einer Pflegemahd und Nachbeweidung in den ersten 3-5 Jahren verbunden sein, um ein weiteres Eindringen der Robinie zu verhindern.

L0600005

Objekt Nr: 1 Flurname: Siegendorfer Heide

Orthofoto 78302 Kartierer: H. Kirchmeir

Datum der Erhebung: 11.08.2004 Datum der Eingabe: 25.10.2005

Objektbeschreibung: Beschattete kleine Rasenelemente zwischen den Gebüschern mit Fragmenten einer verarmten Trockenrasenvegetation.

Lebensraumtyp: 6240 Osteuropäische Steppen

Prozentanteil: 100 von 100 % Datenquelle: terrestrische Erhebung

**Beschreibung des Lebensraumtyps**

Zwischen den Wachholder und Weissdorngebüschern sind kleine Rasenfragmente erhalten geblieben, die aber nur wenige Arten der Trockenrasen enthalten. Diese Flächen hätten aber noch ein Entwicklungspotential zu Trockenrasen, wenn man die Flächen langsam lichter stellt und mähd bzw. beweidet.

**Erhaltungszustand-Indikatoren:**

Flor. Ausprägung rudimentär Flächigkeit Typicum

Flächengröße	B	Unter 1 ha
Artenzusammensetzung	C	Trockenrasenarten fehlen bereits weitgehend
Störungszeiger	C	Straucharten dominieren und verdrängen lichtliebende Arten
Habitatstrukturen	C	Starke Verbuschungstendenz, hochwüchsig mit deutlicher Streuauflage

Kartierer Korrektur Autowert Kommentar zur Korrektur:

Erhaltungszustand C  Bedeutung lokal  nicht definiert **Pflanzengesellschaft:**

Carici humilis-Callunetum Ambrozek et Chytry' 1990

**Biotoptyp:**

Silikat-Sandtrockenrasen

Vegetation: Deckung: Zeiger

## Strauchschicht

Crataegus monogyna	h	Störungszeiger
Evonymus verrucosa	h	Störungszeiger
Juniperus communis	h	
Prunus spinosa	h	Störungszeiger
Robinia pseudacacia	h	Störungszeiger

## Krautschicht

Achillea setacea	s	
Agrostis capillaris	h	
Arrhenatherum elatius	h	
Calamagrostis epigejos	h	Störungszeiger
Clinopodium vulgare	s	Störungszeiger
Conyza canadensis	h	Störungszeiger
Dactylis glomerata	s	Störungszeiger
Euphorbia cyparissias	h	
Fallopia convolvulus	h	Störungszeiger
Galium verum	h	LRT-charakt. Art
Hypericum perforatum	h	
Juniperus communis	h	
Leontodon hispidus	h	
Ligustrum vulgare	h	Störungszeiger
Peucedanum cervaria	h	
Pimpinella saxifraga	h	
Pseudolysimachion spicatum	h	
Robinia pseudacacia	h	Störungszeiger

Salvia nemorosa	h	LRT-charakt. Art
Scabiosa ochroleuca	s	LRT-charakt. Art
Seseli annuum	s	
Tanacetum corymbosum agg.	s	
Vincetoxicum hirundinaria	h	

**Literatur:**

Chytrý, M., Mucina, L., Vicherek, J., Pokorný-Strudl, M., Strudl, M., Koó, A. J. & Maglocký, S. 1997: Die Pflanzengesellschaften der westpannonischen Zwergstrauchheiden und azidophilen Trockenrasen. Dissertationes Botanicae Band 277. J. Cramer. Berlin Stuttgart 1997

Koó, A.J. 1994: Pflegekonzept für die Naturschutzgebiete des Burgenlandes. Biologische Station Neusiedlersee. BFB-Bericht 82

Koó, A.J. 2003: Erhaltungs- und Entwicklungsziele in den Natura 2000-Gebieten des Burgenlandes. Amt der Burgenländischen Landesregierung. Abt. 15/III.

WILLNER, W.; JAKOMINI, C.; SAUBERER, N. & ZECHMEISTER, H.G. 2004: Zur Kenntnis kleiner Trockenraseninseln in Ost-Österreich. Tuexenia 24:215-226. Göttingen 2004

**Gefährdung:** stark gefährdet

Weiter Verbuschung und Verlust des Rasen-Charakters.

Aufgabe der Beweidung

Neuaufforstung, Wiederbewaldung

**Ziel:** Entwicklung

**Maßnahmen****Beweidung**

Beweidung, extensiv

Kurzfristig (< 5 Jahre)

**Mahd**

Pflegemahd (1xjähr.; spät), Mähgut entfernen

Kurzfristig (< 5 Jahre)

**Nutzung Allgemein**

Biotopprägende Nutzung fortführen

Kurzfristig (< 5 Jahre)

Inselhaftes Schwenden bzw. Entbuschen

Kurzfristig (< 5 Jahre)

Das Entfernen von Gebüsch hat nur kleinflächig zu erfolgen und sollte unbedingt mit einer Pflegemahd und Nachbeweidung in den ersten 3-5 Jahren verbunden sein, um ein weiteres Eindringen der Robinie zu verhindern.

**L0600006**

Objekt Nr: 1

Flurname: Siegendorfer Heide

Orthofoto 78302

Kartierer: H. Kirchmeir

Datum der Erhebung: 11.08.2004

Datum der Eingabe: 25.10.2005

Objektbeschreibung: Weissdorngebüsch mit vereinzelt Wacholder und Trauben- &amp; Zerreichen.

Lebensraumtyp: 5130 Wacholderheiden auf Kalk

Prozentanteil: 100 von 100 %

Datenquelle: terrestrische Erhebung

**Beschreibung des Lebensraumtyps**

Dichtes Weissdorngebüsch mit vereinzelt Wacholdergruppen sowie Eichenüberhältern.

**Erhaltungszustand-Indikatoren:**

Flor. Ausprägung rudimentär

Flächigkeit

Störungszeiger

C Straucharten dominieren und verdrängen lichtliebende Arten

Struktur

C Starke Verbuschung und Aufkommen von Baumarten die den Wachholder verdrängen

Nutzung

C Die Flächen werden aktuell nicht gemäht oder beweidet und verbuschen stark

**Kartierer****Korrektur Autowert****Kommentar zur Korrektur:****Erhaltungszustand**

C

**Bedeutung**

lokal

nicht definiert

**Pflanzengesellschaft:**

Prunion spinosae Soó 1951

**Biotoptyp:**

Thermophile Gebüsche trockener Standorte

Vegetation:

Deckung: Zeiger

## Baumschicht

Quercus cerris

h

Quercus virgiliana

h

## Strauchschicht

Crataegus monogyna

d

Störungszeiger

Evonymus verrucosa

h

Juniperus communis

h

Prunus spinosa

h

Quercus virgiliana

h

Robinia pseudacacia

h

Störungszeiger

## Krautschicht

Agrostis capillaris

h

Arrhenatherum elatius

h

Calamagrostis epigejos

h

Störungszeiger

Clinopodium vulgare

s

Conyza canadensis

h

Störungszeiger

Dactylis glomerata

s

Euphorbia cyparissias

h

Fallopia convolvulus

h

Störungszeiger

Hypericum perforatum

h

Juniperus communis

h

Ligustrum vulgare

h

Peucedanum cervaria

h

Robinia pseudacacia

h

Störungszeiger

Vincetoxicum hirundinaria

h

**Literatur:**

Koó, A.J. 1994: Pflegekonzept für die Naturschutzgebiete des Burgenlandes. Biologische Station Neusiedlersee. BFB-

Bericht 82

Koó, A.J. 2003: Erhaltungs- und Entwicklungsziele in den Natura 2000-Gebieten des Burgenlandes. Amt der Burgenländischen Landesregierung. Abt. 15/III.

**Gefährdung:** stark gefährdet

Verdrängung des Wachholders durch Weissdorn und Eichen

Aufgabe der Beweidung

Neuaufforstung, Wiederbewaldung

**Ziel:** Entwicklung

### Maßnahmen

#### Beweidung

Beweidung, extensiv

Kurzfristig (< 5 Jahre)

#### Mahd

Pflegemahd (1xjährl.; spät), Mähgut entfernen

Kurzfristig (< 5 Jahre)

#### Nutzung Allgemein

Inselhaftes Schwenden bzw. Entbuschen

Kurzfristig (< 5 Jahre)

Langsames, kleinflächiges Freistellen der Wachholderbüsche. Gleichzeitig Pflegemahd und Beweidung durchführen um ein Eindringen der Robinie zu verhindern.

L0600100

Objekt Nr: 1

Flurname: Siegenderer Pußta

Orthofoto 78302

Kartierer: H. Kirchmeir

Datum der Erhebung: 11.08.2004

Datum der Eingabe: 27.10.2005

Objektbeschreibung: Tragant-Priemengras-Trockenrasen mit offenen Sandflächen

Lebensraumtyp: 6260 Sandtrockenrasen

Prozentanteil: 100 von 100 %

Datenquelle: terrestrische Erhebung

**Beschreibung des Lebensraumtyps**

Trockenrasen mit sehr offenem Charakter. Zwischen der Vegetation sind offene Sandbereiche. Besonders ist das Vorkommen von *Astragalus exscapus* hervorzuheben.

**Erhaltungszustand-Indikatoren:**

Flor. Ausprägung sehr typisch

Flächigkeit Typicum

Flächengröße

B Ca. 0,3 ha.

Artenzusammensetzung

A Sehr artenreiche Bestände. Nur wenige bei Ellmayer et al. für 6260 angeführte Arten kommen vor. Dafür sind zahlreiche Arten aus 6240 vorhanden. Aufgrund des sandigen Charakters wurde die Fläche dennoch zu 6260 zugeordnet.

Störungszeiger

A Kein signifikantes Auftreten von Störungszeigern

Habitatstrukturen

A Sehr offener Charakter

**Kartierer****Korrektur Autowert****Kommentar zur Korrektur:****Erhaltungszustand**

A

**Bedeutung**

national

nicht definiert

**Pflanzengesellschaft:**

Astragalo austriaci-Festucetum sulcatae Soó 1957

Festucetalia vaginatae Soó 1957

**Biotoptyp:**

Karbonat-Sandtrockenrasen

Vegetation:

Deckung: Zeiger

Krautschicht

Achillea pannonica

h

Achillea setacea

h

Acinos arvensis

s

Adonis vernalis

s

Alyssum montanum

h

Arenaria leptoclados

h

Artemisia campestris

s

Astragalus australis

h

Astragalus exscapus

h

Bothriochloa ischaemum

s

Bromus tectorum

s

Campanula cervicaria

s

Campanula sibirica

s

Carex humilis

s

Centaurea scabiosa

h

Centaurea stoebe

h

Cerastium glutinosum

s

Cerastium semidecandrum

h

LRT-charakt. Art

Dianthus pontederiae

h

Dorycnium germanicum

h

Erophila verna

h

Erysimum odoratum

h

Euphorbia seguieriana

h

LRT-charakt. Art

Euphorbia stricta	s	
Euphrasia stricta	s	
Festuca rupicola	h	
Festuca valesiaca	h	
Galium verum	h	
Globularia punctata	s	
Helianthemum ovatum	s	
Helichrysum arenarium	h	LRT-charakt. Art
Hesperis tristis	s	
Hypericum perforatum	s	
Koeleria macrantha	h	
Medicago minima	h	
Minuartia fastigiata	h	
Minuartia setacea	h	
Orchis ustulata	s	
Petrorhagia prolifera	h	
Petrorhagia saxifraga	h	
Phleum phleoides	h	
Plantago lanceolata	s	
Poa badensis	s	
Poa bulbosa	s	
Polygala comosa	s	
Potentilla arenaria	h	
Pseudolysimachion spicatum	h	
Saxifraga tridactylites	s	LRT-charakt. Art
Scorzonera purpurea	s	
Sedum acre	h	
Sedum sexangulare	h	
Seseli annuum	s	
Seseli hippomarathrum	s	
Silene otites	s	
Taraxacum laevigatum agg.	s	
Teucrium chamaedrys	h	
Thymus odoratissimus	s	
Verbascum phoeniceum	h	
Veronica praecox	s	
Veronica prostrata	s	

**Literatur:**

Chytrý, M., Mucina, L., Vicherek, J., Pokorný-Strudl, M., Strudl, M., Koó, A. J. & Maglocký, S. 1997: Die Pflanzengesellschaften der westpannonischen Zwergstrauchheiden und azidophilen Trockenrasen. Dissertationes Botanicae Band 277. J. Cramer. Berlin Stuttgart 1997

Koó, A.J. 1994: Pflegekonzept für die Naturschutzgebiete des Burgenlandes. Biologische Station Neusiedlersee. BFB-Bericht 82

Koó, A.J. 2003: Erhaltungs- und Entwicklungsziele in den Natura 2000-Gebieten des Burgenlandes. Amt der Burgenländischen Landesregierung. Abt. 15/III.

WILLNER, W.; JAKOMINI, C.; SAUBERER, N. & ZECHMEISTER, H.G. 2004: Zur Kenntnis kleiner Trockenraseninseln in Ost-Österreich. Tuexenia 24:215-226. Göttingen 2004

**Gefährdung:**

Bei Aufgabe der Beweidung und Aufgabe der Bewirtschaftung der umliegenden Flächen besteht die Gefahr, dass die Flächen zuwachsen und ihren offenen Charakter verlieren.

Aufgabe der Beweidung

Sonstige natürliche Prozesse

**Ziel:** Erhaltung

**Maßnahmen****Beweidung**

Beweidung, extensiv

langfristig (> 10 Jahre)

**Nutzung Allgemein**

keine Düngung

langfristig (> 10 Jahre)

Es soll weiterhin eine extensive Beweidung durch Schafe aufrecht erhalten werden.



**L0600101**

Objekt Nr: 1

Flurname: Siegenderer Pußta

Orthofoto 78302

Kartierer: H. Kirchmeir

Datum der Erhebung: 11.08.2004

Datum der Eingabe: 27.10.2005

Objektbeschreibung: Tragant-Priemengras-Trockenrasen auf flachgründigen Standorten

Lebensraumtyp: 6240 Osteuropäische Steppen

Prozentanteil: 100 von 100 %

Datenquelle: terrestrische Erhebung

**Beschreibung des Lebensraumtyps**

Tragant-Priemengras-Trockenrasen auf trockenen, flachgründigen Standorten mit geringer Verbrachungstendenz. Die Bestände sind niederwüchsig, meist auf Kuppen und ebenen Flächen.

**Erhaltungszustand-Indikatoren:**

Flor. Ausprägung sehr typisch

Flächigkeit Optimum

Flächengröße	A	Mit den etwas tiefgründigeren Standorten des selben Lebensraumtyps über 3 ha
Artenzusammensetzung	A	Sehr artenreiche Bestände
Störungszeiger	A	Kein signifikantes Auftreten von Störungszeigern
Habitatstrukturen	A	Sehr offener Charakter

Kartierer	Korrektur	Autowert	Kommentar zur Korrektur:
-----------	-----------	----------	--------------------------

Erhaltungszustand	A	<input type="checkbox"/>	
-------------------	---	--------------------------	--

Bedeutung	national	<input type="checkbox"/>	nicht definiert
-----------	----------	--------------------------	-----------------

**Pflanzengesellschaft:**

Astragalo austriaci-Festucetum sulcatae Soó 1957

**Biotoptyp:**

Karbonat-Sandtrockenrasen

Vegetation: Deckung: Zeiger

## Krautschicht

Achillea pannonica	s	LRT-charakt. Art
Achillea setacea	h	
Adonis vernalis	s	LRT-charakt. Art
Agrostis vinealis	s	
Allium flavum	s	
Alyssum montanum	h	
Anchusa officinalis	s	Störungszeiger
Anthoxanthum odoratum	s	
Apera spica-venti	s	
Arabidopsis thaliana	s	
Arenaria leptoclados	s	
Artemisia campestris	s	
Aster amellus	h	
Aster linosyris	h	
Astragalus australis	h	
Astragalus exscapus	h	
Avenula pratensis	h	
Bothriochloa ischaemum	s	
Brachypodium pinnatum	s	
Campanula cervicaria	s	
Campanula sibirica	s	
Carex caryophyllea	h	
Carex humilis	h	LRT-charakt. Art
Carlina acaulis	s	
Centaurea scabiosa	h	
Centaurea stoebe	s	LRT-charakt. Art

<i>Cerastium glutinosum</i>	s	
<i>Cerastium pumilum</i>	s	
<i>Cerastium semidecandrum</i>	h	
<i>Chamaecytisus ratisbonensis</i>	h	
<i>Cirsium acaule</i>	s	Störungszeiger
<i>Dactylis glomerata</i>	s	Störungszeiger
<i>Daphne cneorum</i>	h	
<i>Descurainia sophia</i>	s	
<i>Dianthus pontederiae</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Dorycnium germanicum</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Echium vulgare</i>	s	
<i>Erophila verna</i>	h	
<i>Eryngium campestre</i>	s	
<i>Euphorbia seguieriana</i>	h	
<i>Euphrasia stricta</i>	s	LRT-charakt. Art
<i>Festuca rupicola</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Festuca valesiaca</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Filipendula vulgaris</i>	h	
<i>Galium verum</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Globularia punctata</i>	s	
<i>Helianthemum canum</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Helianthemum ovatum</i>	h	
<i>Hesperis tristis</i>	s	LRT-charakt. Art
<i>Hypericum perforatum</i>	s	
<i>Iris pumila</i>	s	LRT-charakt. Art
<i>Koeleria macrantha</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Leontodon hispidus</i>	s	
<i>Linum flavum</i>	s	
<i>Linum tenuifolium</i>	s	
<i>Luzula campestris</i>	s	
<i>Melica ciliata</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Minuartia setacea</i>	s	
<i>Myosotis ramosissima</i>	s	
<i>Orchis morio</i>	s	
<i>Orchis ustulata</i>	s	
<i>Ornithogalum gussonei</i>	s	
<i>Peucedanum oreoselinum</i>	s	
<i>Phleum phleoides</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Pimpinella saxifraga</i>	s	
<i>Plagiomnium medium</i>	s	
<i>Plantago lanceolata</i>	s	
<i>Poa badensis</i>	s	
<i>Poa bulbosa</i>	s	LRT-charakt. Art
<i>Polygala comosa</i>	s	
<i>Potentilla arenaria</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Pseudolysimachion spicatum</i>	h	
<i>Pulsatilla pratensis</i> ssp. <i>nigricans</i>	s	LRT-charakt. Art
<i>Quercus pubescens</i>	s	
<i>Ranunculus illyricus</i>	s	LRT-charakt. Art
<i>Saxifraga tridactylites</i>	s	
<i>Scabiosa ochroleuca</i>	s	LRT-charakt. Art
<i>Scorzonera austriaca</i>	s	LRT-charakt. Art
<i>Scorzonera purpurea</i>	s	
<i>Senecio erucifolius</i>	s	
<i>Seseli annuum</i>	s	
<i>Seseli hippomarathrum</i>	s	
<i>Silene otites</i>	s	
<i>Stipa capillata</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Stipa joannis</i>	s	LRT-charakt. Art
<i>Tephrosieris integrifolia</i>	s	

Teucrium chamaedrys	h	
Teucrium montanum	s	
Thesium dollineri	s	
Thymus odoratissimus	s	
Verbascum phoeniceum	h	
Veronica prostrata	s	LRT-charakt. Art
Viola arvensis	s	

**Literatur:**

Chytrý, M., Mucina, L., Vicherek, J., Pokorný-Strudl, M., Strudl, M., Koó, A. J. & Maglocký, S. 1997: Die Pflanzengesellschaften der westpannonischen Zwergstrauchheiden und azidophilen Trockenrasen. Dissertationes Botanicae Band 277. J. Cramer. Berlin Stuttgart 1997

Koó, A.J. 1994: Pflegekonzept für die Naturschutzgebiete des Burgenlandes. Biologische Station Neusiedlersee. BFB-Bericht 82

Koó, A.J. 2003: Erhaltungs- und Entwicklungsziele in den Natura 2000-Gebieten des Burgenlandes. Amt der Burgenländischen Landesregierung. Abt. 15/III.

WILLNER, W.; JAKOMINI, C.; SAUBERER, N. & ZECHMEISTER, H.G. 2004: Zur Kenntnis kleiner Trockenraseninseln in Ost-Österreich. Tuexenia 24:215-226. Göttingen 2004

**Gefährdung:**

**Ziel:** Erhaltung

**Maßnahmen****Beweidung**

Beweidung, extensiv

langfristig (> 10 Jahre)

**Nutzung Allgemein**

keine Düngung

langfristig (> 10 Jahre)

L0600102

Objekt Nr: 1

Flurname: Siegenderer Pußta

Orthofoto 78302

Kartierer: H. Kirchmeir

Datum der Erhebung: 11.08.2004

Datum der Eingabe: 27.10.2005

Objektbeschreibung: Tragant-Priemengras-Trockenrasen auf tiefgründigen Standorten

Lebensraumtyp: 6240 Osteuropäische Steppen

Prozentanteil: 100 von 100 %

Datenquelle: terrestrische Erhebung

**Beschreibung des Lebensraumtyps**

Höher wüchsiger Tragant-Priemengras-Trockenrasen auf mäßig trockenen Standorten mit geringer Verbrachungstendenz. Grasreiche Ausprägung. In besser wasser- und nährstoffversorgten Mulden und Hangfußbereichen fließender Übergang zu Halbtrockenrasen.

**Erhaltungszustand-Indikatoren:**

Flor. Ausprägung sehr typisch

Flächigkeit Optimum

Flächengröße	A	Mit den flachgründigen Standorten des selben Lebensraumtyps über 3 ha
Artenzusammensetzung	A	Sehr artenreiche Bestände
Störungszeiger	A	Kein signifikantes Auftreten von Störungszeigern
Habitatstrukturen	A	Nur sehr geringer Verbuschungsgrad

Kartierer

Korrektur Autowert

Kommentar zur Korrektur:

Erhaltungszustand A  Bedeutung national  nicht definiert **Pflanzengesellschaft:**

Astragalo austriaci-Festucetum sulcatae Soó 1957

**Biototyp:**

Karbonat-Sandrockenrasen

Vegetation:

Deckung: Zeiger

Krautschicht

Achillea pannonica	s	LRT-charakt. Art
Achillea setacea	h	
Adonis vernalis	s	LRT-charakt. Art
Agrostis vinealis	s	
Allium flavum	s	
Alyssum montanum	h	
Anchusa officinalis	s	Störungszeiger
Anthoxanthum odoratum	s	
Apera spica-venti	s	
Arabidopsis thaliana	s	
Arenaria leptoclados	s	
Artemisia campestris	s	
Aster amellus	h	
Aster linosyris	h	
Astragalus australis	h	
Astragalus exscapus	h	
Avenula pratensis	h	
Bothriochloa ischaemum	s	
Brachypodium pinnatum	s	
Campanula cervicaria	s	
Campanula sibirica	s	
Carex caryophyllea	h	
Carex humilis	h	LRT-charakt. Art
Carlina acaulis	s	
Centaurea scabiosa	h	

<i>Centaurea stoebe</i>	s	LRT-charakt. Art
<i>Cerastium glutinosum</i>	s	
<i>Cerastium pumilum</i>	s	
<i>Cerastium semidecandrum</i>	h	
<i>Chamaecytisus ratisbonensis</i>	h	
<i>Cirsium acaule</i>	s	Störungszeiger
<i>Daphne cneorum</i>	h	
<i>Descurainia sophia</i>	s	
<i>Dianthus pontederæ</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Dorycnium germanicum</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Echium vulgare</i>	s	
<i>Erophila verna</i>	h	
<i>Eryngium campestre</i>	s	
<i>Euphorbia seguieriana</i>	h	
<i>Euphrasia stricta</i>	s	LRT-charakt. Art
<i>Festuca rupicola</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Festuca valesiaca</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Filipendula vulgaris</i>	h	
<i>Galium verum</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Globularia punctata</i>	s	
<i>Globularia sp.</i>	h	
<i>Helianthemum canum</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Helianthemum ovatum</i>	h	
<i>Hesperis tristis</i>	s	LRT-charakt. Art
<i>Hypericum perforatum</i>	s	
<i>Iris pumila</i>	s	LRT-charakt. Art
<i>Koeleria macrantha</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Leontodon hispidus</i>	s	
<i>Linum flavum</i>	s	
<i>Linum tenuifolium</i>	s	
<i>Luzula campestris</i>	s	
<i>Melica ciliata</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Minuartia setacea</i>	s	
<i>Myosotis ramosissima</i>	s	
<i>Onosma arenarium</i>	s	LRT-charakt. Art
<i>Orchis morio</i>	s	
<i>Orchis ustulata</i>	s	
<i>Ornithogalum gussonei</i>	s	
<i>Peucedanum oreoselinum</i>	s	
<i>Phleum phleoides</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Pimpinella saxifraga</i>	s	
<i>Plagiomnium medium</i>	s	
<i>Plantago lanceolata</i>	s	
<i>Poa badensis</i>	s	
<i>Poa bulbosa</i>	s	LRT-charakt. Art
<i>Polygala comosa</i>	s	
<i>Potentilla arenaria</i>	h	LRT-charakt. Art
<i>Pseudolysimachion spicatum</i>	h	
<i>Pulsatilla pratensis ssp. nigricans</i>	s	LRT-charakt. Art
<i>Quercus pubescens</i>	s	
<i>Ranunculus illyricus</i>	s	LRT-charakt. Art
<i>Saxifraga tridactylites</i>	s	
<i>Scabiosa ochroleuca</i>	s	LRT-charakt. Art
<i>Scorzonera austriaca</i>	s	LRT-charakt. Art
<i>Scorzonera purpurea</i>	s	
<i>Senecio erucifolius</i>	s	
<i>Seseli annuum</i>	s	
<i>Seseli hippomarathrum</i>	s	
<i>Silene otites</i>	s	
<i>Stipa capillata</i>	h	LRT-charakt. Art

Stipa joannis	s	LRT-charakt. Art
Tephrosia integrifolia	s	
Teucrium chamaedrys	h	
Teucrium montanum	s	
Thesium dollineri	s	
Thymus odoratissimus	s	
Verbascum phoeniceum	h	
Veronica prostrata	s	LRT-charakt. Art
Viola arvensis	s	

**Literatur:**

Chytrý, M., Mucina, L., Vicherek, J., Pokorný-Strudl, M., Strudl, M., Koó, A. J. & Maglocký, S. 1997: Die Pflanzengesellschaften der westpannonischen Zwergstrauchheiden und azidophilen Trockenrasen. Dissertationes Botanicae Band 277. J. Cramer. Berlin Stuttgart 1997

Koó, A.J. 1994: Pflegekonzept für die Naturschutzgebiete des Burgenlandes. Biologische Station Neusiedlersee. BFB-Bericht 82

Koó, A.J. 2003: Erhaltungs- und Entwicklungsziele in den Natura 2000-Gebieten des Burgenlandes. Amt der Burgenländischen Landesregierung. Abt. 15/III.

WILLNER, W.; JAKOMINI, C.; SAUBERER, N. & ZECHMEISTER, H.G. 2004: Zur Kenntnis kleiner Trockenraseninseln in Ost-Österreich. Tuexenia 24:215-226. Göttingen 2004

**Gefährdung:**

**Ziel:** Erhaltung

**Maßnahmen****Beweidung**

Beweidung, extensiv

langfristig (> 10 Jahre)

**Nutzung Allgemein**

keine Düngung

langfristig (> 10 Jahre)

**L0600103**

**Objekt Nr:** 1 **Flurname:** Siegenderer Pußta

**Orthofoto:** 78302 **Kartierer:** H. Kirchmeir

**Datum der Erhebung:** 11.08.2004 **Datum der Eingabe:** 27.10.2005

**Objektbeschreibung:** Tragant-Priemengras-Trockenrasen verbrachende, mit Ruderalarten und Düngereintrag von den benachbarten Ackerflächen.

**Lebensraumtyp:** 6240 Osteuropäische Steppen

**Prozentanteil:** 100 von 100 % **Datenquelle:** terrestrische Erhebung

**Beschreibung des Lebensraumtyps**

Verbrachende Tragant-Priemengras-Trockenrasen im Kontaktbereich zu Ackerfläche. Beeinflusst durch Nährstoffeintrag und Ruderalarten

**Erhaltungszustand-Indikatoren:**

**Flor. Ausprägung** rudimentär **Flächigkeit** Optimum

- Flächengröße A Mit den unverbrachten Standorten des selben Lebensraumtyps über 3 ha
- Artenzusammensetzung C Niederwüchsige, lichtliebende Trockenzeiger fehlen
- Störungszeiger C Nährstoffzeiger und Ruderalarten wandern durch den Einfluss des Ackers ein
- Habitatstrukturen C Durch starken Nährstoffeintrag starke Streuentwicklung und Verfilzung

**Kartierer** **Korrektur** **Autowert** **Kommentar zur Korrektur:**

**Erhaltungszustand** C

**Bedeutung** national  nicht definiert

**Pflanzengesellschaft:**

Astragalo austriaci-Festucetum sulcatae Soó 1957

**Biotoptyp:**

Halbtrockenrasen

Vegetation: Deckung: Zeiger

Krautschicht

- Anchusa officinalis h Störungszeiger
- Arrhenatherum elatius h
- Artemisia vulgaris agg. h Störungszeiger
- Bromus inermis h
- Carex hirta s
- Centaurea scabiosa s
- Convolvulus arvensis s Störungszeiger
- Crataegus monogyna s Störungszeiger
- Eryngium campestre s
- Euphorbia cyparissias h
- Falcaria vulgaris s
- Galium verum h LRT-charakt. Art
- Melica ciliata h LRT-charakt. Art
- Poa angustifolia h
- Rhinanthus alectorolophus s
- Rumex crispus h Störungszeiger
- Salvia verticillata h Störungszeiger
- Silene otites h
- Stachys recta h
- Thymus praecox s
- Tragopogon dubius s
- Urtica dioica s Störungszeiger
- Viola arvensis s Störungszeiger

**Literatur:**

Chytrý, M., Mucina, L., Vicherek, J., Pokorný-Strudl, M., Strudl, M., Koó, A. J. & Maglocký, S. 1997: Die Pflanzengesellschaften der westpannonischen Zwergstrauchheiden und azidophilen Trockenrasen. Dissertationes Botanicae Band 277. J. Cramer. Berlin Stuttgart 1997

Koó, A.J. 1994: Pflegekonzept für die Naturschutzgebiete des Burgenlandes. Biologische Station Neusiedlersee. BFB-Bericht 82

Koó, A.J. 2003: Erhaltungs- und Entwicklungsziele in den Natura 2000-Gebieten des Burgenlandes. Amt der Burgenländischen Landesregierung. Abt. 15/III.

WILLNER, W.; JAKOMINI, C.; SAUBERER, N. & ZECHMEISTER, H.G. 2004: Zur Kenntnis kleiner Trockenraseninseln in Ost-Österreich. Tuexenia 24:215-226. Göttingen 2004

**Gefährdung:** stark gefährdet

Düngung

Aufgabe der Beweidung

**Ziel:** Entwicklung

**Maßnahmen****Beweidung**

Beweidung, extensiv

Kurzfristig (< 5 Jahre)

**Mahd**

Pflegemahd (1xjährl.; spät), Mähgut entfernen

Kurzfristig (< 5 Jahre)

**Nutzung Allgemein**

keine Düngung

Kurzfristig (< 5 Jahre)

**Umweltmanagement**

Anlage einer Pufferzone

Kurzfristig (< 5 Jahre)

Düngungsbeschränkung auf Nachbarflächen

Kurzfristig (< 5 Jahre)

Nutzungsextensivierung auf Nachbarflächen

Kurzfristig (< 5 Jahre)

Zu den Ackerflächen ist die Einrichtung eines Pufferbereiches notwendig.

**L0600105**

Objekt Nr: 1

Flurname: Siegendorfer Pußta

Orthofoto 78302

Kartierer: H. Kirchmeir

Datum der Erhebung: 11.08.2004

Datum der Eingabe: 27.10.2005

Objektbeschreibung: Kreuzblumen-Fiederzwenken-Halbtrockenrasen gering verbuscht.

Lebensraumtyp: 6210 Halbtrocken- und Trockenrasen

Prozentanteil: 100 von 100 %

Datenquelle: terrestrische Erhebung

**Beschreibung des Lebensraumtyps**

Auf den meist nordwest bis nordost exponierten Hängen sind höherwüchsige Halbtrockenrasen ausgewiesen. Sie sind in einem engen Mosaik mit den Trockenrasen auf den Kuppen und West-Ost exponierten Hängen verzahnt.

**Erhaltungszustand-Indikatoren:**Flor. Ausprägung Flächigkeit 

Flächengröße	B	Knapp über 2ha
Artenzusammensetzung	A	22 Lebensraumtypische Pflanzenarten!
Störungszeiger	A	Kein signifikantes Auftreten von Störungszeigern
Habitatstrukturen	A	Nur sehr geringer Verbuschungsgrad

Kartierer Korrektur Autowert Kommentar zur Korrektur:

Erhaltungszustand   Bedeutung    **Pflanzengesellschaft:**

Polygalo majoris-Brachypodietum pinnati Wagner 1941

**Biotoptyp:**

Vegetation:

Deckung: Zeiger

Krautschicht

Achillea setacea	h	
Adonis vernalis	s	
Agrostis capillaris	s	
Agrostis vinealis	s	LRT-charakt. Art
Allium flavum	s	
Anemone sylvestris	s	
Anthyllis vulneraria ssp. carpatica	s	
Artemisia campestris	s	LRT-charakt. Art
Asperula cynanchica	s	LRT-charakt. Art
Aster linosyris	s	
Avenula pratensis	h	LRT-charakt. Art
Brachypodium pinnatum	d	LRT-charakt. Art
Carex caryophyllea	s	
Carex humilis	h	LRT-charakt. Art
Carlina acaulis	s	LRT-charakt. Art
Centaurea stoebe	s	LRT-charakt. Art
Chamaecytisus ratisbonensis	h	
Crataegus monogyna	s	
Dactylis glomerata	h	
Daphne cneorum	s	
Dorycnium germanicum	h	LRT-charakt. Art
Eryngium campestre	h	LRT-charakt. Art
Euphorbia seguieriana	s	
Festuca rupicola	h	LRT-charakt. Art
Filipendula vulgaris	h	
Galium verum	h	LRT-charakt. Art

Helianthemum ovatum	h	LRT-charakt. Art
Hypericum perforatum	s	
Koeleria macrantha	h	LRT-charakt. Art
Leontodon hispidus	h	
Luzula campestris	h	
Ononis spinosa	s	
Orchis morio	s	
Peucedanum oreoselinum	s	
Phleum phleoides	s	LRT-charakt. Art
Pimpinella saxifraga	h	
Plagiomnium medium	s	
Polygonatum odoratum	s	LRT-charakt. Art
Potentilla heptaphylla	s	
Primula veris	s	LRT-charakt. Art
Pseudolysimachion spicatum	h	LRT-charakt. Art
Pulsatilla grandis	s	LRT-charakt. Art
Quercus petraea	s	
Quercus pubescens	s	
Scabiosa ochroleuca	s	
Seseli annuum	s	
Stipa capillata	s	LRT-charakt. Art
Tephrosieris integrifolia	h	
Teucrium chamaedrys	h	LRT-charakt. Art
Thalictrum minus	s	LRT-charakt. Art
Vincetoxicum hirundinaria	s	LRT-charakt. Art

**Literatur:**

Chytrý, M., Mucina, L., Vicherek, J., Pokorný-Strudl, M., Strudl, M., Koó, A. J. & Maglocký, S. 1997: Die Pflanzengesellschaften der westpannonischen Zwergstrauchheiden und azidophilen Trockenrasen. Dissertationes Botanicae Band 277. J. Cramer. Berlin Stuttgart 1997

Koó, A.J. 1994: Pflegekonzept für die Naturschutzgebiete des Burgenlandes. Biologische Station Neusiedlersee. BFB-Bericht 82

Koó, A.J. 2003: Erhaltungs- und Entwicklungsziele in den Natura 2000-Gebieten des Burgenlandes. Amt der Burgenländischen Landesregierung. Abt. 15/III.

WILLNER, W.; JAKOMINI, C.; SAUBERER, N. & ZECHMEISTER, H.G. 2004: Zur Kenntnis kleiner Trockenraseninseln in Ost-Österreich. Tuexenia 24:215-226. Göttingen 2004

**Gefährdung:**

Eine Gefährdung besteht bei diesem sekundären Rasentyp durch das Auflassen der Bewirtschaftung sowie durch Düngereintrag durch die benachbarten Ackerflächen.

Aufgabe der Beweidung

**Ziel:** Erhaltung

**Maßnahmen****Beweidung**

Beweidung, extensiv

Kurzfristig (< 5 Jahre)

**Nutzung Allgemein**

keine Düngung

Kurzfristig (< 5 Jahre)

**Umweltmanagement**

Nutzungsextensivierung auf Nachbarflächen

Kurzfristig (< 5 Jahre)

Anlage einer Pufferzone

Kurzfristig (< 5 Jahre)

Eine regelmäßige Beweidung der Flächen ist sicherzustellen. Da der Zuwachs auf diesen Flächen höher ist als auf den Trockenrasen können sie intensiver (länger) beweidet werden. Allerdings ist die Gefahr der Verbuschung im Halbtrockenrasen höher als in den Trockenrasen.

**L0600106**

Objekt Nr: 1

Flurname: Siegendorfer Pußta

Orthofoto 78302

Kartierer: H. Kirchmeir

Datum der Erhebung: 11.08.2004

Datum der Eingabe: 13.10.2005

**Objektbeschreibung:** Verbrachter, bzw. eutrophierter Kreuzblumen-Fiederzwenken-Halbtrockenrasen im Randbereich zu den angrenzenden Äckern

Lebensraumtyp: 6210 Halbtrocken- und Trockenrasen

Prozentanteil: 100 von 100 %

Datenquelle: terrestrische Erhebung

**Beschreibung des Lebensraumtyps**

Am Rand des Natura 2000 Gebietes kommt es durch die angrenzenden Äcker zu einem deutlichen Nährstoff- und eventuell Pestizideintrag. Dadurch sind die Halbtrockenrasen höherwüchsig und stärker von Gräsern dominiert. Auch eine Streuschicht ist wesentlich stärker ausgebildet als in den ungestörten, nährstoffärmeren Ausprägungen.

**Erhaltungszustand-Indikatoren:****Flor. Ausprägung**

rudimentär

**Flächigkeit**

Typicum

Flächengröße

B Knapp über 1 ha

Artenzusammensetzung

C Niederwüchsige, lichtliebende Trockenzeiger fehlen

Störungszeiger

C Nährstoffzeiger

Habitatstrukturen

C Durch starken Nährstoffeintrag starke Streuentwicklung und Verfilzung

**Kartierer****Korrektur****Autowert****Kommentar zur Korrektur:****Erhaltungszustand**

C

**Bedeutung**

lokal

nicht definiert

**Pflanzengesellschaft:**

Polygalo majoris-Brachypodietum pinnati Wagner 1941

**Biotoptyp:**

Halbtrockenrasen

Vegetation:

Deckung: Zeiger

Krautschicht

Arrhenatherum elatius	h	Störungszeiger
Bromus inermis	s	
Centaurea scabiosa	h	LRT-charakt. Art
Convolvulus arvensis	s	Störungszeiger
Dactylis glomerata	h	Störungszeiger
Eryngium campestre	h	LRT-charakt. Art
Festuca rupicola	h	LRT-charakt. Art
Filipendula vulgaris	h	
Galium verum	h	LRT-charakt. Art
Melica ciliata	h	
Poa angustifolia	h	
Rhinanthus alectorolophus	s	
Salvia verticillata	h	
Stachys recta	h	
Thymus pulegioides	s	
Tragopogon dubius	s	

**Literatur:**

Chytrý, M., Mucina, L., Vicherek, J., Pokorný-Strudl, M., Strudl, M., Koó, A. J. & Maglocký, S. 1997: Die Pflanzengesellschaften der westpannonischen Zwergstrauchheiden und azidophilen Trockenrasen. Dissertationes Botanicae Band 277. J. Cramer. Berlin Stuttgart 1997

Koó, A.J. 1994: Pflegekonzept für die Naturschutzgebiete des Burgenlandes. Biologische Station Neusiedlersee. BFB-Bericht 82

Koó, A.J. 2003: Erhaltungs- und Entwicklungsziele in den Natura 2000-Gebieten des Burgenlandes. Amt der Burgenländischen Landesregierung. Abt. 15/III.

WILLNER, W.; JAKOMINI, C.; SAUBERER, N. & ZECHMEISTER, H.G. 2004: Zur Kenntnis kleiner Trockenraseninseln in Ost-Österreich. Tuexenia 24:215-226. Göttingen 2004

**Gefährdung:** stark gefährdet

Akute Gefährdung durch Nährstoff und Pestizideintrag.

Pestizideinsatz

Düngung

Aufgabe der Beweidung

**Ziel:** Entwicklung

### Maßnahmen

#### Beweidung

Beweidung, extensiv

Kurzfristig (< 5 Jahre)

#### Mahd

Pflegemahd (1xjährl.; spät), Mähgut entfernen

Kurzfristig (< 5 Jahre)

#### Nutzung Allgemein

keine Düngung

Kurzfristig (< 5 Jahre)

#### Umweltmanagement

Anlage einer Pufferzone

Kurzfristig (< 5 Jahre)

Sicherung gegen Fremdstoffeintrag

Kurzfristig (< 5 Jahre)

Eine generelle Extensivierung der das Natura 2000 Gebiet umgebenden Äcker ist anzustreben, um den Nährstoff- und Pestizideintrag zu reduzieren.

L0600115

Objekt Nr: 1

Flurname: Siegenderer Pußta

Orthofoto 78302

Kartierer: H. Kirchmeir

Datum der Erhebung: 11.08.2004

Datum der Eingabe: 20.10.2005

Objektbeschreibung: Weissdorngebüsch mit Trockenrasenfragmenten

Lebensraumtyp: 6210 Halbtrocken- und Trockenrasen

Prozentanteil: 100 von 100 %

Datenquelle: terrestrische Erhebung

**Beschreibung des Lebensraumtyps**

Vorallem am Hangfuß aber auch in den leichten Rinnen und Mulden haben sich Weissdorngebüsche entwickelt. Zwischen den Gebüschgruppen sind noch stellenweise Halbtrockenrasenelemente erhalten geblieben.

**Erhaltungszustand-Indikatoren:**

Flor. Ausprägung rudimentär

Flächigkeit Minimum

Flächengröße C Nur sehr kleine Rasenelemente im Gebüsch

Artenzusammensetzung B Aufgrund der stärkeren Beschattung fehlen einige der lichtliebenden Arten des Halbtrockenrasens

Störungszeiger A Aus der Verbuschung fehlen Störungszeiger.

Habitatstrukturen C Hoher Gebüschanteil, starke Beschattung.

Kartierer Korrektur Autowert Kommentar zur Korrektur:

Erhaltungszustand B  Bedeutung national  nicht definiert **Pflanzengesellschaft:**

Polygalo majoris-Brachypodietum pinnati Wagner 1941

Prunion spinosae Soó 1951

**Biototyp:**

Thermophile Gebüsche trockener Standorte

Vegetation:

Deckung: Zeiger

Krautschicht

Achillea setacea	h	
Adonis vernalis	s	
Allium flavum	s	
Artemisia campestris	s	LRT-charakt. Art
Aster linosyris	s	
Avenula pubescens	s	
Brachypodium pinnatum	d	LRT-charakt. Art
Carex caryophyllea	s	
Carex humilis	h	LRT-charakt. Art
Centaurea stoebe	s	LRT-charakt. Art
Chamaecytisus ratisbonensis	h	
Dactylis glomerata	h	
Daphne cneorum	s	
Dorycnium germanicum	h	LRT-charakt. Art
Eryngium campestre	h	LRT-charakt. Art
Euphorbia seguieriana	s	
Festuca rupicola	h	LRT-charakt. Art
Filipendula vulgaris	h	
Galium verum	h	LRT-charakt. Art
Helianthemum ovatum	h	LRT-charakt. Art
Hypericum perforatum	s	
Koeleria macrantha	h	LRT-charakt. Art
Leontodon hispidus	h	
Luzula campestris	h	

Orchis morio	s	
Phleum phleoides	s	LRT-charakt. Art
Pimpinella saxifraga	h	
Pseudolysimachion spicatum	h	LRT-charakt. Art
Quercus pubescens	s	Störungszeiger
Seseli annuum	s	
Stipa capillata	s	LRT-charakt. Art
Teucrium chamaedrys	h	LRT-charakt. Art

**Literatur:**

Chytrý, M., Mucina, L., Vicherek, J., Pokorný-Strudl, M., Strudl, M., Koó, A. J. & Maglocký, S. 1997: Die Pflanzengesellschaften der westpannonischen Zwergstrauchheiden und azidophilen Trockenrasen. Dissertationes Botanicae Band 277. J. Cramer. Berlin Stuttgart 1997

Koó, A.J. 1994: Pflegekonzept für die Naturschutzgebiete des Burgenlandes. Biologische Station Neusiedlersee. BFB-Bericht 82

Koó, A.J. 2003: Erhaltungs- und Entwicklungsziele in den Natura 2000-Gebieten des Burgenlandes. Amt der Burgenländischen Landesregierung. Abt. 15/III.

WILLNER, W.; JAKOMINI, C.; SAUBERER, N. & ZECHMEISTER, H.G. 2004: Zur Kenntnis kleiner Trockenraseninseln in Ost-Österreich. Tuexenia 24:215-226. Göttingen 2004

**Gefährdung:** gefährdet

Durch die natürliche Entwicklung der Verbuschung ist die Fläche der Halbtrockenrasen rückläufig.

Aufgabe der Beweidung

Natürliche Entwicklungen

**Ziel:** Entwicklung

**Maßnahmen****Beweidung**

Beweidung, extensiv

Kurzfristig (< 5 Jahre)

**Nutzung Allgemein**

Inselhaftes Schwenden bzw. Entbuschen

mittelfristig (5-10 Jahre)

In mehrjährigen (3-5 Jahre) Abständen sollten die Weissdorngebüsche zurückgeschnitten werden. Dabei sollte jedoch immer nur max 1/3 der Bestände entfernt werden, da diese auch wichtige Strukturelemente darstellen.

L0600202

Objekt Nr: 1

Flurname: Siegendorfer Pußta

Orthofoto 78302

Kartierer: H. Kirchmeir

Datum der Erhebung: 11.08.2004

Datum der Eingabe: 13.10.2005

**Objektbeschreibung:** Salzsumpfwiese im nördlichen Teil des Gebiets. An drei Seiten von Weissdorngebüsch, bzw. Pappelforst umschlossen. Im Westen zunehmende Verbuschung. Hoher Schilffanteil aufgrund seltener Mahd.

**Lebensraumtyp:** 1530 Pannonische Salzsteppen und Salzwiesen

Prozentanteil: 100 von 100 %

Datenquelle: terrestrische Erhebung

### Beschreibung des Lebensraumtyps

Es handelt sich um eine Feuchtwiese die schwache Versalzungstendenzen aufweist und floristisch dem östlich angrenzenden Pfeifengraswiesen sehr nahe steht. Eventuell schwankt die Häufigkeit der Salzzeiger je nach Niederschlagsmenge.

### Erhaltungszustand-Indikatoren:

**Flor. Ausprägung**  **Flächigkeit**

Flächengröße	A	über 3 ha
Artenzusammensetzung	C	Nur vereinzelt Halophyten
Hydrologie	B	Einige alte Entwässerungsgräben vorhanden
Störungszeiger	B	Einwanderung von Schilfröhricht
Habitatstrukturen	B	deutliche Streuschicht und Röhricht

**Kartierer** **Korrektur** **Autowert** **Kommentar zur Korrektur:**

**Erhaltungszustand**

**Bedeutung**

### Pflanzengesellschaft:

Scorzonero-Juncion gerardii (Wendelberger 1943) Vicherek 1973

### Biotoptyp:

Salzsumpfwiese und -weide

Vegetation:

Deckung: Zeiger

Krautschicht

Achillea millefolium	h	
Briza media	h	
Carex flacca	h	
Carex panicea	h	
Centaurea jacea	h	
Danthonia decumbens	h	
Deschampsia cespitosa	h	
Eupatorium cannabinum	h	
Juncus effusus	h	
Juncus gerardii	s	LRT-charakt. Art
Leontodon autumnalis	h	
Leontodon hispidus	h	
Lotus maritimus	s	LRT-charakt. Art
Mentha aquatica	h	
Molinia caerulea	h	
Orchis palustris	s	LRT-charakt. Art
Phragmites australis	h	LRT-charakt. Art
Plantago maritima	h	LRT-charakt. Art
Potentilla anserina	h	
Ranunculus repens	h	
Scorzonera parviflora	s	LRT-charakt. Art
Serratula tinctoria	h	LRT-charakt. Art
Triglochin maritimum	h	LRT-charakt. Art

**Literatur:**

Koó, A.J. 1994: Pflegekonzept für die Naturschutzgebiete des Burgenlandes. Biologische Station Neusiedlersee. BFB-Bericht 82

Koó, A.J. 2003: Erhaltungs- und Entwicklungsziele in den Natura 2000-Gebieten des Burgenlandes. Amt der Burgenländischen Landesregierung. Abt. 15/III.

**Gefährdung:** gefährdet

Nutzungsaufgabe und Verbrachung, dadurch verstärkte Einwanderung von Schilfrohr

Änderung der Nutzungsart

**Ziel:** Entwicklung

**Maßnahmen**

**Mahd**

Pflegemahd (1xjährl.; spät), Mähgut entfernen

Kurzfristig (< 5 Jahre)

**Nutzung Allgemein**

keine Düngung

Kurzfristig (< 5 Jahre)

**Umweltmanagement**

Monitoring

mittelfristig (5-10 Jahre)

Die Fläche soll regelmäßig weiter gemäht werden.  
Es muss geprüft werden, ob die aktuelle Mahdhäufigkeit ausreicht, um ein Vordringen von Schilfrohr zu verhindern (Monitoring).

**L0600204**

**Objekt Nr:** 1

**Flurname:** Siegendorfer Pußta

**Orthofoto** 78302

**Kartierer:** H. Kirchmeir

**Datum der Erhebung:** 11.08.2004

**Datum der Eingabe:** 15.10.2005

**Objektbeschreibung:** Weissdorngebüsch

**Lebensraumtyp:** C950 Sonstige Wälder

**Prozentanteil:** 100 von 100 %

**Datenquelle:** terrestrische Erhebung

**Beschreibung des Lebensraumtyps**

Weissdorngebüsch

**Erhaltungszustand-Indikatoren:**

**Flor. Ausprägung**

**Flächigkeit**

	<b>Kartierer</b>	<b>Korrektur</b>	<b>Autowert</b>	<b>Kommentar zur Korrektur:</b>
--	------------------	------------------	-----------------	---------------------------------

<b>Erhaltungszustand</b>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
--------------------------	----------------------	--------------------------	----------------------	----------------------

<b>Bedeutung</b>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
------------------	----------------------	--------------------------	----------------------	----------------------

**Pflanzengesellschaft:**

Prunetalia spinosae R. Tx. 1952

**Biotoptyp:**

Thermophile Gebüsche trockener Standorte

**Literatur:**

**Gefährdung:**

**Ziel:** Entwicklung

**Maßnahmen**

**L0600205**

**Objekt Nr:** 1

**Flurname:** Siegendorfer Pußta

**Orthofoto** 78302

**Kartierer:** H. Kirchmeir

**Datum der Erhebung:** 11.08.2004

**Datum der Eingabe:** 15.10.2005

**Objektbeschreibung:** Hybridpappelbestand

**Lebensraumtyp:** C950 Sonstige Wälder

**Prozentanteil:** 100 von 100 %

**Datenquelle:** terrestrische Erhebung

**Beschreibung des Lebensraumtyps**

Hybridpappelforst

**Erhaltungszustand-Indikatoren:**

**Flor. Ausprägung**

**Flächigkeit**

**Kartierer      Korrektur    Autowert      Kommentar zur Korrektur:**

**Erhaltungszustand**

**Bedeutung**

**Pflanzengesellschaft:**

**Biotoptyp:**

Hybridpappelforst

**Literatur:**

**Gefährdung:**

**Ziel:** Entwicklung

**Maßnahmen**

**L0600206**

**Objekt Nr:** 1

**Flurname:** Siegendorfer Pußta

**Orthofoto** 78302

**Kartierer:** H. Kirchmeir

**Datum der Erhebung:** 11.08.2004

**Datum der Eingabe:** 15.10.2005

**Objektbeschreibung:** Bracheflächen innerhalb des Weissdornbestandes

**Lebensraumtyp:** C660 Sonstiges Grünland

**Prozentanteil:** 100 von 100 %

**Datenquelle:** terrestrische Erhebung

**Beschreibung des Lebensraumtyps**

Wechselfeuchte Grünlandbrache mit sehr dichter Streuschicht innerhalb der Weissdornbestände

**Erhaltungszustand-Indikatoren:**

**Flor. Ausprägung**

**Flächigkeit**

	<b>Kartierer</b>	<b>Korrektur</b>	<b>Autowert</b>	<b>Kommentar zur Korrektur:</b>
--	------------------	------------------	-----------------	---------------------------------

<b>Erhaltungszustand</b>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
--------------------------	----------------------	--------------------------	----------------------	----------------------

<b>Bedeutung</b>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
------------------	----------------------	--------------------------	----------------------	----------------------

**Pflanzengesellschaft:**

**Biotoptyp:**

Frische Grünlandbrachen nährstoffreicher Standorte

**Literatur:**

**Gefährdung:**

**Ziel:** Entwicklung

**Maßnahmen**

**L0600207**

Objekt Nr: 1

Flurname: Siegendorfer Pußta

Orthofoto 78302

Kartierer: H. Kirchmeir

Datum der Erhebung: 11.08.2004

Datum der Eingabe: 15.10.2005

**Objektbeschreibung:** Bruchweidenbestand zwischen der Pfeifengraswiese im Norden und einer Ackerfläche im Süden. Im Bestand befinden sich zwei kleine Weiher mit einem Großseggenbestand.

Lebensraumtyp: 91E0 Weichholzau

Prozentanteil: 100 von 100 %

Datenquelle: terrestrische Erhebung

**Beschreibung des Lebensraumtyps**

Kleinflächiger Bruch-Weidenbestand um zwei kleine Weiher. Im Westen und Osten grenzen Weissdorngebüsche an. Im Süden grenzt der Bestand an eine Ackerfläche und im Norden schließen Pfeifengrasweiden an.

**Erhaltungszustand-Indikatoren:**

Flor. Ausprägung sehr typisch

Flächigkeit Minimum

Flächengröße	C	Der Bestand ist nur 0,5 ha groß
Baumartenmischung	A	Buch- und Silberweiden dominieren
Hydrologie	B	Nur von Grundwasser abhängig, kein Fließgewässer vorhanden
Störungszeiger	A	Kein signifikantes Auftreten von Störungszeigern. Nur randlich zum Acker einige Kultur-Zeiger (Reigras)
Nutzung	A	Keine Nutzung erkennbar
Totholz	A	Sehr viel Totholz mit mittleren Durchmesser, auch einige starke Stämme
Wildeinfluss	B	Stark genutzter Wildeinstand (Weiher wird als Tränke genutzt) aber aufgrund fehlender Verjüngung (zu dunkel) keine signifikanten Verbisschäden festzustellen.

Kartierer

Korrektur Autowert

Kommentar zur Korrektur:

Erhaltungszustand B  Bedeutung lokal  **Pflanzengesellschaft:**

Salicetum fragilis Passarge 1957

**Biotoptyp:**

Weidenauwald

Vegetation:

Deckung: Zeiger

## Baumschicht

Populus sp.	s	
Salix alba	h	LRT-charakt. Art
Salix fragilis	d	LRT-charakt. Art

## Strauchschicht

Crataegus monogyna	h	
Prunus padus	h	LRT-charakt. Art
Sambucus nigra	h	LRT-charakt. Art

## Krautschicht

Brachypodium sylvaticum	h	LRT-charakt. Art
Chaerophyllum hirsutum	h	LRT-charakt. Art
Eupatorium cannabinum	h	
Galium aparine	h	LRT-charakt. Art
Lycium europaeum	h	
Myosotis palustris agg.	h	LRT-charakt. Art
Phragmites australis	h	
Urtica dioica	h	LRT-charakt. Art

**Literatur:**

Koó, A.J. 1994: Pflegekonzept für die Naturschutzgebiete des Burgenlandes. Biologische Station Neusiedlersee. BFB-

Bericht 82

Koó, A.J. 2003: Erhaltungs- und Entwicklungsziele in den Natura 2000-Gebieten des Burgenlandes. Amt der Burgenländischen Landesregierung. Abt. 15/III.

**Gefährdung:** nicht gefährdet

**Ziel:** Erhaltung

**Maßnahmen**

**Umweltmanagement**

Nutzungsextensivierung auf Nachbarflächen

mittelfristig (5-10 Jahre)

Anlage einer Pufferzone

mittelfristig (5-10 Jahre)

Zu dem intensive bewirtschafteten Acker im Süden wäre die Ausweisung eines Pufferbereiches sinnvoll. Eine Alternative ist die Extensivierung der Ackerfläche (z.B. Grünland)

**L0600208**

**Objekt Nr:** 1

**Flurname:** Siegendorfer Pußta

**Orthofoto** 78302

**Kartierer:** H. Kirchmeir

**Datum der Erhebung:** 11.08.2004

**Datum der Eingabe:** 19.10.2005

**Objektbeschreibung:** Schilfröhrichtbestand

**Lebensraumtyp:** C305 Röhrichte

**Prozentanteil:** 100 von 100 %

**Datenquelle:** terrestrische Erhebung

**Beschreibung des Lebensraumtyps**

Dichtes Schilfröhricht mit einzelnen Holler- und Weissdornbüschen.

**Erhaltungszustand-Indikatoren:**

**Flor. Ausprägung**

**Flächigkeit**

**Kartierer      Korrektur      Autowert      Kommentar zur Korrektur:**

**Erhaltungszustand**

**Bedeutung**

**Pflanzengesellschaft:**

**Biotoptyp:**

Süßwasser-Großröhricht an Stillgewässer und Landröhricht

**Literatur:**

**Gefährdung:**

**Ziel:** Entwicklung

**Maßnahmen**

**L0600209****Objekt Nr:** 1**Flurname:** Siegendorfer Pußta**Orthofoto** 78302**Kartierer:** H. Kirchmeir**Datum der Erhebung:** 11.08.2004**Datum der Eingabe:** 19.10.2005**Objektbeschreibung:** Von Brennessle dominierte Brachefläche**Lebensraumtyp:** C660 Sonstiges Grünland**Prozentanteil:** 100 von 100 %**Datenquelle:** terrestrische Erhebung**Beschreibung des Lebensraumtyps**

Durch die starke Eutrophierung (Lagerung von Mähgut oder Mist?) hat sich die Brennessel als dominiertend Art durchgesetzt.

**Erhaltungszustand-Indikatoren:****Flor. Ausprägung****Flächigkeit****Kartierer****Korrektur Autowert****Kommentar zur Korrektur:****Erhaltungszustand****Bedeutung**

nicht definiert

**Pflanzengesellschaft:****Biotoptyp:**

Frische Grünlandbrache nährstoffreicher Standorte der Tieflagen

**Literatur:****Gefährdung:** nicht gefährdet

Durch fehlende Mahd und Nährstoffeintrag aus dem angrenzenden Acker kommt es zu einer raschen Verbrachung.

Düngung

**Ziel:** Entwicklung**Maßnahmen****Mahd**

Pfleagemahd (1xjährl.; spät), Mähgut entfernen

Kurzfristig (&lt; 5 Jahre)

**Umweltmanagement**

Anlage einer Pufferzone

Kurzfristig (&lt; 5 Jahre)

Bei Anlage eines Pufferbereiches (Extensivierung der angrenzenden Ackerfläche) und jährlicher Mahd mit Entfernen des Mähgutes könnte die Umwandlung in eine Pfeifengraswiese langfristig erreicht werden.

L0600210

Objekt Nr: 1

Flurname: Siegender Pußta

Orthofoto 78302

Kartierer: H. Kirchmeir

Datum der Erhebung: 11.08.2004

Datum der Eingabe: 15.10.2005

**Objektbeschreibung:** Pfeifengraswiese im nordöstlichen Bereich des Natura 2000 Gebietes. Im Norden sehr lockerer Gebüschzeile. Im Osten starker Nährstoffeintrag durch den angrenzenden Acker. Im Süden schließt eine Schilffläche bzw. Weissdorngebüsch an. Im Westen höherer Anteil von Land-Reitgras.

Lebensraumtyp: 6410 Pfeifengraswiesen

Prozentanteil: 100 von 100 %

Datenquelle: terrestrische Erhebung

**Beschreibung des Lebensraumtyps**

Großflächiger Pfeifengrasbestand auf einer ebenen Fläche mit einzelnen alten Drainagegräben (30-50cm tief). Im westlichen und südliche Bereichen nimmt der Anteil von Schilf und Land-Reitgras zu. Problematisch ist der Nährstoffeintrag im Osten durch den angrenzenden Acker (Brennessel, sehr hochwüchsig, dichte Streuschicht).

**Erhaltungszustand-Indikatoren:**Flor. Ausprägung  Flächigkeit 

Flächengröße	A	Ca. 1,9 ha
Artenzusammensetzung	B	Nur 6 lebensraumtypische Arten kommen vor
Hydrologie	B	Alte Drainagen sichtbar
Störungszeiger	B	Land-Reitgras und Schilf nehmen zu
Habitatstrukturen	B	Einzelne alte Drainagen (30-50cm tief). Die Fläche wird noch gemäht. Schilf und Land-Reitgras treten nur vereinzelt auf

Kartierer Korrektur Autowert Kommentar zur Korrektur:

<b>Erhaltungszustand</b>	<input type="text" value="B"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<b>Bedeutung</b>	<input type="text" value="regional"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text" value="europäisch"/>	<input type="text"/>

**Pflanzengesellschaft:**

Succiso-Molinietum caeruleae (Kovács 1962) Soó 1969

**Biotoptyp:**

Vegetation: Deckung: Zeiger

## Krautschicht

Achillea millefolium	h	
Agrostis stolonifera	h	
Alopecurus pratensis	h	
Briza media	h	
Calamagrostis epigejos	h	Störungszeiger
Carex disticha	h	
Carex flacca	h	
Carex panicea	h	LRT-charakt. Art
Centaurea jacea	h	
Centaurium erythraea	s	
Cirsium brachycephalum	s	
Cirsium palustre	s	
Deschampsia cespitosa	h	LRT-charakt. Art
Eupatorium cannabinum	h	
Festuca pratensis	h	
Galium palustre	s	LRT-charakt. Art
Galium verum	h	
Inula britannica	s	
Juncus gerardii	h	
Lathyrus pratensis	h	
Lythrum salicaria	h	

Mentha aquatica	h	
Molinia caerulea	d	LRT-charakt. Art
Ononis spinosa	h	
Orchis palustris	s	
Phragmites australis	h	Störungszeiger
Plantago maritima	s	
Poa pratensis	h	
Potentilla anserina	s	
Prunella vulgaris	h	
Ranunculus repens	h	
Scorzonera parviflora	s	
Senecio erraticus	h	
Serratula tinctoria	h	LRT-charakt. Art
Sesleria uliginosa	s	
Triglochin maritimum	s	LRT-charakt. Art

**Literatur:**

Koó, A.J. 1994: Pflegekonzept für die Naturschutzgebiete des Burgenlandes. Biologische Station Neusiedlersee. BFB-Bericht 82

Koó, A.J. 2003: Erhaltungs- und Entwicklungsziele in den Natura 2000-Gebieten des Burgenlandes. Amt der Burgenländischen Landesregierung. Abt. 15/III.

**Gefährdung:**

Gefährdung durch das Eindringen von Schilf und/oder Land-Reitgras.

Änderung der Nutzungsart

**Ziel:** Entwicklung

**Maßnahmen****Mahd**

Pflegemahd (1xjährl.; spät), Mähgut entfernen Kurzfristig (< 5 Jahre)

**Nutzung Allgemein**

keine Düngung Kurzfristig (< 5 Jahre)

Biotopprägende Nutzung fortführen Kurzfristig (< 5 Jahre)

**Umweltmanagement**

Düngungsbeschränkung auf Nachbarflächen Kurzfristig (< 5 Jahre)

Nutzungsextensivierung auf Nachbarflächen Kurzfristig (< 5 Jahre)

Anlage einer Pufferzone Kurzfristig (< 5 Jahre)

Durch Extensivierung der benachbarten Ackerflächen und regelmäßige, jährliche Mahd der Flächen kann ein Vordringen von Schilf und Land-Reitgras verhindert werden.

**L0600211**

**Objekt Nr:** 1

**Flurname:** Siegendorfer Pußta

**Orthofoto** 78302

**Kartierer:** H. Kirchmeir

**Datum der Erhebung:** 11.08.2004

**Datum der Eingabe:** 15.10.2005

**Objektbeschreibung:** Großseggenbestand um zwei kleine Weiher innerhalb des Bruchweidenbestandes

**Lebensraumtyp:** C306 Großseggenrieder

**Prozentanteil:** 100 von 100 %

**Datenquelle:** terrestrische Erhebung

**Beschreibung des Lebensraumtyps**

Kleinflächiges Großseggenried mit Sumpfschilf innerhalb des Bruchweidenbestandes. Die Sumpfschilf umrahmt zwei kleine, flache Weiher, die nach beisammen liegen. Die Weiher werden vom Wild als Tränke genutzt.

**Erhaltungszustand-Indikatoren:**

**Flor. Ausprägung**

**Flächigkeit**

	Kartierer	Korrektur	Autowert	Kommentar zur Korrektur:
<b>Erhaltungszustand</b>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<b>Bedeutung</b>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

**Pflanzengesellschaft:**

Caricetum acutiformis Egler 1933

**Biotoptyp:**

Großseggenrieder

Vegetation:

Deckung: Zeiger

Krautschicht

Carex acutiformis	5
Galium palustre	+
Lycium europaeum	+
Solanum dulcamara	2
Typha latifolia	2

**Literatur:**

**Gefährdung:**

**Ziel:** Erhaltung

**Maßnahmen**

**L0600212**

Objekt Nr: 1

Flurname: Siegendorfer Pußta

Orthofoto 78302

Kartierer: H. Kirchmeir

Datum der Erhebung: 11.08.2004

Datum der Eingabe: 20.10.2005

Objektbeschreibung: Verbuschte Trockenrasenelemente mit baumförmigen Wacholder

Lebensraumtyp: 5130 Wacholderheiden auf Kalk

Prozentanteil: 100 von 100 %

Datenquelle: terrestrische Erhebung

**Beschreibung des Lebensraumtyps**

Östlich des Hohlweges befindet sich eine Gebüschgruppe mit einigen baumförmigen Wachholdern. Dazwischen haben sich unterschiedliche Baum- und Straucharten etabliert. Vorallem durch Eiche und Götterbaum wird der Wachholder stark bedrängt. Im Unterwuchs werden die Trockenrasenarten durch eine zunehmend dichter werdende Strauchschicht aus Weissdorn, Liguster und Hollunder verdrängt.

**Erhaltungszustand-Indikatoren:**Flor. Ausprägung  Flächigkeit 

Störungszeiger

B Götterbaum nimmt zu

Struktur

C Starke Verbuschung und Aufkommen von Baumarten die den Wachholder verdrängen

Nutzung

C Dieser Bereich ist vollkommen verbuscht

Kartierer Korrektur Autwert Kommentar zur Korrektur:

Erhaltungszustand   Bedeutung   **Pflanzengesellschaft:**

Prunion spinosae Soó 1951

**Biotoptyp:**
  


Vegetation: Deckung: Zeiger

## Baumschicht

Ailanthus altissima 1  
 Quercus virgiliana 1

## Strauchschicht

Berberis vulgaris +  
 Crataegus monogyna 1  
 Evonymus europaea 1  
 Juniperus communis 2  
 Ligustrum vulgare 2  
 Rosa sp. +  
 Sambucus nigra 2

## Krautschicht

Achillea setacea +  
 Artemisia vulgaris agg. +  
 Melica ciliata 1  
 Petrorhagia saxifraga +  
 Polygonatum odoratum 1  
 Solanum dulcamara 1  
 Teucrium chamaedrys 1  
 Viola mirabilis +

**Literatur:**

Koó, A.J. 1994: Pflegekonzept für die Naturschutzgebiete des Burgenlandes. Biologische Station Neusiedlersee. BFB-Bericht 82

Koó, A.J. 2003: Erhaltungs- und Entwicklungsziele in den Natura 2000-Gebieten des Burgenlandes. Amt der Burgenländischen Landesregierung. Abt. 15/III.

**Gefährdung:** stark gefährdet

Der Wachholder und die die Rasenelemente werden durch das Aufkommen von Eichen und Götterbaum, bzw. durch eine dichte Strauchschicht zunehmend verdrängt.

Aufgabe der Beweidung  
Natürliche Entwicklungen  
Einwanderung neuer Arten

**Ziel:** Entwicklung

**Maßnahmen**

**Beweidung**

Beweidung, extensiv Kurzfristig (< 5 Jahre)

**Nutzung Allgemein**

Inselhaftes Schwenden bzw. Entbuschen Kurzfristig (< 5 Jahre)

**Umweltmanagement**

Zurückdrängen florenfremder Arten Kurzfristig (< 5 Jahre)

Götterbäume sind zu entfernen. Die Strauchschicht sollte um mind. 50% reduziert werden.

**L0600213**

**Objekt Nr:** 1

**Flurname:** Siegendorfer Pußta

**Orthofoto** 78302

**Kartierer:** H. Kirchmeir

**Datum der Erhebung:** 11.08.2004

**Datum der Eingabe:** 21.10.2005

**Objektbeschreibung:** Weiher

**Lebensraumtyp:** C307 Sonstige Gewässer

**Prozentanteil:** 100 von 100 %

**Datenquelle:** terrestrische Erhebung

**Beschreibung des Lebensraumtyps**

Kleiner Weiher mit geringer Wassertiefe. +/- vegetationslos.

**Erhaltungszustand-Indikatoren:**

**Flor. Ausprägung**

**Flächigkeit**

**Kartierer**

**Korrektur Autowert**

**Kommentar zur Korrektur:**

**Erhaltungszustand**

**Bedeutung**

nicht definiert

**Pflanzengesellschaft:**

**Biotoptyp:**

Weiher der Niederungen

**Literatur:**

**Gefährdung:**

**Ziel:** Entwicklung

**Maßnahmen**

**L0600214****Objekt Nr:** 1**Flurname:** Siegendorfer Pußta**Orthofoto** 78302**Kartierer:** H. Kirchmeir**Datum der Erhebung:** 11.08.2004**Datum der Eingabe:** 21.10.2005**Objektbeschreibung:** Verbrachende Pfeifengraswiese mit hohem Anteil von Land-Reitgras und Schilf.**Lebensraumtyp:** 6410 Pfeifengraswiesen**Prozentanteil:** 100 von 100 %**Datenquelle:** terrestrische Erhebung**Beschreibung des Lebensraumtyps**

Im Bereich nördlich des Bruchweidenbestandes befindet sich ein stärker verbrachter Pfeifengrasbestand mit einem hohem Anteil von Land-Reitgras und Schilf.

**Erhaltungszustand-Indikatoren:****Flor. Ausprägung** rudimentär **Flächigkeit** Typicum

Flächengröße	B	Ca. 0,8 ha
Artenzusammensetzung	B	Land-Reitgras und Schilf verdrängen die Arten der typischen Pfeifengraswiesen
Hydrologie	B	Alte Drainagen sichtbar
Störungszeiger	B	Land-Reitgras und Schilf
Habitatstrukturen	C	Höherwüchsigen Grasarten (Land-Reitgras, Schilf) dominieren

**Kartierer** **Korrektur** **Autowert** **Kommentar zur Korrektur:****Erhaltungszustand** B  **Bedeutung** regional  nicht definiert **Pflanzengesellschaft:**

Succiso-Molinietum caeruleae (Kovács 1962) Soó 1969

**Biototyp:**

Basenreiche Pfeifengras-Streuwiese

Vegetation: Deckung: Zeiger

## Krautschicht

Achillea millefolium	h	
Agrostis stolonifera	h	
Alopecurus pratensis	h	
Calamagrostis epigejos	d	Störungszeiger
Carex disticha	h	
Carex flacca	h	
Carex panicea	h	LRT-charakt. Art
Centaurea jacea	h	
Cirsium palustre	s	
Deschampsia cespitosa	h	LRT-charakt. Art
Eupatorium cannabinum	h	
Galium verum	h	
Juncus gerardii	h	
Lathyrus pratensis	h	
Lythrum salicaria	h	
Mentha aquatica	h	
Molinia caerulea	d	LRT-charakt. Art
Orchis palustris	s	
Phragmites australis	h	Störungszeiger
Poa pratensis	h	
Prunella vulgaris	h	
Ranunculus repens	h	
Scorzonera parviflora	s	

**Literatur:**

Koó, A.J. 1994: Pflegekonzept für die Naturschutzgebiete des Burgenlandes. Biologische Station Neusiedlersee. BFB-

Bericht 82

Koó, A.J. 2003: Erhaltungs- und Entwicklungsziele in den Natura 2000-Gebieten des Burgenlandes. Amt der Burgenländischen Landesregierung. Abt. 15/III.

**Gefährdung:** gefährdet

Aufgrund der natürlichen Entwicklung (Verbrachung) kommt es zur Dominanz von Land-Reitgras und Schilfrohr. Lichtliebende Arten der Pfeifengraswiesen sind bereits weitgehend verschwunden

Änderung der Nutzungsart

**Ziel:** Entwicklung

### Maßnahmen

#### Mahd

Pflegemahd (1xjährl.; spät), Mähgut entfernen

Kurzfristig (< 5 Jahre)

#### Nutzung Allgemein

keine Düngung

Kurzfristig (< 5 Jahre)

Um den Bestand wieder in einen guten Erhaltungszustand zu überführen muss die Fläche mindestens 1x jährlich gemäht werden und das Mähgut entfernt werden.

**L0600215**

**Objekt Nr:** 1

**Flurname:** Siegenderfer Pußta

**Orthofoto** 78302

**Kartierer:** H. Kirchmeir

**Datum der Erhebung:** 11.08.2004

**Datum der Eingabe:** 19.10.2005

**Objektbeschreibung:** Von Land-Reitgras dominierte Brachefläche.

**Lebensraumtyp:** C660 Sonstiges Grünland

**Prozentanteil:** 100 von 100 %

**Datenquelle:** terrestrische Erhebung

**Beschreibung des Lebensraumtyps**

Von Land-Reitgras dominierte Brache. Vermutlich ehemals Pfeifengraswiese. Eutrophierung durch den angrenzenden Acker beschleunigt die Verbrachung

**Erhaltungszustand-Indikatoren:**

**Flor. Ausprägung**

**Flächigkeit**

**Kartierer      Korrektur      Autowert      Kommentar zur Korrektur:**

**Erhaltungszustand**

**Bedeutung**   nicht definiert

**Pflanzengesellschaft:**

**Biotoptyp:**

Frische Grünlandbrache nährstoffreicher Standorte der Tieflagen

**Literatur:**

**Gefährdung:**

Durch fehlende Mahd und Nährstoffeintrag aus dem angrenzenden Acker kommt es zu einer raschen Verbrachung.

Düngung

**Ziel:** Entwicklung

**Maßnahmen**

**Mahd**

Pflegemahd (1xjährl.; spät), Mähgut entfernen Kurzfristig (< 5 Jahre)

**Nutzung Allgemein**

keine Düngung Kurzfristig (< 5 Jahre)

**Umweltmanagement**

Anlage einer Pufferzone Kurzfristig (< 5 Jahre)

Bei Anlage eines Pufferbereiches (Extensivierung der angrenzenden Ackerfläche) und jährlicher Mahd mit Entfernen des Mähgutes könnte die Umwandlung in eine Pfeifengraswiese langfristig erreicht werden.

**L0600216**

**Objekt Nr:** 1

**Flurname:** Siegendorfer Pußta

**Orthofoto** 78302

**Kartierer:** H. Kirchmeir

**Datum der Erhebung:** 11.08.2004

**Datum der Eingabe:** 21.10.2005

**Objektbeschreibung:** Götterbaum & Robiniengehölz

**Lebensraumtyp:** C950 Sonstige Wälder

**Prozentanteil:** 100 von 100 %

**Datenquelle:** terrestrische Erhebung

**Beschreibung des Lebensraumtyps**

Von Robinie und Götterbaum dominierte Gehölzgruppe.

**Erhaltungszustand-Indikatoren:**

**Flor. Ausprägung**

**Flächigkeit**

	<b>Kartierer</b>	<b>Korrektur</b>	<b>Autowert</b>	<b>Kommentar zur Korrektur:</b>
--	------------------	------------------	-----------------	---------------------------------

<b>Erhaltungszustand</b>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
--------------------------	----------------------	--------------------------	----------------------	----------------------

<b>Bedeutung</b>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	nicht definiert	<input type="text"/>
------------------	----------------------	--------------------------	-----------------	----------------------

**Pflanzengesellschaft:**

**Biotoptyp:**

**Literatur:**

**Gefährdung:**

**Ziel:** Entwicklung

**Maßnahmen**

**L0601000**

**Objekt Nr:** 1

**Flurname:** Siegendorfer Pußta

**Orthofoto** 78302

**Kartierer:** H. Kirchmeir

**Datum der Erhebung:** 11.08.2004

**Datum der Eingabe:** 21.10.2005

**Objektbeschreibung:** unbefestigter Fahrweg

**Lebensraumtyp:** 0 nicht definiert

**Prozentanteil:** 100 von 100 %

**Datenquelle:** terrestrische Erhebung

**Beschreibung des Lebensraumtyps**

unbefestigter Fahrweg

**Erhaltungszustand-Indikatoren:**

**Flor. Ausprägung**

**Flächigkeit**

	Kartierer	Korrektur	Autowert	Kommentar zur Korrektur:
Erhaltungszustand		<input type="checkbox"/>		
Bedeutung		<input type="checkbox"/>		

**Pflanzengesellschaft:**

**Biotoptyp:**

**Literatur:**

**Gefährdung:**

**Ziel:** Entwicklung

**Maßnahmen**

**L0603000**

**Objekt Nr:** 1

**Flurname:** Siegendorfer Pußta

**Orthofoto** 78302

**Kartierer:** H. Kirchmeir

**Datum der Erhebung:** 11.08.2004

**Datum der Eingabe:** 21.10.2005

**Objektbeschreibung:** Ackerflächen

**Lebensraumtyp:** C670 Äcker und Weingärten

**Prozentanteil:** 100 von 100 %

**Datenquelle:** terrestrische Erhebung

**Beschreibung des Lebensraumtyps**

**Erhaltungszustand-Indikatoren:**

**Flor. Ausprägung**

**Flächigkeit**

	Kartierer	Korrektur	Autowert	Kommentar zur Korrektur:
Erhaltungszustand	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Bedeutung	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

**Pflanzengesellschaft:**

**Biotoptyp:**

**Literatur:**

**Gefährdung:**

**Ziel:** Entwicklung

**Maßnahmen**